Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

# Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 30. Januar 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 25

## Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

### Inland.

#### 57. Kongreß.

Washington, D. K., 30. Jan. Der heutige Tag im Senat war dazu bestimmt, dem Andenken des, im vorigen Jahre verstorbenen Bundessenators McMillan von Michigan (dessen Nachfolger der Ex-Kriegssekretär Alger geworden ist) Achtung zu zollen. Der Senats-Kaplan sprach auch in seinem Gebet von ihm.

In Abwesenheit des Sprechers Henderson führte Dalzell von Pennsylvanien im Abgeordnetenhaus den Vorsitz.

Auf Antrag von Gillett (Massachusetts) beschloß der Senat, eine, vom amerikanischen Rothen-Kreuz-Verband an den Kongreß geschickte Denkschrift als Exekutiv-Schriftstück drucken zu lassen.

Der, gestern fertiggestellten Tagesordnung entsprechend, schritt alsdann das Haus zur Berathung von Privat-Ansprüche-Vorlagen.

Washington, D. K., 30. Jan. Senator Cullom von Illinois hat alle ausländischen Ordens-Dekorationen für Inhaber amerikanischer Bundesämter militärischer oder ziviler Art, resp. das Annehmen solcher Auszeichnungen, verpönt, worüber Manche der Letzteren, wie der Dritte Hilfs-Staatssekretär Pierce, nicht wenig enttäuscht sind. Das Annehmen vieler dieser Auszeichnungen ist durch einen Antrag Cullom's in's Stocken gekommen, wonach alle schwebenden Vorlagen, welche die Annahme derartiger Auszeichnungen gestatten (bekanntlich muß das in jedem einzelnen Fall vom Kongreß erlaubt werden, wenn es sich um Bundesbeamte handelt) dem Komite für auswärtige Beziehungen überwiesen werden; Cullom selbst ist Vorsitzer dieses Ausschusses und ist allen solchen Vorlagen ungünstig gesinnt.

Das Senats-Komite für auswärtige Beziehungen ermächtigte zu günstigem Berichte über das Alaska-Grenz-Abkommen mit England, sowie über das Protokoll bezüglich Verlängerung der Frist für die Bestätigung des kubanischen Gegenseitigkeits-Vertrages.

Dem Ersuchen von Mexiko und von China entsprechend (wovon bereits in der vorigen „Sonntagpost" die Rede war) hat Präsident Roosevelt eine Botschaft an den Kongreß gesandt, worin er denselben darum angeht, daß er ermächtigt werde, mit Gold- und mit Silberländern behufs Feststellung eines festen internationalen Werthverhältnisses zwischen Gold- und Silbergeld zusammenzuwirken. Die Botschaft ist zunächst im Finanz-Ausschuß zu berathen.

#### Arbeiter und Publikum.

Philadelphia, 30. Jan. Jakob P. Jones von Pottsville, Zahlmeister der Reading Coal & Iron Co., unterbreitete der Streik-Schiedsgerichts-Kommission eine Zusammenstellung der jährlichen Verdienste der Kontrakt-Kohlengräber in einer Anzahl Gruben dieser Gesellschaft. Dieser Zusammenstellung nach ist der Verdienst ein sehr schwankender; aber manche Leute, welche durchschnittlich 255 Schichten im Jahr arbeiteten, brachten es 1901 auf $1000 und darüber.

Andere verdienten, bei entsprechend geringerer Arbeitszeit oder seltenem Arbeiten, $900, $800, $700 u. s. w. bis herab zu $400 und darunter.

Es wurde angekündigt, daß die Grubenarbeiter und die Beamten der Reading Co. sich dahin geeinigt hätten, daß das Berechnen der Kohlenförderung nach dem Gewicht in den südlichen Hartkohlen-Feldern unthunlich sei. Damit ist, soweit diese Felder in Betracht kommen, einer der wichtigsten der schwebenden Streitpunkte erledigt, während derselbe allerdings für die mittleren und für die oberen Regionen noch weiter besteht. Die meisten Kontrakt-Grubenarbeiter in den unteren der südlichen Hartkohlen-Feldern werden nach der Yard bezahlt.

St. Louis, 30. Jan. Es droht ein Streik von etwa 900 Zug-Bedienstеten der Missouri-, Kansas- & Texas-Bahn, wenn nicht die Lohnforderungen bald in befriedigender Weise erledigt werden. Eine Versammlung der Leute hat sich bereits durch Abstimmung für das Streiken erklärt.

Topeka, Kans., 30. Jan. Superintendent Cable von der Rock Island-Bahn stellt in Abrede, daß die Telegraphisten dieser Bahn streiken wollten, oder irgendwelche Unzufriedenheit unter ihnen vorhanden sei.

New York, 30. Jan. Den Gehöft-Konduktеuren und Gehöft-Bremsern des Erie-Bahnsystems wurde eine Lohnerhöhung um durchschnittlich 11 Prozent gewährt.

#### Dampfer gestrandet.

Philadelphia, 30. Jan. Der Clyde-Linie-Dampfer „Gulf Stream", von New York nach Philadelphia mit einem gemischten Kargo bestimmt, ist 11 Meilen nördlich von Kap May gestrandet. Man glaubt, daß der Verlust ein vollständiger sein wird. Es weht Südwest-Wind, und es herrscht ein starker Nebel.

#### Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Cymric, von New York nach Liverpool.

New York: Lahn von Genua u. s. w.

#### Neues Philippinen-Gefecht.

Manila, 30. Jan. Acht sogenannte Ladrones (kämpfende Philippiner) und ein Mitglied der betreffenden amerikanischen Konstabler-Mannschaft wurden in einem Gefecht zu Ormoc, in der Provinz West Leyte, getödtet. Der Kampf war ein schwerer, und schließlich gewann die Konstabler-Streitmacht nur durch einen kühnen Angriff. Am anderen Tag streckten 150 Ladrones zu Ormoc die Waffen. Man glaubt, daß jetzt dieser Distrikt beruhigt ist.

Die Leichen der drei amerikanischen Freiwilligen (einschließlich des Lehrers Osborne), welche zu Bolinac, Provinz Zombales, im Kampf mit Ladrones fielen, sind erlangt worden.

#### Spindensprenger überrascht.

Elgin, Ill., 30. Jan. Bei Tagesanbruch wurde ein Versuch gemacht, die große Geldspinde in C. F. Halls Laden zu sprengen. Der Besitzer erhielt jedoch einen unbestimmten Wink und stellte zwei Männer als Wache auf. Der Einbrecher kam; zur großen Ueberraschung der Wächter war es einer ihrer eigenen Nachbarn, ein junger Röhrenleger. Die Wächter riefen ihm, als er schon angefangen hatte, an der Spinde zu bohren, ein „Hände hoch!" zu; er weigerte sich, und dann wurden Schüsse gewechselt. Indeß bewerkstelligte er sein Entkommen.

#### Illinoiser Legislatur.

Springfield, Ill., 30. Jan. Der Vize-Gouverneur Northcott erlitt im Staatssenat eine Niederlage, durch Annahme einer Regel, welche ihm das Privilegium entzieht, die Konferenz-Komites aufzustellen.

Ferner wurde eine Regel angenommen, wonach eine Zweidrittel-Mehrheit dazu erforderlich ist, eine Vorlage aus einem Ausschuß weg und wieder vor den Senat zu nehmen.

Humphrey übermittelte dem Senat die „Consolidated Chicago"-Resolution.

#### Illinoiser Grubenbrand.

Centralia, Ill., 30. Jan. Die oberen Bauwerke einer Kohlengrube zu Sandoval brannten gestern nieder, wodurch 200 Mann ihre Beschäftigung verloren. Auch wird wahrscheinlich ein Zink-Hüttenwerk, welches 50 Mann beschäftigte, aus Mangel an Heizmaterial zumachen müssen, bis der Betrieb der Grube wieder aufgenommen ist. Der unmittelbare finanzielle Verlust für die Grubengesellschaft beträgt $10,000, Versicherung $6000.

#### Schadenfeuer am Niagarafall.

Niagara Falls, N. Y., 30. Jan. Durch eine Feuersbrunst, die in der Kraftstation der „Niagara Falls Power & Conduit Co." infolge einer Explosion entstand, wurde Maschinerie im Werthe von Tausenden von Dollars unbrauchbar gemacht, und Fabriken und Straßenbahnen in Buffalo und anderen Nachbarstädten, welche von hier elektrische Kraft erhalten, erlitten durch dieses Feuer unangenehme Unterbrechungen ihres Betriebs.

#### In St. Louis festgehalten.

St. Louis, 30. Jan. Sheriff William Ebers vom Illinoiser County Randolph hat den hiesigen Polizei-Chef Kiely telegraphisch ersucht, Jerry Richtmeyer, welcher hier als verdächtig verhaftet wurde, bis zum Eintreffen der Auslieferungs-Papiere festzuhalten. Dem Ersuchen wird entsprochen. Richtmeyer wird beschuldigt, einer der Kerle zu sein, welche das Gewölbe der Bank von Steelville, Ill., aufsprengten und $3000 dabei erbeuteten.

### Ausland.

#### Deutscher Reichstag.

Regierung erwarb das Patent auf Gesundheits-Streichhölzer.

Berlin, 30. Jan. Der Staatssekretär vom Reichsamt des Innern, Graf Posadowsky-Wehner, sprach gestern im Reichstag zugunsten einer Regierungs-Vorlage, welche die Anwendung von Phosphor bei der Fabrikation von Streichhölzern verbietet. Er machte die Mittheilung, daß die Regierung das Patent auf eine neue Zünd-Substanz erworben habe, welche für die Gesundheit der Arbeiterbevölkerung ganz harmlos sei, und diese Substanz allen Streichholz-Fabriken, welche noch immer Phosphor benutzen, zur Verfügung gestellt habe.

#### Gute Aussichten für St. Louis.

Berlin, 30. Jan. Die Agitation für die Beschickung der kommenden Weltausstellung in St. Louis ist in vollem Gange. Der Geheimrath Lewald, Reichskommissär für die Ausstellung, arbeitet mit großem Geschick, und auch sichtlichem Erfolge, daran, das Interesse an der Ausstellung auch in industriellen Kreisen wachzurufen und zu erhalten. Auch die Agitation des, hier eingerichteten Weltausstellungs Bureaus läßt nichts zu wünschen übrig. So wird in zahlreichen Flugschriften, welche massenhaft verschickt werden, auf die starke Zunahme der Ausfuhr nach den Ver. Staaten namentlich in letzter Zeit hingewiesen.

#### Prinetti erholt sich.

Rom, 30. Jan. Das Befinden des italienischen Ministers des Auswärtigen, Signor Prinetti, der, wie gemeldet, einen Schlag-Anfall erlitt, ist ein günstigerer geworden. Nach einigen ruhelosen Nachtstunden schlief der Patient ein. Seine Körper-Temperatur ist jetzt beinahe eine normale, und es scheint, daß man auf Genesung, wenn auch nur auf eine langsame, hoffen darf.

#### Frankreich nicht zufrieden.

Mit dem derzeitigen Stand der Venezuela-Frage.—Was Herr Bowen thun will.

Paris, 30. Jan. Das französische Amt des Auswärtigen ist sehr enttäuscht darüber, daß die verbündeten Mächte, welche die Sperrung der venezolanischen Häfen gemeinsam betreiben, den Vorschlag verworfen haben, alle Länder, deren Angehörige Forderungen gegen Venezuela haben, auf gleichen Fuß zu stellen.

Gegenwärtig stellt sich zwar Frankreich in dieser Sache nicht auf die Hinterbeine; es wird aber ruhig die Berechtigung seiner Ansprüche auseinandersetzen und darzuthun versuchen, daß ein Land, welches sich schon von vornherein zu friedlicher Begleichung mit einer anderen, souveränen Nation herbeigelassen habe, mindestens zu ebenso großer Berücksichtigung seiner Forderungen berechtigt sei, wie die Länder, welche zu kriegerischen Maßnahmen schritten. Auch im Namen Belgiens, sowie der Ver. Staaten wird dieser Standpunkt geltend gemacht.

Washington, D. K., 30. Jan. Es ist hier noch keine Antwort von den verbündeten Mächten auf den letzten Vorschlag des amerikanischen Gesandten und Venezuela-Vertreters Bowen eingetroffen.

Der britische Botschafter Herbert sandte eine lange Kabeldepesche an Lord Lansdowne, worin dargelegt wird, was zu erwarten sei, falls Großbritannien und seine beiden Verbündeten auf der Vorzugs-Behandlung der Forderungen dieser Blockade-Mächte beständen.

Der Wortlaut dieser Depesche kann nicht veröffentlicht werden. Wie aber angegeben wird, benachrichtigt dieselbe das britische Amt des Auswärtigen, daß Herr Bowen, wenn sein Vorschlag endgiltig abgelehnt werden sollte, den Vertretern der übrigen Anspruchs-Mächte in Washington erklären werde, daß der britisch-deutsch-italienische Dreibund jetzt Venezuela zwinge, auf einen Plan einzugehen, welcher die Interessen Frankreichs, Belgiens, Norwegens und Schwedens, Spaniens, Dänemarks, Hollands und der Ver. Staaten ernstlich beeinträchtigen würde.

Nachdem dieser Schritt gethan ist, wird, wie man erwartet, Frankreich sofort in London, Berlin und Rom Vorstellungen machen und gegen jede Störung des Abkommens protestiren, das Frankreich vorher mit Venezuela hinsichtlich Begleichung der französischen Ansprüche getroffen hatte. Man hat Grund zu der Annahme, daß die französische Regierung bereits die amerikanische darüber ausgeholt hat, welchen Standpunkt sie selber hierin einnehmen wird.

#### Für bloßen Unfall erklärt.

Nordhausen, Preußisch-Sachsen, 30. Jan. Die Familien-Angehörigen des, im Schloßpark zu Rott-Leberode erschossen gefundenen Fürsten Wolfgang zu Stolberg-Stolberg versichern, daß der Tod nur durch Unfall mit dem Jagdgewehr eingetreten sei, und nicht die geringsten Anhaltspunkte für die Selbstmord-Theorie vorliegen. Die Leiche des Fürsten und die seines, vor mehreren Tagen gestorbenen Vaters wurden gemeinsam begraben.

#### „Wir lassen uns nicht ballestremen."

Wien, 30. Jan. Der sozialistische Führer Engelbert Pernerstorfer im österreichischen Abgeordnetenhaus hat ein neues Wort dem parlamentarischen Lexikon hinzugefügt. Anläßlich eines Versuchs der Christlich-Sozialen, die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses zu ungunsten der Opposition zu ändern, rief er, an die Vorgänge im deutschen Reichstag und die Entscheidungen des Präsidenten Grafen Ballestrem anknüpfend: „Wir lassen uns nicht ballestremen!"

#### Erfolgreiche drahtlose Experimente.

Berlin, 30. Jan. Experimente auf der Militärbahn zwischen Berlin und Sossen, wobei es sich darum handelte, einen, in Bewegung befindlichen Zug beständig in drahtloser telegraphischer Verbindung mit der Signal-Station zu erhalten, sind vollkommen erfolgreich verlaufen. Es wurde das Braun'sche Funkentelegraphie-System benutzt.

#### Rom war schon älter?

Rom, 30. Jan. Die Ausgrabungen, welche Professor Airoli seit einiger Zeit auf dem alten Forum dahier vornimmt, sollen jetzt mit Bestimmtheit ergeben haben, daß Romulus und Remus nicht die Gründer von Rom waren, sondern daß die Stadt schon lange vor ihnen existirte und ursprünglich von den Etruskern gegründet wurde, welche sich auf dem Aventinischen Hügel festsetzten, dann beständig weiter hinunter sich ausbreiteten und die Sabiner bekämpften, die das Tiefland bewohnten. Diese Kriege zwischen Etruskern und Sabinern sollen schon Generationen vor Romulus und Remus geführt worden sein. U. A. soll eine Anzahl entdeckter Schädel dies beweisen. Der sogenannte heilige Weg („via sacra") ist, diesen Entdeckungen zufolge, schon dreitausend Jahre alt.

#### Dichter Wilhelm Jordan lebt noch!

Ein gleichnamiger Ex-Konsul war gestorben

Baden-Baden, 30. Jan. Die Meldung, der greise und längere Zeit bereits erkrankte Dichter Wilhelm Jordan sei gestorben, war irrthümlich. Das „Berliner Tageblatt" hatte sie als authentisch gebracht. Es stellt sich indeß heraus, daß die Meldung auf einer Verwechslung beruhte. Es handelte sich nicht um den Dichter, sondern um den gleichnamigen früheren Generalkonsul Wilhelm Jordan.

#### Verkehrs-Streik in Amsterdam.

Amsterdam, 30. Jan. Dreihundert Maschinisten und Heizer, welche zu den Staats-Bahnen gehören, haben sich dem Streik gegen die Transport-Gesellschaften angeschlossen.

Wenn die holländische Bahngesellschaft darauf beharrt, Fracht von den Dock-Gesellschaften zu befördern, so kann es zu einem Generalstreik der Eisenbahn- und Trambahn-Angestellten in ganz Holland kommen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

## Lokalbericht.

#### Von einem Unfall getroffen.

Brauereibesitzer Arnold Henn liegt schwerkrank darnieder.

Vom Krankenbett des Herrn Arnold Henn, des Präsidenten der „Illinois Brewing and Malting Co.", dringen heute recht beunruhigende Gerüchte in die Oeffentlichkeit. In Folge von Verletzungen, die er am letzten Freitag, um 8 Uhr Abends, an Halsted und Root Straße dadurch erlitten, daß er von einem Straßenbahnwagen der Wallace Str.-Linie über den Haufen gerannt wurde, muß er das Bett hüten. In dem dichten Nebel an jenem Abend hatte Herr Henn, als er im Begriff war, den Straßendamm zu kreuzen, die mit großer Fahrgeschwindigkeit heransausende Trolley Car nicht bemerkt. Sie traf ihn mit solcher Wucht, daß er mehr als zwanzig Fuß weit geschleudert und alsdann bewußtlos aufgehoben wurde. Es zeigte sich, daß er eine schwere Verletzung am rechten Arm und komplizirte Rippenbrüche erlitten hatte. In seiner Wohnung, Nr. 4561 Emerald Ave., liegt er seitdem krank darnieder; heute war in Freundeskreisen des Herrn Henn die betrübende Nachricht verbreitet, daß sich in seinem Zustand während der letzten Nacht eher eine Wendung zur Verschlimmerung, denn zur Besserung, eingestellt habe. Herr Henn ist 54 Jahre alt und von kräftiger Körperkonstitution. Seine Freunde hoffen, daß es ihm vermöge der letzteren gelingen werde, vollständig seine Gesundheit wieder zu erlangen. Er war früher Senior-Inhaber der Brauerfirma Henn & Gabler und organisirte nach deren Auflösung die Illinois-Braugesellschaft. Er erfreut sich sowohl als Geschäftsmann, wie in Privatkreisen eines ausgezeichneten Rufes.

#### Nicht ordnungsmäßig.

Staatsanwalt Deneen hat gestern im Kreisgericht eine auf $500 lautende Schadenersatzklage gegen Charles J. Russell anhängig gemacht, weil letzterer die Ausstellung von Versicherungspolicen seitens der Mercantile Fire Insurance Company veranlaßt haben soll, ohne vorher vom Staatsauditeur oder dem Staats-Superintendent des Versicherungswesens eine Bescheinigung erlangt zu haben, daß die Versicherungsgesellschaft sämmtliche Bedingungen des staatlichen Versicherungsgesetzes erfüllt habe.

#### Muthmaßlich irrsinnig.

Der 18jährige Wm. Nonard, der gestern, wie berichtet, in selbstmörderischer Absicht in den Fluß sprang, aber herausgefischt wurde, befindet sich noch in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. in Haft. Er wird für irrsinnig gehalten und auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden. Nonard wohnt Nr. 264 W. 14. Str. Er gab an, daß Arbeitslosigkeit und dadurch bedingte Noth ihn der Verzweiflung in die Arme getrieben hätten.

#### Vereitelter Einbruch.

Wm. Roeder, Nr. 142 Osgood Str., überrumpelte zwei Einbrecher, die im Begriffe waren, gewaltsam in seine Wohnung einzudringen. Er feuerte auf die Diebe fünf Schüsse ab, welche zwar ihr Ziel verfehlten, die Spitzbuben aber veranlaßten, in wilder Flucht ihr Heil zu suchen. Sie entkamen, obgleich ihnen auch mehrere Nachbarn Roeders eine Anzahl blaue Bohnen nachsandten. Die Polizei wurde benachrichtigt, fahndete bislang aber vergeblich auf die Missethäter.

#### Kurz und Neu.

* Michael Gallagher, Nr. 247 Division Str., fiel heute an Division und Sedgwick Str. von seinem Wagen auf das Pflaster und erlitt eine schwere Schädelwunde. Der Verunglückte befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Leset die „Sonntagpost"

## Stark beschnitten.

### Die Forderungen für das städtische Verwaltungswesen.

#### Herrn Blockis Voranschläge.

Die Kreisrichter sträuben sich gegen die Abschaffung des Ersatzrichter-Systems.—Schreiben der Richter Brentano und Horton.

Die Leiter der städtischen Verwaltungszweige haben dem Stadtkämmerer McGann ihre Voranschläge für das laufende Jahr übermittelt. Die Beamten fordern insgesammt $18,000,000; Herr McGann wird diese Summe auf $9,500,000 beschneiden, den für solche Zwecke zur Verfügung bestehenden Betrag, und sie dann dem Stadtrath zuschicken, worauf dessen Finanzausschuß die Verwilligungsvorlage aufnimmt.

Oberbaukommissär Blocki verlangt allein $11,563,654, davon $2,000,000 für die Reinigung der Straßen und die Einsammlung der Abfälle. Im letzten Jahre standen ihm für diese Zwecke $1,000,000 zur Verfügung; er verspricht, falls ihm $2,000,000 bewilligt werden, die Straßen so rein wie Tanzsäle zu machen. Von den elfeinhalb Millionen Dollars hofft er $5,604,921 aus dem Wasserwerksfond zu beschaffen und das Uebrige aus den allgemeinen Steuereinnahmen. Von der für Abzugskanalzwecke verlangten Summe sollen $2,250,000 für den Bau von Schwemmkanälen, $575,000 allein für den an der Lawrence Ave., verwendet werden. Der Schwemmkanal unter der 39. Str. soll bekanntlich im Frühjahr in Betrieb gesetzt werden. Im letzten Jahre wurden Herrn Blocki $10,516,101 vom Stadtrath bewilligt, doch konnte er diese Summe wegen der daran geknüpften Bedingungen nur zum Theil verwenden.

Die Empfehlung des Präsidenten Foreman an den Countyrath, die übliche Verwilligung für die Bezahlung von Richtern, welche infolge der Ueberbürdung der Gerichtshöfe nach hier geholt werden, zu streichen, hat die im Kriminal-Gerichtsgebäude amtirenden Richter arg verdrossen und sie wollen entschieden dagegen protestiren. Einer der Richter droht, sich nur mit der Erledigung der Zivilklagen, welche ihm überwiesen worden sind, zu befassen und nicht um Kriminalprozesse zu kümmern. Die Richter behaupten, daß sie allein die Kriminalfälle nicht zu erledigen vermögen und die Angeklagten viel zu lange in Untersuchungsgewahrsam bleiben müssen. Um diesem Uebelstande möglichst vorzubeugen, haben die Richter den Kriminalprozessen den Vorrang vor den Zivilklagen gegeben. Der vorsitzende Richter des Kriminalgerichtes, Richter Horton, will dem Countyrath seinen durch statistische Beweise begründeten Einwand schriftlich unterbreiten. Von Richter Brentano ging dem Countyrath heute ein Schreiben zu, worin er es für durchaus nothwendig erklärt, daß Extra-Richter zur Hilfe bei der Aufräumung des Prozeßkalenders herangezogen würden. Die staatsobergerichtliche Entscheidung, auf welche der Countyrath sich bei seiner Stellungnahme stütze, sei auch schon früheren Countybehörden bekannt gewesen, aber unter dem Zwang der Lage und mit Rücksicht auf die Paragraphen, welche jedem Angeklagten und Verklagten möglichst baldige Prozessirung versicherten, nicht beachtet worden. Sollte der Countyrath bei seiner Ansicht verharren, so werde er (Richter Brentano) sich der Erledigung seiner Zivilklagen widmen, die jetzt vor einem auswärtigen Richter verhandelt werden.

Die Bauinspektoren Coughlin und Curran haben das alte Gebäude 227 Washington Str. für baufällig erklärt und die Besitzer, Casey & Sons, 47 5. Ave., angewiesen, es sofort abzureißen. Dasselbe steht seit längerer Zeit leer und dient Landstreichern als Nachtquartier. Diese haben die Wandverkleidung abgerissen und verbrannt. Früher wurde in dem Gebäude eine Schmiede betrieben. Umwohner sahen heute Morgen eine junge Frau das Haus mit einem Bündel betreten und ohne ein solches davoneilen. Sie vermutheten, daß die Frau ein Kind ausgesetzt habe und benachrichtigten die Polizei. Die Untersuchung ergab den baufälligen Zustand des Hauses.

Heute Nachmittag verhandelte Advokat Packard vom Staatsverband der Kleinhändler mit Kohlen abermals mit dem Staatsanwalt über eine Vereinbarung für den Prozeß der angeklagten Beamten des Verbandes. Derselbe mag vor Geschworenen stattfinden. Die Staatsanwaltschaft rühmt sich schwerwiegender Beweise.

#### Wasser-Bulletin.

Nach dem Befund des Gesundheitsamtes kann heute das Leitungswasser aus den Pump-Stationen „Lake View," „Hyde Park" und „Chicago Avenue" gefahrlos genossen werden, das von der „Carter H. Harrison"-Saugstation und das aus der Pumpen-Station am Fuße der 14. Str. kommende Wasser sollte man dagegen tüchtig abkochen.

#### Im Trübsinn.

Verschluckt Karbolsäure in selbstmörderischer Absicht, nachdem sie erst wenige Tage das Glück der Ehe gekostet hat.

Der Eisengießer Anton Schultz öffnet sich die Pulsadern und macht in einem Wuthanfall seinem Dasein ein Ende.

Die junge Frau war überglücklich. In Ausdrücken schwärmerischer Liebe und Verehrung rühmte sie ihren hiesigen Verwandten gegenüber ihren Gatten, den Kaufmann Leon Eliaschow aus Cayuga, mit welchem sie am letzten Dienstag aus New York hier eingetroffen war. Sie waren auf der Hochzeitsreise begriffen, erst wenige Tage verheirathet. Im Grace-Hotel, an Clark Str. und Jackson Boulevard, hatten sie Wohnung genommen. Gestern Nachmittag hatte Leon Eliaschow einen Geschäftsgang zu machen, der ihn nur eine Stunde von seiner jungen Frau fern hielt. Als er heimkehrte, fand er die Thür verschlossen. Der Schlüssel steckte innen. Durch das kleine Oberlichtfenster der Thür zwängte sich ein Laufbursche des Hotels hindurch und öffnete. Die junge Frau lag bewußtlos auf ihrem Bette. Ihre Lippen waren dickgeschwollen und mit Brandblasen bedeckt. In ihrer Rechten hielt sie eine leere Flasche, die Karbolsäure enthalten hatte. Eiligst rief der entsetzte Gatte einen Arzt herbei. Der wendete Gegenmittel an und ordnete dann die Ueberführung der Schwerleidenden nach dem County-Hospital an. Dort hegt man wenig Hoffnung, die Patientin am Leben erhalten zu können. Wie Herr Eliaschow behauptet, hat seine Neuvermählte schon während der Brautzeit häufig an Trübsinnsanfällen gelitten und in solchen Zuständen den Tod herbeigesehnt.

Der Eisengießer Anton Schultz kam gestern in übler Laune heim. Er brach einen Streit mit seiner Gattin vom Zaune und redete sich in die Wuth hinein. Als er handgreiflich zu werden drohte, flüchtete sich die Frau mit ihren Kindern zu befreundeten Nachbarn. Vergeblich mühte sich die Frau nach Verlauf einer Stunde ab, Zugang zur gemeinschaftlichen Wohnung im Gebäude 1226 West 20. Straße zu erlangen. Sie rief die Polizei zu Hilfe, welche die zur Küche führende Hinterthür aufsprengte. Schultz hatte sich die Pulsadern an beiden Handgelenken durchschnitten; er lag todt am Boden.

Im Logirhause Nr. 406 State Str. wurde ein Unbekannter als Leiche aufgefunden. Der Mann hatte sich erst am letzten Montag dort einlogirt, ohne seinen Namen bekannt zu geben. Er hatte behauptet, als Hausknecht in einer Wirthschaft beschäftigt zu sein. Er hatte die Gaszufuhr in seinem Zimmer geöffnet und durch die Einathmung von Leuchtgas seinem Dasein ein Ende gemacht.

Frau W. A. Tonner, Nr. 72 Clifton Ave., wurde heute bewußtlos hinter der Pumpstation in Lake View liegend aufgefunden und mittels Ambulanz nach dem Deutschen Hospital geschafft. Die 23jährige Frau hatte in einem Anfalle von Schwermuth eine Gabe Chloroform eingenommen.

In einem Anfall von Schwermuth über eine Liebelei ihres Sohnes machte heute Frau Margaret Maher, Nr. 281 S. Newberry Ave., mittels Pariser Grün ihrem Dasein ein Ende.

#### Wie im wilden Westen.

Drei Männer versuchten die Gasflamme in einer Wirthschaft auszuschießen.

Heute früh gegen halb zwei Uhr betraten drei Männer die Wirthschaft Nr. 162 Custom House Place und baten den Wirth Charles Lewis um die Erlaubniß, im Lokal Revolverschießübungen vornehmen zu dürfen. Lewis schlug das sonderbare Gesuch natürlich ab, was die verrückten Häringe aber nicht hinderte, ihre Schießprügel zu ziehen und den Versuch zu machen, die Gasflammen auszuschießen. Durch eine der Kugeln wurde ein Gast, Namens James Johnson, leicht am Kopfe verletzt. Die Schießbolde gaben Fersengeld, doch wurden zwei von ihnen nach kurzer Jagd von dem Sergeanten Supple und dem Polizisten Ricker verhaftet. Die Häftlinge gaben ihre Namen an als John Shanley, 29 Jahre alt, und Thomas Costello, 30 Jahre alt. Sie behaupten, den Namen ihres entkommenen Genossen nicht zu kennen. Johnson fand Aufnahme im Samariter-Hospital.

— Splitter. — So mancher ist angesehen, der nicht verdient, daß man ihn anschaut.

#### Das Wetter.

Von der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 24 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; Mindest-Temperatur während der Nacht von 12—15 Grad über Null; morgen wärmer; der Wind wird heute Abend veränderlich und morgen nach Süden umschlagen.

Illinois und Indiana: Heute Abend und wahrscheinlich auch morgen klar; im nördlichen Gebietstheile morgen wärmer; westliche, später veränderliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar, bis auf Schneegestöber in den nördlichen und westlichen Küstenstrichen; im östlichen Gebietstheile während der Nacht kälter; an Härte nachlassender Nordwestwind, morgen wechselnder Wind.

Wisconsin: Heute Abend und wahrscheinlich morgen klar; morgen und im westlichen Gebietstheile schon heute Abend wärmer; wechselnde, morgen südliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 21 Grad; Morgens 6 Uhr 15 Grad; Mittags 12 Uhr 16 Grad.

#### Loebs Verschwinden.

Sein Sohn befindet sich auf der Hochzeitsreise, die Tochter weiß von nichts.

Er ist angeblich schon Ende Juli in Gesellschaft von Jennie Hyman aus der Stadt verduftet.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich gestern Nachmittag die Nachricht in der Stadt, daß der Privatbankier und Grundeigenthumshändler Wm. Loeb das Weite gesucht und mehrere seiner Kunden um größere oder kleinere Summen gebracht habe. Unter den angeblich Betrogenen sollen sich vornehmlich Frauen befinden, die ihm ihre Ersparnisse anvertraut hatten. Die fehlende Gesammtsumme wurde heute auf $54,600 veranschlagt, doch wird von Leuten, die Loebs Geschäftsbeziehungen genau kennen, behauptet, daß sie muthmaßlich viel größer sei; die Firma hätte jährlich in Grundeigenthum und Werthpapieren annähernd eine Million Dollars umgesetzt. Natürlich fehlt es jetzt auch nicht an Leuten, die behaupten, sie hätten es vorausgesehen, daß Loeb entweder seinen Bankerott ansagen oder den Staub Chicagos von seinen Füßen schütteln mußte. Er hätte im Laufe der letzten Jahre große Summen in verunglückten Spekulationen verloren. Schon im letzten Juli hätten einige seiner Gläubiger gerichtlich gegen ihn vorgehen wollen und damit die Advokatenfirma Ringer, Wilhartz & Lauer im Fort Dearborn-Gebäude beauftragt. Wie Herr Wilhartz zugab, hat Loeb die zur Eintreibung in ihre Hände gelegten Forderungen bis auf den letzten Cent beglichen. Inzwischen gibt sich die Polizei große Mühe, den jetzigen Aufenthaltsort des Vermißten zu ermitteln. Sein Sohn Morris führte erst am letzten Montag seine Braut, Frl. Moß, zum Traualtar. Die Neuvermählten befinden sich, wie die Mutter der jungen Frau, die im Gebäude Nr. 4835 Prairie Ave. wohnhafte Frau M. F. Moß, zugab, auf der Hochzeitsreise nach dem Süden des Landes und dürften heute in New Orleans eintreffen. Sie hielt ebenfalls mit ihrer Bestätigung der Vermuthung nicht hinter dem Berge, daß Loeb schon seit mehr als vier Monaten nicht mehr in Chicago weile, denn sie erklärte, seit September letzten Jahres hätte auch sie ihn nicht mehr zu Gesicht bekommen. Frau B. Murphy, Besitzerin des Gebäudes Nr. 4733 Prairie Ave., in welchem Loeb mit seinen erwachsenen Kindern seit einigen Jahren sein Heim eingerichtet hat, erklärt, ihn ebenfalls seit geraumer Zeit nicht mehr gesehen zu haben. Die Tochter und auch die Haushälterin Loebs wurden dort von der Polizei ausgeforscht, doch behaupteten sie, nicht die blasseste Idee von den geschäftlichen Wirrnissen zu haben, noch zu wissen, wohin sich Loeb von hier aus begeben habe und wo er sich gegenwärtig aufhalte. Im Gebäude Nr. 4724 Indiana Ave. wurde das vom letzten Frühjahr bis Ende Dezember im Loeb'schen Haushalt beschäftigt gewesene Dienstmädchen Lizzie Wondrack ermittelt; auch sie behauptet, Loeb hätte sich seit September nicht mehr in seiner Wohnung blicken lassen, und ihr hätte man erklärt, er sei seiner angegriffenen Gesundheit halber nach Kolorado gereist. In der Hyman'schen Wohnung, Nr. 4718 Calumet Ave., wurde nur der fünfzehnjährige Bruder Hugo der angeblich mit Loeb gemeinschaftlich verreisten Jennie Hyman angetroffen. Wie die Polizei behauptet, hat der Junge rundweg erklärt, seine Schwester sei auf Reisen und würde von ihren Angehörigen vorläufig nicht zurück erwartet. Nachbarn der Familie Hyman sollen ferner ausgesagt haben, daß Loeb in deren Wohnung früher häufig seine Abende zugebracht hätte, sich aber dort während der letzten Monate nicht mehr habe blicken lassen. Der von John R. Zimmer gegen Loeb erlangte Haftbefehl wird somit vorläufig von der Polizei nicht vollstreckt werden können.

#### Geschichtliche Erinnerungen.

In der Versammlung der Mitglieder der Chicagoer Historischen Gesellschaft, welche gestern Abend im Heim derselben, 142 Dearborn Ave., stattfand, hielten Augustus H. Burley und Chas. W. Mann Ansprachen. Herr Mann, Geschichtsprofessor am Lewis-Institute, belobte den Chicagoer Stadtrath vom Jahre 1861, weil er trotz der von Stephen A. Douglas erlassenen energischen Warnung die zur Verfolgung flüchtiger Sklaven erlassenen Bestimmungen mit 9 gegen 3 Stimmen als völkerwiderrechtlich bezeichnet, verworfen, und später sich auch geweigert hatte, die Chicagoer Polizei mit der Verhaftung solcher Flüchtlinge zu beauftragen. Der andere Redner, Hr. Burley, schilderte die Begeisterung, welche Chicagoer Bürger in jener denkwürdigen Versammlung am Abend des 19. April 1861 im Grand Opera House, in welcher Lincolns Aufruf zu den Waffen verlesen wurde, für die gerechte Sache zeigten, und sich 400 Freiwillige meldeten, die am 29. April mittels der Illinois Central-Bahn zunächst nach Cairo, Ill., befördert wurden.

— Unter Freundinnen. — A: Du Ella, ich möchte doch zu gern wissen, wieviel Vermögen ich eigentlich habe? —: Da mußt du deinen Bräutigam, den Assessor, fragen, der wird es ganz genau wissen.

SIEGEL COOPER & CO.

# Samstags Kleider-Bargains

Alle Winter-Anzüge, alle Ueberzieher und jedes Paar schwerer und mittelschwerer Hosen sind im Preis herabgesetzt, um sofort damit zu räumen — kein einziges Kleidungsstück soll in den Lagerbüchern weiter geführt werden—die Größe des Verlustes wird nicht in Betracht gezogen—der Große Laden hat nur eine Absicht, und die ist, Alles, was angezeigt ist, zu verkaufen. Anzüge, welche den ganzen Winter über für $15, $18 und $20 verkauft wurden, sind zu **$10** markirt, und Ueberzieher und Hosen sind im selben Verhältniß reduzirt. Ein Besuch wird Jeden von der Größe dieser Bargains überzeugen.

**$10**
$20 modische blaue Serge Männer-Anzüge,
$20 modische unappretirte Worsted Männer-Anzüge,
$15 modische Washington Cheviot Männer-Anzüge,
$18 und $20 Worsted Cheviot Männer-Anzüge,
$15 und $18 fancy Cassimere Männer-Anzüge,
$15 und $18 schlichte und fancy Cheviot Männer-Anzüge,
**$10**

## Wünschenswerthe Winter-Ueberzieher für Männer

Lange losepassende Männer-Ueberzieher, prächtiger Schnitt und Ausstattung und gemacht von den zuverlässigsten Stoffen der Saison, wth. $10 und $12.50, für... **7.50**

$15 halb seidegefütterte Männer-Ueberzieher, gemacht von feinster Qualität blauen und schwarzen Kerseys, mit reinem Worsted Körper-Futter, morgen für... **$10**

## Männer-Hosen zu unvergleichlichen Preisen

Reinwollene Männer-Hosen, hübsch gestreifte und karrirte Effekte, gute dauerhafte Cheviots u. Cassimeres, morgen für.............. **1.50**

Feine Männer-Hosen, viele hübsche Facons u. Stoffe, einschl. alle kleinen Partien unserer $3- und $3.50-Sorten, für.............. **2.50**

Männer-Hosen von hübsch gestreiften Worsteds, in den neuesten Facons und Schattirungen, morgen für.............. **2.00**

Männer-Hosen, gemacht von den feinsten Worsteds, Cassimeres u. Cheviots, durchweg v. Kundenschneidern gemacht, wth. $4 und $4.50..... **3.00**

**Eure Auswahl unserer sämmtlichen $6, $7 und $8 Hosen,** welche in jeder Beziehung so gut sind wie diejenigen der feinsten Kunden-Schneider, zu $10.00, $11.00 und $12, um sie schnell zu verkaufen, morgen, per Paar, **5.00**

## $3 und $3.50 Männer-Schuhe für $2

**2** Samstag räumen wir eine Partie Goodyear Welt Männerschuhe, Wintersorten, frisch von der Fabrik und jedes Paar mit dem Union Label versehen — eine große Partie von prachtvollen Schuhen, gemacht aus solch zuverlässigen und wohlbekannten Ledersorten wie Patent Colt, zwei Sorten Velour Box Calf und Vici Kid; ebenfalls Glanzlederschuhe und Lackleder-Schuhe, Blücher Cut und Schnürfacons, leder- u. drillgefüttert. Der Große Laden hat diese Schuhe immer für $3.00 und $3.50 verkauft, aber morgen ist der herabgesetzte Preis **$2.00.** **2**

**$2.00 Knaben-Schuhe in Lackleder und Kalbleder, für $1.25.**

**Unerhörter Verkauf von Damen-Schuhen wird fortgesetzt.**

Der Große Laden offerirt morgen Damen-Schuhe, gemacht in Patent Kid, Patent Calf, Patent Coltskin, Velour Calf, Enamel, Vici Kid und Box Calf, in Hand Welt, Goodyear Welt gewendet und McKay genäht, alle Größen und Facons, in vier große Partien eingetheilt, wie folgt:

97c für $1.50 Damen-Schuhe. $1.45 für $2 und $2.50 Damen-Schuhe
$1.97 für $3.00 Damen-Schuhe. $2.98 für $4.00 Damen-Schuhe
$3.37 für $5.00 Damen-Schuhe.

# Irrlichter.

Von Margarete von Oertzen.

(8. Fortsetzung.)

Es war sehr spät, als Hochreitter heimkam. Er vermuthete seine Frau schlafend und entledigte sich schon auf dem Vorplatz der Stiefel, um sie nicht zu stören. Da er auf den Zehenspitzen, ohne Licht, vorsichtig die Thür öffnete, sah er sie auf ihrem Bettrand sitzen — das Haar hing aufgelöst über ihre Schultern, Fieberröthe brannte auf ihren Wangen, und ihre Augen starrten ihn wesenlos an.

Ihr Nähtischchen hatte sie vors Bett gerückt, die Kerze war am Erlöschen — beschriebene, bekritzelte Blätter deckten Tisch und Stuhl.

Hochreitter behielt die Klinke in der Hand. Wie sein Weib da kauerte, graußte ihm vor ihr. „Was thust du da“, fragte er streng, „bist du bei Sinnen?“

„Ich suche“, antwortete sie und erhob sich langsam . „Ich suche — ich dichte. Es muß aus mir heraus! Was das für ein Schmerz ist — physisch und moralisch — erst bin ich in der Stube herumgerannt — dann hab' ich ganz, ganz still in einer Ecke gesessen — schlaf du! Ich kann nicht schlafen, bis mein erstes Gedicht gemacht ist —“

„Du hast dich verändert“, sprach er gedehnt.

„Ich war nie anders. Nur — über dir — über meiner Verliebtheit ist das eine in den Hintergrund getreten — nun bricht es mit elementarer Gewalt wieder hervor — man wird nicht ungestraft seinem Genius untreu —“

„Und dieses eine — heut' ist es in der alten Umgebung, in den alten Kreisen wieder geweckt worden?“ sagte er bitter.

„Bertl! Versteh mich doch! All diese Seligkeiten, all diese Qualen solltest du doch mit mir theilen! Ich stellte mir unsere Ehe vor, wie —“

Er unterbrach sie. Er nahm sie am Handgelenk.

„Diese Blätter — vernichte sie. Verbrenne sie. Du bist krank! Das ist alles. Diese Kritzeleien, tausendfach durchstrichen — die Sprache des Genius? Lächerlich! Und höre mich: Ich nehm' von heut' ab den Kampf auf bis aufs Messer mit all jenen, die dich systematisch geistig und körperlich vernichten — die jene fixe Idee von deinem Genie in deinem nervösen Kopf nähren — denn ich liebe dich, Richarda, und du sollst genesen!“

Sie lächelte trotzig.

„Die treibende Kraft!“ sagte sie beinahe feierlich. „Du vergißt die treibende Kraft in uns —“

Er zuckte die Achseln und wandte sich wortlos ab.

* * *

Frau Carlotta Ortwin saß mit Yella Orel an dem Frühstückstisch der kleinen Pension. Die Sonne lugte durch die offenen Fenster, ein warmer Frühlingshauch bewegte die Gardinen. In dem ebenfalls sehr kleinen Garten sproßte und grünte alles in üppiger Fülle. Das Häuschen stand mitten in den Weinbergen — von Morgen-, Mittag- und Abendsonne jeweilig beglänzt, halb Bauernhof, halb Villa. Von der breiten, warmen Veranda aus schaute man in die Gebirgswelt und das dampfende Etschthal — in die funkelnde Weite mit ihren demantenen Lichttropfen. Die Mendelspitze unterbrach mit ihrer scharf gezeichneten Zacke das in Silber und Blau verschwommene Einerlei von Himmel und Horizont.

Das Haus war von mächtigen Kastanienbäumen mit wunderbar knorrigen, ungeheuren Stämmen umgeben; eine schmale, steinige Bergstraße führte hier vorüber in steilen Windungen.

In hölzerner Röhre floß das krystallklare Gebirgswasser und ergoß sich bei der Gartenmauer in einen bemoosten Trog — eine Bank aus Baumrinde lehnte an einem alten Steinmarterl, einer Art Kapelle mit verblaßten Malereien.

Ueber der Hausthür stand zu lesen: Villa Abendheim.

Yella hatte vom Hotel aus dies Nest ausfindig gemacht.

„Die Mendelspitze erinnert mich an Jörgs Nase und die Kastanienbäume an seine krausen Ideen“, hatte sie gesagt. „Es ist der rechte Platz für ihn.“

Carlotta verließ zwar ungern die Stadt mit ihren ewig wechselnden, bunten Bildern, aber da Yella einen Wagen bestellt und die Koffer aufladen ließ, stieg sie ohne Widerrede ein.

Nun waren sie schon ganz eingewöhnt.

Während Carlotta das feine, weiße Brot in ihre Tasse bröckelte — eine Gewohnheit, von der kein Befehl, keine Bitte, kein Necken sie abbringen konnte — öffnete sich die Thür und Herr Ortwin trat ein. In Händen hielt er zwei, drei beschriebene Blätter.

„Guten Morgen, Kinder“, sagte er freundlich zerstreut. „Schon fix und fertig? Ich möcht' Euch was lesen.“

Carlotta schob ihre Tasse fort mit halb verlegener, halb resignirter Miene. Sie „genirte“ sich immer so, wenn die Stimmung feierlich wurde — und dann passirte wie durch Hexerei gerade in dem Moment etwas Komisches — entweder der Hund kratzte sich draußen hörbar und fuhr nach einer Fliege im Kreise herum — oder die Wirthin nieste in der Küche — und dann kämpfte Carlotta mit dem Lachen, bis sie ganz krank wurde.

Am liebsten wäre sie fortgelaufen; doch das wagte sie nicht. Und nun kitzelte es sie so ungemein, daß Jörg sich in Hemdsärmeln auf das Fenstersims setzte und daß Yella die Augen schloß, um besser zu hören. Sie versuchte, an etwas Trauriges zu denken, das war ein gutes Mittel: an Tod und Sterben und an die Vergänglichkeit alles Irdischen . . .

Inzwischen begann Jörg Ortwin leise und etwas heiser, ohne jedes Pathos vorzulesen:

„Aus taumelnder Höh' that ich einen Ruf
Hinein in den flimmernden Wintertag —
Dort ragte die Burg,
Aus Felsen geboren,
Ueber dem Sprudel in der Tiefe
Zypressen schlafen im Burghof.
Und fern blüh'n die Rosen
Der Morgenröthe im Alpenschnee....
Posaunen
Tönen im grünen Bergstrom,
Süße Stimmen raunen
In den Wipfeln....
O Sonnenland, Passeierthal,
Du goldgekrönte Ritterbraut.
Als ich Dich sah zum ersten Mal,
Sind Perlen mir vom Aug' gethaut,
Ein tiefer Jubel nahm den Sinn
So selig ganz gefangen mir,
Ich wußte, wenn ich glücklich bin,
Du scheues Glück, du athmest hier —
Zypressen schlafen im Burghof.
Am Söller steh' ich still allein,
Wo einst des Schlosses Fraue stand,
Ein üppiges Blühen duftet herein,
Schroff fällt zur Schlucht die Felsenwand.
Mir ist, ich höre das Rauschen lind
Von einem goldgestickten Kleid —
Das ist der kühle Alpenwind,
Das ist die Sprache der Einsamkeit —
Zypressen schlafen im Burghof.“

„Schon aus?“ fragte Carlotta.

Yella wiegte sich mit ihrem Stuhle vor- und rückwärts und sagte nichts.

„So“, sprach Jörg Ortwin aufathmend, „jetzt könntest du mir meinen Rock holen, Carlotta — das heißt, verzeihen Sie, Yella — ich bin ein fürchterlicher Mensch —“ und er stürzte hinaus, um alsbald in einer grauen Lederjoppe wiederzukommen.

„Was das Programm des heutigen Tages betrifft, so steht geschrieben: Entdeckungsreise“, sagte er. „Ich möchte mal diesen Weg hier verfolgen und vielleicht die große Straße gewinnen und Abends mit irgend einem Wagen zurückkehren. Ihr Frauen nehmt jede einen derben Stock und vergeßt nicht — genagelte Stiefel . Wie meinst du, Carlotta?“

„Ich hab' in der Stadt zu thun. Es ist auch Musik an der Promenade. Das Kraxeln so von Stein zu Stein macht mir Kreuzweh. Und ich muß heimschreiben. Und meine Handschuh' flicken. Könnt ihr nicht allein gehn?“

Ortwin und Yella sahen sich verdutzt an.

„Wir können schon“, sagte Ortwin sanft, „aber — es ist deinetwegen . .“

„Du kennst mich ja“, warf Yella ein, „ich frag' nichts nach den Leuten. Also ich geh. Aber du darfst versichert sein, es gibt ein Getratsch.“

Carlotta redete ihr lebhaft, mit glänzenden Augen zu.

„Seid gescheit — ich pfeif' auf die Leut' —“

Yella ging, ihren Hut aufzusetzen.

Jörg Ortwin ergriff hastig die Hand seiner Frau und neigte sein Gesicht über das ihre.

„Lieb' Kind — du weißt — ich quäl' dich nie. Ich hab' dir schon vor der Hochzeit gesagt, wie ich das alles auffasse. Aber wenn du manchmal freiwillig — wenn du *heute* zum Beispiel dich überwunden hättest — das wär' sehr, sehr lieb von dir. Schau, die Yella muß uns doch beiden zu theuer sein, daß wir sie dem Gerede aussetzen. Sie ist ein groß angelegtes, freies Geschöpf ohne Vorurtheile — wir dürfen sie nicht so blind rennen lassen —“

„Dann soll sie daheim bleiben“, erwiderte Carlotta weinerlich. „Wenn ich aber mal einen Tag für mich will, mag ich nicht den Elefanten spielen.“

Jörg Ortwin erröthete. „Du könntest viel von Yella profitiren. In ihrer schroffen, etwas spöttischen Art steckt ein hoher Sinn —“

„Ja, ja“, sagte Carlotta, „sie ist eben viel zu hoch für mich. Ich bin nur ein ganz dummes Ding und will nicht anders werden, als ich bin. Ich bin ja zufrieden so. Um was sollt' ich sie beneiden? Ich möcht' nicht herumlaufen wie die. Unsre ärmste Choristin war besser angezogen.“

„Ist es denn nicht möglich, dich auf einen Berg heraufzubringen? Du würdest plötzlich erkennen, wie kleinlich manches ist — vielleicht einen Blick thun in das gelobte Land . . .“

„Hier unten ist es auch schön“, entgegnete Carlotta eigensinnig. „In meinem Leben war ich noch auf keinem Berg. Was hat man denn davon? Wer Lust hat, soll geh'n. Ich hab' gar keine Lust. Ich bin zu faul.“

Jörg Ortwin sah sie aufmerksam an. Sein warmer Blick wurde kalt — sie fühlte es nicht. Eifrig nahm sie die übriggebliebene Butter und das übriggebliebene Brot und schloß sie in den Schrank — den Zucker ließ sie ebenso verschwinden.

„Was machst du denn da?“ fragte er finster.

„Die Sachen fortthun — wir haben sie ja bezahlt —“

„Nun denn, adieu“, sprach er kurz, und seine lange Gestalt schob sich aus der Thür.

Yella erwartete ihn im Garten neben dem Brunnen.

Wortlos begannen sie ihre Wanderung. Keiner sah sich um nach dem Hause, das bald unter ihnen lag, im Grün beinahe verschwindend .

Yella sprach zuerst.

„Warum rennen Sie denn so?“

Er lachte auf. „Sie haben recht. Das hat keinen Zweck. Entrinnen kann man doch nicht —“

„Seien Sie fröhlich“, sagte Yella energisch. „Und bleiben Sie nicht da unten kleben. Wir sind jetzt einmal frei, wie in einer ganz neuen Welt, kein Hahn kräht uns nach, der Tag liegt vor uns. Ein Schaf will ich sein, wenn ich an den großen Stall unter uns denken und mir die Flügel lähmen lassen will! Ich will mich freuen, ich will genießen, ich will glücklich sein! Verstehen Sie mich?“

„Sie haben einen kühnen Willen.“

„Ich bin nur ein Stiefkind der Natur. Als solches packe ich meine kurzen Glücksmomente wie die Katze am Schwanz — Achtung! Hier kommt ein höchst verdächtiger Steg. Und drüben eine Wildniß —“

Jörg Ortwin sah ihr mit einem merkwürdig leuchtenden Blick nach, wie ihr kräftig schlanker Körper sich unter den überhängenden Zweigen eines Strauches neigte, wie er sich wieder aufrichtete.

Der holperige, schmale Pfad schien um den Berg herumzuführen. Bald Stein springen ,indem sie sich an einer Staude, an einem Baum hielten.

Rechts und links hatten sie eine dichte Wand von undurchbringlichem Astwerk, zähem Epheu, dürren Brombeerhecken . Auf der einen Seite hing es von den Felsen herab, auf der anderen klomm es aus einer unergründlichen Tiefe empor, die man nicht sah, nur ahnte.

„Ersticken könnt' man hier“, sagte Yella endlich mit hochgerötheten Wangen. „Was wollen wir eigentlich in dieser Wildniß! Wissen Sie, wohin wir gelangen?“

„Nein“, erwiderte Ortwin seelenruhig. „Aber auf eine Höhe muß diese Schlange von Weg führen. Yella!“

Sie wandte sich, so gut es ging, auf dem engen Pfad. Sein Ton hatte so sonderbar geklungen.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein neuer Vorschlag zur Wiederbevölkerung Frankreichs.

Zur selben Zeit, wo die von Waldeck-Rousseau eingesetzte außerparlamentarische Kommission zur Bekämpfung der Entvölkerung Frankreichs die ersten vorbereitenden Arbeiten veröffentlicht—über die Pflege der Mutter bis zur Geburt des Kindes und über die Ursachen der Sterblichkeit im Säuglingsalter — hat sich auch die Akademie der moralischen und politischen Wissenschaften mit denselben Fragen befaßt. Ihr Interesse für diese Lebensfragen Frankreichs hat sie mittelbar durch die Wahl des Senators Theophile Roussel zu ihrem Vizepräsidenten bekundet; denn Roussel ist der Urheber des für die Erhaltung der Kinder im bedrohtesten Lebensabschnitt wichtigen Gesetzes über die staatliche Beaufsichtigung des Ammenwesens. In derselben Sitzung hat die Akademie aber auch die Ehre der öffentlichen Vorlesung einer interessanten Schrift des Obersten Toutee zutheil werden lassen, die nichts Geringeres darlegen will als das unfehlbare Mittel zur Erhöhung der Geburtzahlen. An Vorschlägen in dieser Richtung hat es bekanntlich in den letzten Jahren nicht gefehlt. Die Bevölkerungsapostel im Senat, Bernard und Piot, haben namentlich die Steuergesetzgebung in den Dienst der von ihnen vertretenen Sache stellen wollen, indem sie einen der Kinderzahl entsprechenden Steuernachlaß, der im Grunde einer Prämiengewährung gleichkäme, befürworteten. Andere empfahlen die Zahlung direkter Prämien aus den Mitteln des Budgets, forderten, daß den kinderreichen Familienvätern die niedern Staats- und Gemeindeämter vorbehalten blieben, erstrebten eine Vermehrung der Eheschließungen durch Einführung einer Junggesellensteuer und Aehnliches. Jedenfalls ist bis jetzt die Durchführung dieser gutgemeinten Pläne nicht gelungen. Der eine scheiterte an den finanziellen Lasten, die dadurch dem Staate aufgebürdet würden, der andere erwies sich bei genauerer Prüfung als voraussichtlich unwirksam, und man ließ ihn wieder fallen.

Die Schwierigkeit, durch gesetzgeberische Maßnahmen einen Wandel der Dinge herbeizuführen, [illegible] in erster Linie darin, daß es nicht gelingen wollte, die Wurzel des Uebels zu treffen. Die niedrigen Geburtsziffern finden sich vorwiegend in den besitzenden Bevölkerungsklassen und erklären sich aus dem bewußten Streben der Erzeuger, ihren Besitz in möglichst wenige Hände kommen zu lassen, einer Zerstücklung ihres Erbes, einer Zersplitterung ihres Vermögens vorzubeugen. Daß hier die Schwierigkeit liegt, bestätigt die Statistik der Nachlaßregelungen. 1898 z. B. wurden in Frankreich 281,353 Erbtheilungen vorgenommen, davon waren 170,730 Nachlässe, im Gesammtbetrage von 2123½ Millionen Franks, also 61 vom Hundert, solche von Leuten, die höchstens zwei Kinder hatten. Wenn danach in erster Linie der Wille, den Kindern große Erbantheile und damit die Möglichkeit eines sorgenfreien Lebens zu sichern, für die Beschränkung der Eltern auf die Zweizahl der Leibeserben maßgebend ist, so wird der Gesetzgeber versuchen müssen, diesem aus selbstsüchtigem Familieninteresse entspringenden Willen einen zweiten Willen entgegenzusetzen, der die Wirkung des ersten wieder aufhebt.

Dieser Gedankengang hat den Obersten Toutee darauf geführt, durch eine Aenderung des Erbrechts das natürliche Streben der Kinder nach Besitzvermehrung als ausgleichendes Gegengewicht gegen den väterlichen Willen zu benutzen und so in der zweiten Generation die Vermehrung der Nachkommenschaft, die in der ersten Generation ausblieb, nachzuholen. Er beantragt zu diesem Zwecke, hinter Artikel 744 des Bürgerlichen Gesetzbuches folgenden Artikel 744b einzuschieben: „Alle Nachlässe geben zu einer Erbtheilung Veranlassung. Jedem Erben werden außer seinem Theil ebensoviele diesem gleichen Theile zugewiesen, als er lebende Kinder hat oder verstorbene, in deren Rechte andere Personen eingetreten sind. Jedes einzige Kind, das seine Blutsverwandten in aufsteigender Linie beerbt, erhält eine Hälfte des Erbes; die andere Hälfte fällt denen zu, die beim Nichtvorhandensein des einzigen Kindes erben würden.“ Man sieht, worauf es Toutee ankommt. Er will, indem er die Enkelkinder unter die Erbberechtigten aufnimmt, und ihre Ansprüche denen der Kinder gleichsetzt, unter mehreren Geschwistern bei der Theilung des elterlichen Nachlasses den bevorzugen, der die meisten Sprößlinge hat, und zwar genau im Verhältniß der Anzahl der Abkömmlinge bevorzugen. Die Gewähr, die der neue Artikel dem Familienvater gibt, daß jede Vergrößerung seines Hausstandes um ein neues Glied eine Vergrößerung seines Erbtheiles zur Folge hat, wird, so hofft der Oberst, von selbst zur Erhöhung der Kinderzahl führen. „Ich stelle mir,“ schreibt er, „beispielsweise eine Bauernfamilie vor, geizig und hart wie der Boden, den sie bebaut, wo Tochter und Schwiegertochter, sobald sie wissen, daß dem fruchtbarsten Hausstande auch der größere Theil des väterlichen Besitzthums als Preis zufällt, um die Wette die Pflichten der Mutterschaft übernehmen und endlich die Natur zu ihrem Rechte kommen lassen werden. Wer je die Habgier und die Eifersucht kennen gelernt hat, die im Herzen einer Bäuerin, einer Hausfrau flammt, kann nicht zweifeln an dem Ernst der Mühen, die sie übernehmen werden, um mit einer zahlreichen Nachkommenschaft mehr Besitz als die Seitenverwandten zu erwerben und vor allem um zu verhüten, daß jene mehr bekommen als sie.“ Das Beispiel ist klug gewählt und besticht auf den ersten Blick. Bei näherem Hinsehen aber merkt man, daß es nicht für die Allgemeinheit Geltung haben kann. In gebildeten Familien dürfte der Fall nicht selten werden, daß ein Einverständniß der Geschwister zur Beibehaltung des bisherigen Systems an die Stelle des gerühmten Wettbewerbes tritt. Die zweite Wirkung, die sich Toutee von der Durchführung seines Vorschlages verspricht, ist eine Vermehrung der Eheschließungen und vornehmlich das Eingehen der Ehe in jüngeren Jahren, was eine erhöhte Fruchtbarkeit zur Folge haben müßte. Die Beschränkung des Erbanspruches des einzigen Kindes auf nur eine Hälfte des väterlichen Vermögens erweist sich als eine unentbehrliche Ergänzungsmaßregel, ohne die der Vorschlag Gefahr liefe, daß er das Zurückgehen von der Zweizahl der erzeugten Kinder auf die Einzahl bewirkte.

Nebenbei bemerkt, ist Toutee einer der Franzosen, die nach Rache an Deutschland lechzen, und es ist die Befriedigung dieses Verlangens einer der Hauptzwecke, die er durch seinen Plan zu verwirklichen hofft.

„Seit zehn Jahren,“ schreibt er in der Einleitung seiner Arbeit, „betrübt mich das langsame Wachsen der französischen Bevölkerung. Es betrübt mich als Militär, denn je mehr ich studire, je mehr überzeuge ich mich von der Bedeutung der starken Bataillone für die Entscheidung auf dem Schlachtfelde. Und in dem Maße, in dem ich im Alter und im Range vorrücke, wird die Revanche, der ich mein militärisches Leben geweiht habe, schwieriger. Die Zeit kämpft gegen uns. In fünf Jahren nimmt Deutschland um etwa vier Millionen Einwohner mehr zu als Frankreich. Das bedeutet, daß jedes Lustrum die deutschen Armeekorps um ein neues Regiment vergrößert! Diese Lage betrübt mich auch als Kolonialer. Denn wozu nützen uns alle die Gebiete, die fünfzehnmal so groß sind als Frankreich, wozu dienen das vergossene Blut, das geopferte Geld, wozu all die Mühen, all der Eifer und Heroismus für die Vergrößerung unseres Vaterlandes, wenn dieses sich weigert, sich auszudehnen, wenn es in unfruchtbarem Greisenthum sich in sich selbst zusammenkrümmt, wenn der von den Vorvätern überkommene Grund und Boden schon zu groß wird für die dünngesäte Nachkommenschaft!“

Habt Ihr eine
Wunde Kehle?
Laßt es nicht damit so weitergehen, es mag gefährlich werden. Geht zu Eurem Apotheker und verlangt
TONSILINE.
TONSILINE ist das größte Kehlheilmittel der Welt. Tonsiline heilt nicht nur wunde Kehlen aller Art sehr schnell, sondern ist ein positives, nie versagendes und schnelles Heilmittel für wehen Mund, Heiserkeit und Bräune.
Es ist der Stich zur rechten Zeit,
Versäumt nicht, ihn anzuwenden.
25 u. 50 Cents bei allen Apothekern.
THE TONSILINE CO., CANTON, O.

**Heilt Erkältung in einem Tag.** Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Jeder Apotheker gibt's Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c.

## Das Ende eines Tanzlokales.

Man schreibt aus Paris: Der Jahresschluß hat auch den „Moulin rouge“ geschlossen, ohne daß das mindeste Aufsehen erregt wurde. Eigentlich ist er ein Opfer des Musikerausstandes. Die Drehorgel, welche das Orchester ersetzte, machte dem Ball den Garaus. Die „Sterne“ wollten nicht darnach tanzen. Indessen war der „Moulin rouge“ schon seit einigen Jahren todtkrank, seine „naturalistischen Quadrillen“ waren ausgeflogen, machten die Provinz, besonders aber England und Nordamerika unsicher. Hier hatten sie sich bald überlebt, die unnatürlichen Verrenkungen des Körpers flößten sehr bald Ekel ein. Die Weltausstellung brachte riesige Einnahmen, die Ausländer, selbst Damen, drängten sich mit rasender Gier zu diesem, doch sehr an Kannibalentänze erinnernden Schauspiel. Hatten sie doch so fabelhafte Schilderungen—von Verfassern, die nie etwas Ordentliches gesehen—gelesen über die Wunder dieses Olymps. Ich bin wohl der am längsten in Paris wohnende Deutsche und glaube die Weltstadt einigermaßen zu kennen. Aber niemals habe ich recht zu begreifen vermocht, wie sich Fremde, Gebildete, durch Jardin d'hiver Mabille, Jardin de Paris, Moulin rouge angezogen fühlen konnten. Paris bietet doch des Schönen, Erlesenen, Anziehenden jeder Gattung in solcher Fülle wie kaum eine Stadt der Welt. Und das Erste, wohin die Ausländer ihre Schritte lenken, sind Anstalten, in denen Frauenzimmer, die vollauf die Bezeichnung übertünchte Gräber verdienen, Tänze ohne Namen, aber von Ueberfluß an Gemeinheit und selbst Rohheit, aufführen. Die Gasse ist unendlich schöner, malerischer, anziehender, belehrender für jeden gebildeten Beobachter.

Einer der letzten „Sterne“ des Moulin rouge, Valentin le Desossé (der knochenlose Valentin) machte einem Anfrager seine Geständnisse: „Was scheert es mich, diese Bälle, welche verschwinden, und der Tanz, den ich so gern geübt und den man heut' nicht mehr kennt? Ich bin bei Herrn Renaudin, mein Herr, früher Wirth in der Rue Coquillère, jetzt Hausbesitzer. Ich vermiethe den Herren Offizieren, denen ich zu Pferde im Bois de Boulogne begegne, wo sie meinen Gruß erwidern. Dies rührt mich nicht einmal. Ich bin solche Höflichkeit gewöhnt. Als ich Chef des Tanzes in Mabille war, suchten sich Prinzen, Herzoge, Botschafter zuvorzukommen, um mir Champagner anzubieten und höflich zu bitten: Herr Valentin, tanzen Sie doch mit meiner Dame. Aber ich tanzte nicht mit jeder. Die schöne Louise d'Aley bat mich eines Abends um einen Tanz. Ein prächtiges Geschöpf; sie starb bald darauf und ließ ein Hufeisen in Diamanten mir in die Hand gleiten. Damals liebten die Frauen den Tanz. Hier, im Moulin rouge, haben diese Dinger nie zu tanzen verstanden. Unter den zuletzt Gekommenen nehme ich nur Cha-Hu-Kr aus; aber sie reicht mir noch nicht das Wasser. Es gab nur eine wirkliche Tänzerin, die Goulue, für den Stolzen selbstverständlich, die Quadrille ist nur chabat (Beinschlenkern). Alle Berühmtheiten sind verschwunden . . .

Für den Gründer des Moulin rouge, Zidler, hatte Valentin Renaudin kein Wort der Erinnerung. Zidler war ursprünglich Schlächtergeselle, dann Kaufgehilfe in einem Schuhladen. In beiden Stellungen zog er riesige Kundschaft an, machte die Geschäftsinhaber reich, von denen der letzte ihm das Geschäft überließ. Mit einigen Hunderttausenden konnte er den Moulin rouge gründen, vor fünf oder sechs Jahren zog er sich mit einigen Millionen zurück und starb bald darauf. Er verstand es, fortwährend Neues, Ungewöhnliches zu erfinden und einzuführen, um volles Haus zu machen. Nach seinem Rücktritt ging es schnell abwärts. Der leitende Geist, die Zugkraft fehlte. Und dann? Ist es nicht das Schicksal all dieser Anstalten, nur kurze Zeit zu blühen: 40 Jahre hindurch hatte Makowski Ballanstalten gegründet, die schließlich alle verkrachten, so daß Makowski, einige Jahre nach 1871, in Noth und Armuth unterging.

Leset die
„Sonntagpost“.

# Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

## Inland.

### Kuß-Einschränkungs-Vorlage!

Gesetzgeber will das Küssen nur mit ärztlicher Erlaubniß gestatten.

St. Paul, 30. Jan. Im Staatssenat von Minnesota brachte Horton von St. Paul eine Vorlage ein, wonach es für Jedermann ungesetzlich sein soll, eine andere Person zu küssen, wenn er nicht beweisen kann, daß er vollkommen frei von „ansteckenden Krankheiten“ ist. Die Bescheinigung seitens eines Arztes, daß der oder die Betreffende an einem schwachen Herzen leidet, soll schon genügen, das Küssen zu verbieten! Uebertretung dieser Bestimmungen soll mit $1 bis $5 für jeden einzelnen Fall bestraft werden.

### Das Bahnunglücks-Kapitel.

Tucson, Ariz., 30. Jan. Passagiere, welche an der berichteten Katastrophe auf der Southern Pacificbahn bei Vailes betheiligt waren, sagen, die Zahl der Umgekommenen betrage 50 bis 60! Einer schätzt sie sogar noch höher..

Offiziell wird die Zahl der Todten bis jetzt auf nur 23 angegeben, und die der Verletzten auf 21. Es ist erst die Persönlichkeit von 8 Leichen festgestellt, und die meisten anderen werden wahrscheinlich niemals identifizirt werden.

Es besteht ein Streit zwischen zwei Leichenbeschauern darüber, welcher die Jurisdiktion über diese Sache hat. Beide haben eine Untersuchung begonnen und Zeugen vorgeladen.

Bahnbeamte sagen, die Frage der Schuld an dem Unglück sei im Wesentlichen eine Frage der Wahrheitsliebe zwischen dem Kondukteur Parker und dem Bahntelegraphisten Clough.

### Ohne religiöse Leichenfeier.

Oakland, Kal., 30. Jan. Das Testament von Amos McCartney, einem exzentrischen reichen Kapitalisten, der jüngst starb, bestimmt, daß keinerlei religiöse Feierlichkeiten bei seinem Begräbniß stattfinden sollen, und schlägt vor, daß eine Musikkapelle sonstige Unterhaltung für die Leidtragenden liefern soll. Zu McCartney's Nachlaß, welcher an seine Tochter fällt, gehört werthvolles Grundeigenthum in Kalifornien, Kansas City, in Missourier ländlichen Distrikten und in Chicago, sowie viele Werthpapiere.

### 14 Grad unter Null!

St. Paul, 30. Jan. Heute hatten wir hier einen der kältesten Tage der Saison. Das Thermometer zeigte zeitweilig 14 Grad unter Null.

Doch ist es schon im größten Theil des Nordwestens wieder wärmer geworden.

## Ausland.

### Das Hof-Scheidungsgericht.

Dresden, 30. Jan. Ueber die, schon erwähnte Geheimsitzung des Extra-Gerichts, welches der König Georg von Sachsen einsetzte, um die, auf die Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft gerichtete Klage des Kronprinzen Friedrich August gegen seine entflohene Gattin zu untersuchen, ist noch mitzutheilen:

Unter den geladenen Zeugen befanden sich der Hofmarschall des Kronprinzen, Kammerherr W. v. Tümpling, die Oberhofmeisterin der Kronprinzessin, Freifrau v. Fritsch, und Polizeikommissär Schwartz. Da die Verhandlungen streng geheim waren, so wurde den Zeugen eingeschärft, nichts über das Gehörte verlauten zu lassen.

Justizrath Dr. Koerner vertrat den Kronprinzen. Anwälte der Kronprinzessin waren Dr. Bondi von Dresden und Dr. Felix Zehme von Leipzig.

Das Gericht bestand aus dem Oberrichter Lotznitzer und sechs beisitzenden Richtern. Nach mehrstündiger Sitzung vertagte es sich, um am 11. Februar wieder zusammenzutreten.

### Welfen-Umtriebe von Oben.

Berlin, 30. Jan. Die Welfen-Umtriebe machen sich in letzter Zeit wieder einmal recht aufdringlich bemerkbar. Und diese Agitation, welche nicht immer im Verborgenen arbeitet, findet in gewissen hohen Kreisen Unterstützung. So berichtet die Welfen-Presse, daß der Herzog Friedrich von Anhalt-Dessau, -Köthen und -Dernburg zwei bekannten strammen welfischen Agitatoren hohe Orden verliehen habe. Gerüchtweise verlautet, daß dieses sonderbare Vorgehen des Herzogs eine tiefe Verstimmung zwischen Anhalt und dem preußischen Königshause verursacht habe.

### Schwindsüchtige nach Südwest-Afrika zu schicken?

Berlin, 30. Jan. Dr. Julius Katz, ein bekannter hiesiger Arzt, entwickelte im gestrigen Vortrags-Abend der Kolonial-Gesellschaft allen Ernstes den Gedanken, daß Schwindsüchtige in Deutsch-Südwest-Afrika angesiedelt werden sollten. Er suchte, darzuthun, daß die dortigen klimatischen Verhältnisse einem solchen Plan besonders günstig seien. In der Debatte wurde der Vorschlag bekämpft zum Theil aus finanziellen Gründen, da die Kosten einer Ansiedelung in Südwest-Afrika enorme sind.

### Sozialdemokratischer „Ketzer“.

Stuttgart, 30. Jan. Auf dem süddeutschen sozialdemokratischen Parteitag, welcher hier stattfand, hat sich der hessische Abgeordnete David einer Ketzerei gegen die Marx'schen Lehren schuldig gemacht. Er trat nämlich in einer Rede den Marx'schen Grundsätze nbezüglich der Landwirthschaft entgegen und stellte ein neues sozialistisches Agrar-Programm auf. David gab zu, daß die landwirthschaftlichen Kleinbetriebe erheblich gewachsen seien, und stellte in Abrede, daß der deutsche Bauernstand dem Untergang geweiht sei. Davids Ketzerei rief unter den Genossen großen Unwillen hervor, und wenn er nicht widerruft, wird er wohl in den Bann gethan werden.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— Der langjährige Bundessenator Stewart von Nevada hat jetzt Newlands als Nachfolger erhalten.

— Dichter Nebel verursachte zu New York eine Reihe kleinerer Unfälle auf dem Lande und noch mehr auf dem Wasser.

— Das Befinden des kranken Ex-Flottensekretärs Long hat sich, wie aus Boston gemeldet wird, etwas verschlimmert.

— Aus den Schiffsbauhöfen in Norfolk, Va., wurde berichtet, daß im Kesselraum des Monitors „Puritan“ eine Explosion stattfand und zwei Leute gefährliche Brandwunden erlitten.

— In New York brannte das vierstöckige Gebäude der Stanley Soap Co., 650 West 30. Straße, nieder, und der Wächter Viktor Rieche kam in den Flammen um.

— Eine Klasse von 29 Theologie-Studenten des Polnischen Seminars in Detroit ist am Streik, um Verbesserungen in der Kost, der Wäscherei u. s. w. zu erzwingen.

— In der Episkopal-Konvention in San Franzisko wurde der Antrag, den Namen „Protestantische Episkopalkirche“ in „Katholische Kirche von Amerika“ umzuändern, niedergestimmt.

— Gouverneur Van Sant von Minnesota hat einen Aufruf um Beiträge für die vielen Hungerleidenden in Schweden, Norwegen und Finland erlassen.

— Außer in Canton, O., wurde das Andenken des verstorbenen Präsidenten McKinley (anläßlich seines Geburtstages) in New York und mehreren anderen Städten durch Bankette gefeiert.

— Das Manko der Germania-, Circleville- und New Citizens-Bau- und Leih-Vereine in Circleville, O., deren früherer Sekretär G. C. Bayer verschwunden ist, beträgt etwa $100,000.

— Der Aufwärter im Heim einer Tochter von John D. Rockefeller in New York (jetzt Mrs. E. Parmelee Prentice) hatte einen Kampf mit zwei Einbrechern zu bestehen, wovon er einen gefangen nahm, während der andere entwischte.

— Bei einem Zusammenstoß eines elektrischen Straßenbahn-Wagens mit einem Fuhrwerk und mit einem anderen elektrischen Straßenbahn-Wagen zu Pittsburg wurden etwa 20 Passagiere verletzt, und der Verkehr stockte stundenlang.

— Charles Janowski wurde in Cleveland schuldig befunden, seinen Kostwirth Ignatz Wiurkowski ermordet zu haben, mit dessen Gattin er ein Liebesverhältniß unterhielt. Doch empfahlen die Geschworenen blos lebenslängliches Zuchthaus. Es wurde u. A. auch ausgesagt, daß Frau Wiurkowski den Angeklagten hypnotisirt habe.

## Ausland.

— General Miles fährt morgen von Paris nach London ab und von da am 7. Februar nach den Ver. Staaten.

— In Christiania, Norwegen, begann heute das große jährliche Ski-Läufer-Fest. Tausende von Sportsleuten aus dem ganzen nördlichen Europa trafen zu demselben ein.

— Das Madrider Blatt „Imparcial“ läßt sich melden, daß der marokkonische Thronprätendent Harmara — vermuthlich bei einem Angriff auf Fez — geschlagen worden sei.

— Obwohl sich die Tageszeitungen in Kolombia der Erörterung der Unterzeichnung des Kanalvertrages enthalten, gibt sich im Volk doch Zufriedenheit darüber kund, daß der Bau von den Ver. Staaten unternommen wird.

— Bei der Neuwahl des Präsidenten vom deutschen Reichstag gaben die Sozialisten und Deutschfreisinnigen unbeschriebene Stimmzettel ab. Die Wiederwahl des Grafen Ballestrem erfolgte mit 195 gegen 89 Stimmen.

— Eine Kommission von Aerzten, welche in Berlin ernannt wurde, um den Heilwerth von Hypnotismus bei Fallsucht und ähnlichen Krankheiten zu untersuchen, erklärte denselben für werthlos, was organische Veränderungen anbelangt.

— Laut einer königl. sächsischen Verordnung ist die Kronprinzessin Luise von allen Rechten, Titeln und Würden eines Mitgliedes der königlichen sächsischen Familie ausgeschlossen, und zwar, weil sie mit Professor Giron entlaufen ist. Die Kronprinzessin hatte bereits am 9. Januar auf alle diese Vorrechte verzichtet.

— Gräfin Isabella Westerska Kwilecki, welche einer wohlhabenden hocharistokratischen polnischen Familie angehört, wurde von der Berliner Kriminal-Polizei unter der Anklage festgenommen, daß sie sich unberechtigter Weise als die Mutter des Erben eines, in Wrioblewo, Provinz Posen, befindlichen Vermögens aufspielte. Sie hatte schon einmal in dieser Sache einen Zivil-Prozeß zu bestehen.

— Eine Bestimmung des Friedensvertrages mit Spanien verfügte, daß alle beweglichen, auf Kuba befindlichen spanischen Geschütze im Besitz Spaniens bleiben, und dieses berechtigt sein solle, dieselben nach Belieben zurückzuholen. In der Folge sind denn auch viele Feldgeschütze nach Spanien zurückgeschafft worden. Nun tritt Spanien mit dem Anspruche hervor, auch über die Festungsgeschütze, die noch auf Kuba vertheilt sind, verfügen zu dürfen, resp. Bezahlung für dieselben zu erhalten.

### Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Philadelphia von Liverpool.
San Franzisko: City of Panama von Zentralamerika; Springbank von Hamburg; Cavallerie Crampa von Cardiff.
Neapel: Vancouver, von Boston nach Genua.
Palermo, Sizilien: Perugia von New York, über Neapel u. s. w.
Liverpool: Michigan von Boston; Manxman von Portland, Me.

Abgegangen.

Queenstown: Oceanic, von Liverpool nach New York; Californian, von Liverpool nach Portland, Me.
Glasgow: Livonian nach Philadelphia.
Moville: Mongolian, von Glasgow nach Kanada.
London: Mesaba nach New York; Commonwealth nach Boston.

# Ein Prediger überlistet

in eines andern Predigers Familie.

„Es ist leicht, das Lob von Postum Food Kaffee zu singen; in der That wäre ich höchst undankbar, wenn ich es nicht thun würde“, sagt Frau R. B. Wright, die Gattin des Predigers von der Ersten Congregational-Kirche in Boise, Idaho.

„Vor fünf Jahren war ich ein nervöses Wrack, und doch schwer zu überzeugen, daß Kaffee schädlich sei. Postum wurde mir von einer Freundin empfohlen und als schmackhaft und kräftigend befunden. In kurzer Zeit verschwand meine Nervosität, und heute bin ich gesund und munter, ohne eine Minute Krankheit.

„Mein Gatte ist von Biliosität geheilt durch seinen Gebrauch, und unsere älteste Tochter, die ein sehr zartes Kind war, hat sich bedeutend gebessert. Sie hat an Gewicht zugenommen und ist stärker als je in ihrem Leben, während ich knapp noch weiß, daß ich Nerven habe. Die ganze Familie, Kinder und Alle ziehen Postum dem Kaffee vor.

„Wie leid es mir thut, wenn ich Jemanden sagen höre: „Mir schmeckt der Postum nicht.“ Ich weiß, sie haben ihn nicht richtig zubereitet, und häufig habe ich zu einem nochmaligen Versuch gerathen — vier Theelöffel Postum auf ein Pint Wasser, welches wenigstens 15 Minuten kochen muß, nachdem man mit Kochen begonnen, haltet die Tassen warm und servirt ihn sehr heiß mit guter Sahne — dies ist ein Getränk für einen König.

„Ich kenne Viele, denen durch Postum geholfen wurde; Nervösität, Dyspepsia und andere unzählige Leiden verschwinden, wenn Postum als Familien-Frühstücksgetränk eingesetzt und der Kaffee aufgegeben wird.

„Kürzlich ersuchten wir einen Geistlichen, der bei uns zu Tisch geladen war, noch eine Tasse zu trinken. Er erwiderte: „Ich trinke nie mehr als eine Tasse Kaffee“, und als wir ihm sagten, daß er Postum getrunken hatte, rief er aus: „Na, dann trinke ich noch eine Tasse“, überrascht und erfreut, daß er überlistet war. Dies wurde als ein guter Witz von den jüngeren Mitgliedern der Familie aufgenommen.“

# Lokalbericht.

### Aß zu gierig.

James Tulloch erstickte an einem Happen Fleisch.

Der Seifenfabrikant James Tulloch, von der Firma Tulloch & Co., der im del Prado-Hotel logirte, erstickte gestern Abend in Wm. Absons Restaurant, Nr. 16 Plymouth Place, an einem großen Happen Fleisch, der ihm in der Kehle stecken geblieben war.

Herr Tulloch, der nicht im Stande war, einen Laut von sich zu geben, versuchte zwei Mal, das Lokal zu verlassen, wahrscheinlich, um sich zu einem Arzte zu begeben, brach aber beide Mal ohnmächtig zusammen. Es wurde schließlich ein Arzt gerufen. Dieser glaubte anfänglich auch, daß der Patient nur in Ohnmacht gefallen sei. Er bemühte sich vergeblich, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen. Als Tulloch ausgelitten hatte, stellte Dr. Hanley die Todesursache fest. Die Leiche des Verstorbenen, der 38 Jahre alt, unverheirathet und sehr beliebt war, wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft Nr. 22 Adams Str., geschafft.

### Herr Geo. Schmidt entschlummert.

Ein braver deutscher Pionier zu seinen Vätern versammelt.

Wieder hat der Tod einen unserer braven alten deutschen Ansiedler, Herrn Geo. Schmidt, in's Reich der Schatten abberufen, und ein Freundeskreis trauert mit der Familie an der Bahre.

Herr Schmidt wurde im Jahre 1820 in Altenstadt, Hessen, geboren und erlernte das Handwerk eines Kürschners, dem er auch in Amerika treu blieb. Wie so viele Tausende frisch eingewanderter Deutscher arbeitete Herr Schmidt auch hier mehrere Jahre als Gehilfe in einer Kürschnerei, dann machte er sich mit seinen Ersparnissen selbstständig und gründete an der Kinzie und Carpenter Straße ein eigenes Kürschner-Geschäft, welches einen flotten Aufschwung nahm und in dem auch seine sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter, fleißig halfen. Diese haben sich im Laufe der Jahre sämmtlich verheirathet und die zahlreichen Enkel, welche den Bündnissen entsprossen, waren der Stolz und die Freude des alten Großvaters. Dieser bewahrte sich eine außerordentlich große Rüstigkeit, erst im letzten Jahre stellten sich die Gebrechen des Alters ein und schließlich forderte auch von ihm die Natur ihr Recht. Der Verstorbene war ein Deutscher von echtem Schrot und Korn; er erfreute sich der Achtung und Liebe weiter Kreise und nie stand er zurück, wenn es die Wahrung deutscher Interessen galt. Den Orden der Harugari und der Hermannssöhne hat er seit vielen Jahren angehört. Die Beerdigung wird am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 639 Wells Straße, aus auf dem Friedhofe Graceland stattfinden.

### Ein taubstummer Polizist.

Thos. J. McCarthy, 285 Johnson Str., hat sich in einem Schreiben heute dem Polizeichef als Hüter der Ordnung gelegentlich zweier Maskenfeste angeboten, welche von Taubstummen in der Pulaski-Halle, 12. Str .und Ashland Ave., am 7. und vom Pas-à-Pas-Klub, 35. Str. und Ellis Avenue, am 21. Februar veranstaltet werden. McCarthy erklärt, er verstehe die Zeichensprache und er beanspruche keine Vergütung. Der Polizeichef stellt Erkundigungen nach dem Briefschreiber an und wird, je nachdem diese ausfallen, auf das Gesuch antworten.

### Nächtliches Abenteuer.

Frau Slivers hatte einen verzweifelten Kampf mit einem Einbrecher zu bestehen.

Der Halunke hatte ihren Mann chloroformirt. Sonstige Gaunerstücke.

Halb betäubt erwachte gestern Frau Wm. Slivers, Nr. 753 W. Jackson Boulevard, in dem Augenblicke, als ein Einbrecher im Begriff war, eine Kommode in ihrem Schlafzimmer um die darin enthaltenen Werthsachen zu plündern. Sie sprang unverzagt auf und dem Einbrecher an die Kehle. Nach kurzem, erbittertem Ringen gelang es dem Diebe, sich ihren Fäusten zu entwinden und die Straße zu erreichen. Er entkam, obgleich ihm Frau Slivers mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Während des Kampfes lag ihr Mann in todesähnlichem Schlummer. Wie sich später herausstellte, hatte der Einbrecher ihn chloroformirt und dann das Taschentuch, ohne es aufs Neue mit Chloroform zu tränken, der Frau Slivers auf Mund und Nase gelegt. Nachdem er dann eine $40 enthaltende Börse unter dem Kopfkissen hervorgezogen, sich eine goldene Uhr nebst Kette und mehrere Kleinigkeiten angeeignet hatte, machte er sich an die Plünderung der Kommode. In diesem Augenblick erwachte Frau Slivers.

Es wurde sofort die Polizei benachrichtigt und ein Arzt geholt, dem es nach geraumer Zeit gelang, Herrn Slivers ins Bewußtsein zurückzurufen. Frau Slivers hat der Polizei eine gute Beschreibung des Einbrechers geliefert, dessen Gesicht sie angeblich arg zerkratzt hat.

An Chicago Ave. und Rush Straße wurde gestern Abend gegen acht Uhr Gustave Linn, Nr. 15 Milton Ave., von drei jugendlichen Banditen überfallen, brutal mißhandelt, weil er sich geweigert hatte, die Hände hoch zu halten, und um eine goldene Uhr, sowie eine $5 enthaltende Börse beraubt.

Kate Hardren, eine Schauspielerin, wurde gestern in ihrer Wohnung an 16. Str. und Michigan Ave., von einem Gauner, der sich unter dem Vorgeben, ein Detektive zu sein, Einlaß verschafft hatte, um ein goldenes Halsband im Werthe von $25 bestohlen. Die Polizei fahndet auf den Dieb.

Die Polizei glaubt, daß James O'Toole, James Murray, Elias Mungovan, Fred Harris und George Ghobe, welche in einem Gebäude an Madison und Carpenter Str. verhaftet wurden, eine Anzahl Einbrüche auf der Nord- und Nordwestseite verübt haben.

Richter Sheldon konnte sich gestern nicht klar darüber werden, ob Mai Belle Baird oder Jennie Nelson ihren Arbeitgebern, der N. J. Sanberg Company, Nr. 362 Ost Division Str., $700 unterschlagen habe. Um sicher zu gehen, überwies er beide den Großgeschworenen. Sie wurden bis zum Termin gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt.

Keine robuste Gesundheit ohne reines Blut. Burdock Blood Bitters schafft reines Blut. Stärkt und kräftigt den Körper. momifr,ang

### Im Ruhestuhl vom Tode ereilt.

In zwei billigen Logirhäusern an der Süd Clark Straße wurden heute fast zur nämlichen Stunde zwei Gäste jäh vom Tod dahingerafft. Chas. Russell, auch bekannt als William Kiernan, wurde in den Empfangsräumlichkeiten des Harvey & McGuire Hotels, Nr. 334 Clark Straße, plötzlich von heftig auftretendem Unwohlsein befallen und mußte von Hotelangestellten in den nebenan befindlichen Parlor geleitet werden, wo er sich in einem bequemen Ruhestuhl niederließ. Wenige Minuten später sank sein Haupt zurück; er starb, noch ehe ärztliche Hilfe herbeigerufen werden konnte. An der Leiche wurden $26 Baargeld und ein Bankbuch vorgefunden. Allem Anschein nach vollständig verarmt, that der 37 Jahre alte H. Mills fast um die nämliche Minute in ähnlicher Weise im Mayflower-Hotel, Nr. 305 Clark Str., seinen letzten Athemzug. Er wurde im Lehnstuhl zusammengesunken entseelt vorgefunden, in welchem er sich kurz vorher, anscheinend vollständig erschöpft, niedergelassen hatte. Die beiden Leichen wurden in der nämlichen Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 22 Ost Adams Str. überführt.

### Aus dem Kriminalgericht.

Alfred E. Siler von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

Alfred E. Siler, ein bankerotter Börsianer, der angeklagt war, E. C. Horton um Aktien der Lake Straße-Hochbahngesellschaft bestohlen zu haben, wurde heute von Richter McEwen freigesprochen. Richter McEwen hatte den Fall den Geschworenen entzogen.

Siler, ein noch junger Mann, begann seine Laufbahn als Laufjunge in den Bureaux der Nord Chicago Straßenbahngesellschaft. Nach wenigen Jahren hatte er sich bis zur Stellung eines Vertrauensmannes des Straßenbahnmagnaten Charles T. Yerkes emporgearbeitet. Dann nahm er eine Stellung in der Bankers National Bank an und schließlich wurde er Mitglied der Börse.

Er machte Pleite und unterließ es, ihm von Horton anvertraute Aktien im Betrage von $900 oder den Betrag dafür abzuliefern. Der Richter entschied, daß Siler sich keines Diebstahls schuldig gemacht haben könne, da Horton selbst zugegeben habe, ihm die Aktien geliehen zu haben, und daß er den Angeklagten aus diesem Grunde freisprechen müsse.

Verlangt und nehmt nichts anders an als
BROWN'S Bronchial Troches of Boston
welche allgemein von Aerzten gutgeheißen und überall in der Welt von hervorragenden Leuten durch Anerkennungsschreiben ausgezeichnet worden sind.

### Die Großgeschworenen.

121 Personen wegen Betriebs von Lotterie-Automaten angeklagt.

Die Hyde Park Protective-Association hat heute vor den Großgeschworenen Anklagen gegen 121 in allen Stadttheilen wohnhafte Geschäftsleute wegen Betriebs von Einwurfsmaschinen erhoben. Sie hat seit drei Monaten Beweismaterial gesammelt und eine große Menge Zeugen vorgeladen. Die Mehrzahl der Angeklagten sind Schankwirthe oder Zigarrenhändler. Die Sitzung der Großgeschworenen wäre gestern beendet gewesen, doch wurde die Jury ersucht, in Sitzung zu bleiben, bis der Fall der Einwurfsmaschinenbesitzer erledigt sein würde.

Die Beweise gegen die Angeklagten wurden im Auftrage der „Hyde Park Protective Association“ von dem früheren Hilfs-Staatsanwalt Haynee P. Pearson gesammelt und den Großgeschworenen unterbreitet.

Auf Grund des vorliegenden Beweismaterials erhoben die Großgeschworenen denn auch 121 Anklagen gegen etwa 150 Personen und zwar: W. H. Heedard, Nr. 87 Clark Str.; John D. Curtin und Walt. J. Powers, Nr. 119 Clark Str.; Mont Tennes, Nr. 123 Clark Str.; Frank S. Osborne, Nr. 238 Clark Str.; Andrew Missermer, Nr. 186 Clark Str.; C. H. Schaeffer, Nr. 186 Clark Str.; M. J. Quirk, Nr. 120 Clark Str.; Alexander Word, Nr. 40 Clark Str.; J. Kenefick und John Bohan, Nr. 47 Clark Str.; Phil. G. Samuel, Nr. 123 LaSalle Str.; Henry Law und Fred Becker, Nr. 41 LaSalle Str.; William J. McGarigle jr., Nr. 76 La Salle Str.; George T. Loker, Nr. 140 LaSalle Str.; Jakob Schlett, Nr. 194 LaSalle Str.; William E. Brady, Nr. 206 LaSalle Str.; Samuel Marco, Nr. 207 Fifth Avenue; Edward J. Finn, Nr. 120 La Salle Str.; W. McKay, Nr. 312 5. Ave.; Charles A. Rudel, Nr. 263 LaSalle Str.; Frederick B. Hildreth, Nr. 253 La Salle Str.; John Kuntz, Nr. 195 LaSalle Str.; Fred Hoffman, Nr. 127 LaSalle Str.; Michael Waters, Nr. 69 Lake Str.; David Hogg, Nr. 133 Lake Str.; Harry A. Loker, Nr. 188 Randolph Str.; Ernest M. Hirsch, 89 5. Ave.; J. R. O'Neill, Nr. 103 5. Ave.; Frank Wauderski, Nr. 107 5. Ave.; Frank C. Bowde, Nr. 119 5. Ave.; George Hay, Nr. 205 5. Ave.; Thomas W. Hammond und John E. Davis, Nr. 125 Van Buren Str.; J. R. Saunders und Grant Cudney, Van Buren und LaSalle Str.; Charles J. Simpson, Nr. 143 Van Buren Str.; Charles F. Krueger, Rialto-Gebäude; Aaron D. Mergentheim und Henry Leopold, Nr. 167 Adams Str.; James H. Lomax, Nr. 209 Fifth Ave.; Bernard McGinly und James C. O'Brien, Nr. 84 Adams Str.; Frank Spiegel, Nr. 76 Adams Str.; Walter Grand, Nr. 64 Adams Str.; Hermann Berghoff, Nr. 202 State Str.; Daniel Delaney, Nr. 44 Adams Str.; H. C. Riley und John Early, Nr. 116 Monroe Str.; Harry M. Schermerhorn, Nr. 110 Monroe Str.; Myles Hollowed, Nr. 85 Monroe Str.; James Frale, Nr 191 Monroe Str.; Chas. M. Smith, Nr. 145 Randolph Str.; Emil Griesen, Nr. 155 Randolph Str.; William J. Lawler, Nr. 155 Randolph Str.; George C. Knight, Nr. 185 Randolph Str.; Charles Sißmann, Nr. 104 Randolph Str.; George C. Knight und John O. Broman, Nr. 31 Randolph Str.; Louis Neumann und Clarence Hirschhorn, 41 Randolph Str.; Adolph Adelman, Nr. 163 Van Buren Str.; Isaak Schwartz, Nr. 171 Van Buren Str.; Benjamin F. Mayer und Leonard H. Mayer, Nr. 41 Van Buren Str.; Fred Potthast, Nr. 63 Van Buren Str.; Abraham B. Marcus, Nr. 170 Custom House Place; Thomas Curran, Nr. 73 Van Buren Str.; Charles Bietzen, Nr. 279 Clark Str.; William Melsch und Charles Melsch, Nr. 109 Van Buren Str.; Harry G. Walter, Nr. 249 Clark Str.; Frank Hunt, Nr. 122 Jackson Boulevard; Clinton E. Case, Nr. 78 Jackson Boulevard; Edgar T. Redpath, Nr. 43 Jackson Boulevard; T. T. Conklin, Nr. 226 LaSalle Str.; Levemus L. Stark, Nr. 23 Quincy Str.; Fred L. Wells, Nr. 183 Jackson Boulevard; Page J. Thibodeaux, Nr. 173 Jackson Boulevard; Maurice Collat, Nr. 2 Sherman Str.; Wm. Hogan, 161 Adams Str.; Jacob Jeninke, Nr. 97 Madison Str.; Geo. H. Mayr, Nr. 145 Washington Str.; Herbert M. Alexander, Nr. 157 Washington Str.; Chas. W. Brown, Nr. 152 Washington Str.; Hugh Daly und P. H. Hoban, Nr. 72 Randolph Str.; Lewis Witz, Nr. 95 Randolph Str.; William Best, Präsident der Firma Best & Russell, Nr. 42 Randolph Str.; Arnold Samuel, Nr. 173 Monroe Str.; Joseph R. Isaacson und Thomas M. Connolly, Nr. 210 La Salle Str.; Benjamin Barnett, Nr. 94 Jackson Boulevard; Theodore Brueggestradt jr., Nr. 226 Clark Str.; Thos. O'Connor, Nr. 75c Clark Str.; Roger March, Nr. 225 Dearborn Str.; Wm. M. Knight, Nr. 185 Randolph Str.; Chas. Rossuck, Nr. 184 Madison Str.; Thad. A. Howe, 174 Madison Str.; R. M. Berlizheimer, Nr. 148 Madison Str.; Charles Grand, Nr. 149 Madison Str.; Otto Schroeder, Nr. 174 Washington Str.; Valentin Wagner und John H. Hauschild, Nr. 112 Washington Str.; John P. Scheying, Nr. 97 Washington Str.; Allen S. Durlett, Geschäftsführer „The United States Cigar Co.“-Läden, Nr. 119 Madison Str.; John J. Dolan, Nr. 118 Madison Str.; Fred H. Marx, Nr. 76 Madison Str.; August E. Marx, Nr. 76 Madison Str.; Edward Kohlman, Präsident der Retail Cigar Dealers Association, Nr. 37 State Str.; A. Ruhstrat und J. W. Cowley, Nr. 48 State Str.; John H. Van Hoesen, Präsident der Steuben County Wine Co., 185 Dearborn Str.; George Silver, Nr. 97 Dearborn Str.

John Hoffarth, der Barbier, welcher seine Frau erschoß, wurde wegen Mordes in Anklagezustand versetzt.


# Kleider-Verkauf.

Jedermann in Chicago, ob er nun Kleider braucht oder nicht, sollte diesem großen Bargain-Fest beiwohnen.

Unser ganzes Lager wurde zur Hälfte seines Werthes heruntermarkirt.

## Gute Kleider billig.

Feine $10, $12 u. $15 Männer-Anzüge u. Ueberzieher für . . $5.50

Feine $15, $18 u. $20 Männer-Anzüge und Ueberzieher für . . $8.50

Feine Männerhosen einige Uniform Hosen darunter, werth $6 bis $8 — für . . . . $3.50

Schwere doppelknöpf. Kinder-Anzüge, werth $7 . . . . $3.50

$1 und $1.50 Kniehosen für Kinder, zu . . . . 35c

Offen Samstags bis 10 Uhr Abends.

WORK BROS & Co.
WABASH & MONROE


### Aus den Polizeigerichten.

Dreißig Tonnen Kohlen gestohlen. — Bierfahrer in Schlamassel.

Die Anklagen gegen Patrick McKeon, 552 W. 44. Str., und Martin Driscoll, 556 W. 44. Str., Führer einer Bande Kohlendiebe zu sein, welche namentlich in den Anlagen der Wabash Bahn an der 44. Str. ihr Wesen trieb, wurden heute von Polizeirichter Fitzgerald niedergeschlagen, da die Großgeschworenen gleiche Anklagen gegen McKeon und Driscoll erhoben haben. Bahnpolizist Nichols sagte aus, die Angeklagten hätten die in den Bahnanlagen stehenden Kohlenwagen erklettert und die Kohlen herabgeworfen, welche dann von Frauen und Kindern mit Säcken und Schubkarren fortgeschafft worden seien. In der letzten Woche hätte die Bahngesellschaft auf diese Weise allein dreißig Tonnen Kohlen eingebüßt.

Der Prozeß des „Bruders“ Maisand wurde von Richter Prindiville heute abermals, bis zum 3. Februar, verschoben.

Louis E. Weiß, welcher als Bierfahrer der Illinois Brewing Co. 25 Wirthschaften auf der Westseite bediente, wurde von Richter Hall heute unter $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Agenten und Buchhalter der Brauerei sagten aus, Weiß habe gestanden, $70 mehr vereinnahmt als abgeliefert zu haben. Weiß bestritt die Wahrheit dieser Angaben. Er ist der Unterschlagung angeklagt.

Auf dem Heimwege von einer Hochzeitsfeier an der 18. und String Str. wurde Joseph Stuchnik, 6525 Jefferson Str., heute früh von einem Manne um $100 beraubt. Geo. Schober wurde dieserhalb verhaftet und von Stuchnik als Thäter bezeichnet. Er bestreitet alles. Die Verhandlung wurde verschoben.

Der Farbige Bert Fields, Nr. 5300 Armour Ave., wurde heute dem Richter Fitzgerald unter der Anklage vorgeführt, in den Laden von Erwin Green, Nr. 226 W. 47. Str., einen Einbruch verübt und $3, einen Ueberzieher und eine Mütze gestohlen zu haben, während Green ausgegangen war, um sich zu bemühen, ihm eine Stellung zu verschaffen. Sein Verhör wurde bis zum 2. Februar verschoben, um dem Kläger Gelegenheit zu geben, eine Belastungszeugin beizubringen.

Agata und Giovanna Diabdoea, welche auf Veranlassung von Frau Mathilde Gentile unter der Anklage verhaftet wurden, sie thätlich angegriffen zu haben, als sie ihr kleines Kind auf dem Arme trug und dessen Tod herbeigeführt zu haben, indem es im Verlaufe des Kampfes fiel und schwere Verletzungen erlitt, wurden heute im Maxwell Str.-Polizeigericht wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Der Koronersarzt hatte festgestellt, daß das Kind eines natürlichen Todes gestorben war. Mehrere Zeugen sagten außerdem aus, daß die Klägerin zur Zeit der Prügelei das Kind gar nicht auf dem Arme trug.

Frau Charles R. Goers, 611 Castello Ave., brannte gestern Abend ihrem Gatten nach einem Streite durch, begab sich nach dem Queen-Hotel, Harrison Str. und Wabash Ave., benahm sich dort so lärmend, daß sie an die frische Luft gesetzt und schließlich verhaftet werden mußte. Ihr Gatte stöberte sie später in der Bezirkswache an Harrison Str. auf und erbot sich, sie gegen Bürgschaft loszueisen. Sie weigerte sich, ihre Zelle zu verlassen. Heute wurde sie dem Richter vorgeführt, der Gnade für Recht ergehen ließ und sie freisprach.

Wegen fahrlässiger Leitung seines Pferdegespannes verurtheilte Polizeirichter Prindiville heute den Eiswagenfuhrmann Thomas Peterson zu $10 Geldstrafe, die prompt beglichen wurde. Kaum hatte Peterson das Gerichtslokal verlassen, wurde er auf Betreiben der Angehörigen des im Augustana-Hospital schwer verletzt darnieder liegenden Frl. Alice Duer aufs Neue verhaftet. Dieselben hatten den Großgeschworenen den Fall unterbreitet, und diese Behörde hat sowohl Peterson, wie den Eisträger James A. Johnson, der sich auf dem nämlichen Wagen befand, in Anklagezustand versetzt.

Wie behauptet wird, wurde Frl. Duer an Monroe Str. und Wabash Ave. durch den von Peterson gelenkten Wagen niedergerannt und schwer verletzt. Nach Aussage des 16 Jahre alten Zeugen Frank Estes, der bei seinen Eltern im Gebäude Nr. 2572 N. Ridgeway Ave. wohnt, hat Peterson, nachdem er sah, was er angerichtet, unbarmherzig auf die Pferde eingehauen und ist eilig davongefahren. Polizist McCarthy von der Hauptwache bezeugte, daß es ihm große Mühe kostete, das in schneller Gangart befindliche Gespann an der Ecke von Monroe und Clark Straße zum Halten zu bringen, und daß Johnson, der auf dem hinteren Trittbrett des Wagens stand, wiederholt Miene machte, ihm mit der Eispicke zu Leibe zu gehen, als er demselben ein donnerndes Halt! zurief.

John Jenkinson, Inhaber eines Schmuckwaarenladens an W. Madison Straße, und der Grundeigenthumshändler Frank Pierson, dessen Geschäftslokal sich im Tacoma-Gebäude befindet, waren schon vor Jahren, als sie noch in der nämlichen Stadt in England lebten, geschworene Feinde. Heute standen sie sich als solche vor Friedensrichter Wood gegenüber. Pierson hatte Jenkinson unter dem Verdacht, anonyme Briefe beleidigenden Inhalts an seine Frau geschrieben zu haben, verhaften lassen. Der Angeklagte erklärte sich schuldlos, behauptete aber, Pierson hätte schon in England wiederholt Versuche gemacht, sein Lebensglück zu zerstören, und auch hier hätte er sich mit Fred Shelly, einem Freunde des Bischofs Fallows, angeblich zu dem Zweck verschworen, ihm das Leben sauer und ihn in Chicago geschäftlich unmöglich zu machen. Der Fall wurde heute Nachmittag bis zum Freitag der nächsten Woche vertagt.

William Bernstein kam heute Nachmittag aus dem Regen unter die Traufe, als er so schnell, wie ihn seine Füße zu tragen vermochten, aus einem bekannten Geschäftshause an State Str. auf die Straße hinauseilte und zwei Polizisten der Hauptwache, die ihm auf der Spur waren, direkt in die Arme rannte.

Frau Anna Bertheus, Nr. 5942 Sangamon Str. wohnhaft, hatte schon vorher bemerkt, wie Bernstein sich an sie herandrängte, um sie zu berauben. Als er wirklich den Versuch machte, ihr die Börse zu entreißen, packte sie ihn am Arme und wollte ihn festhalten. Doch entwand er sich ihrer kräftigen Hand und stürmte davon. Bernstein hatte angeblich am letzten Montag den Versuch gemacht, einer auf der hinteren Plattform eines Lincoln Ave.-Kabelbahnwagens stehenden Dame die Geldbörse zu entreißen. Deshalb fahndete die Polizei auf ihn.

„Wurmfortsatz“.

So heißt ein kleines loses Darmstück in unserem Körper, das leicht durch Verstopfung mit fester Kothmasse u. s. w. in eiterige Entzündung geräth, die binnen wenigen Tagen zum Tode führt. Diese schreckliche Krankheit, welche Appendicitis genannt wird, könnte also, wie aus dem Gesagten schon hervorgeht, gar nicht vorkommen, wenn man bei den geringsten Anzeichen einer Verstopfung für guten Stuhlgang sorgt, und zwar mit Hilfe der berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Andere Mittel sind nicht angezeigt! Sie reizen den Darm nur noch mehr. In allen Apotheken zu haben. momifr

— Variante.— Der Weg zum Standesamt ist mit guten Vorsätzen gepflastert.

**Overland Limited, der luxuriöseste Zug der Welt.**

Weniger als drei Tage nach Kalifornien via der Chicago & Northwestern-Eisenbahn; täglich um 8 Uhr Abends, ganz elektrisch erleuchtet. Compartment und Drawing Room Schlaf-Waggons; Observation, Buffet-Library und Dining Cars; durchfahrend ohne umzusteigen. Tickets, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

jan3,10,12,14,16,20,22,24,26,28,30

**Abendpost.**

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

## Beschränkte Doppelwährung.

Ohne ihre eigene Goldwährung aufzugeben, sollen die Ver. Staaten von Amerika den Silberländern zur Ueberwindung ihrer Silberkrisis verhelfen. Der Präsident hat dem Kongresse einen Vorschlag des Staatssekretärs übermittelt, der durch Mexiko und China angeregt worden ist und sich an alle diejenigen Mächte wendet, die entweder Kolonien im Morgenlande besitzen oder mit den Silberländern ausgedehnten Handel betreiben. Alle diese Mächte sollen sich zu einer „Besprechung" vereinigen und zu ermitteln suchen, ob es nicht möglich ist, den großen Schwankungen der Silberpreise vorzubeugen, beziehungsweise ein beständiges Werthverhältniß zwischen dem Gelde der Goldstaaten und demjenigen der Silberländer festzusetzen. Ginge das an, so würde auch der Handel mit China, Mexiko u. s. w. einen großartigen Aufschwung nehmen.

Es wird aber leider nicht angehen. Herr Hay, der ja allerdings kein Finanzmann ist, sollte trotzdem wissen, daß sein Vorschlag eigentlich auf nichts anderes hinausläuft, als auf die sogenannte Doppelwährung. Sollten die Goldwährungsländer sich dazu verstehen, das Werthverhältniß zwischen ihren „Münzen" und dem mexikanischen Dollar beispielsweise auf 30:1 festzusetzen, so würde dieses ebenso wenig dauernden Bestand haben, wie das Werthverhältniß von 16:1 oder von 20:1. Der Preis des Rohsilbers wird bedingt durch Angebot und Nachfrage, und folglich muß auch der „Tauschwerth" der geprägten Silbermünzen fortwährenden Schwankungen unterworfen sein. Es ist möglich, daß der mexikanische Dollar, der auch im Orient als Handelsgeld gebraucht wird, wieder mehr werth sein wird, als 50 Cents, doch ist es wahrscheinlicher, daß er auf 40 Cents oder noch weniger heruntergehen wird. Im letzteren Falle würden die europäischen und amerikanischen Ausfuhrhändler an jedem Dollar, der ihnen von den mexikanischen oder morgenländischen Kunden in Zahlung gegeben wird, mindestens 10 Cents verlieren, —wenn sie nämlich gezwungen werden könnten, ihn nach dem gesetzlich festgelegten Werthverhältnisse anzunehmen. Thatsächlich würden sie freilich den Preis ihrer Waaren erhöhen und der Sicherheit halber immer noch etwas daraufschlagen, um sich gegen unvorhergesehene Rückgänge des Silberpreises zu schützen.

Die Ver. Staaten haben auf den Philippineninseln längst den Versuch gemacht, die Werthverminderung des dortigen Silbergeldes künstlich aufzuhalten, aber der Erfolg ist so vollständig ausgeblieben, daß alle philippinischen Geschäftsleute auf die Einführung der amerikanischen Goldwährung dringen. Was aber die Ver. Staaten allein auf einem verhältnißmäßig kleinen Gebiete nicht vollbringen können, das können alle Großmächte der Erde nicht auf einem ungleich größeren Gebiete bewerkstelligen. Es wäre also nur Zeitverschwendung, abermals eine Doppelwährungs-Konferenz anzuregen oder gar abzuhalten. Mexiko wird sofort zur Goldwährung übergehen, und China wird sich ebenfalls zu diesem Schritt entschließen müssen, sobald seine finanzielle Lage sich gebessert hat.

## Castros Bedingungen.

Selbst die verständigsten englisch-amerikanischen Zeitungen haben es dem Befehlshaber des deutschen Geschwaders sehr übel genommen, daß er das venezolanische Fort San Carlos zusammenschießen ließ, „obwohl bereits Friedensverhandlungen im Gange waren." Ob der „Panther" zuerst auf das Fort, oder das Fort zuerst auf den „Panther" gefeuert hätte, wäre durchaus gleichgiltig. Der „Panther" hätte überhaupt kein Recht mehr gehabt, die Blockade durch die Besetzung einer Bai noch verschärfen zu wollen, nachdem der Präsident Castro schon den amerikanischen Gesandten Bowen als seinen Bevollmächtigten nach Washington geschickt und mit der Schlichtung der ganzen Streitigkeit betraut hatte.

Wie naiv diese Auffassung ist, hat sich inzwischen klar herausgestellt. Herr Bowen hat nämlich keineswegs unbedingte Vollmachten, mit den drei verbündeten Mächten ein Abkommen zu treffen, sondern er ist nur beauftragt, im Namen Castros den Vorschlag zu machen, daß 30 Prozent aus den Zolleinnahmen der Häfen La Guayra und Puerto Cabello zur Befriedigung aller Gläubiger Venezuelas verwendet werden sollen. Somit sollen Deutschland, Großbritannien und Italien auf ganz gleichen Fuß mit denjenigen Mächten gestellt werden, die ihre Ansprüche entweder noch gar nicht angemeldet oder sich wenigstens keine Kosten gemacht haben, um sie zu betreiben. Frankreich, Holland und wer weiß wer sonst noch soll den nämlichen Vortheil aus dem von Castro angebotenen Vergleiche ziehen, wie die drei Mächte, die ihn durch ihr Vorgehen erst gezwungen haben, sich um die venezolanischen Schulden überhaupt zu kümmern. Es läßt sich begreifen, daß die drei Mächte auf diese Zumuthung nicht eingehen wollen, zumal Herr Bowen sich nicht einmal dafür verbürgen kann, daß der venezolanische Kongreß den „Zugeständnissen" Castros auch beitreten würde.

Ob es von vornherein klug war, dem schlechten Gelde noch gutes nachzuwerfen, d. h. eine kostspielige Blockade zu beginnen, um einige oberfaule Schulden einzutreiben, mag dahingestellt bleiben und ist jedenfalls nur Sache der Betheiligten. Nachdem jedoch die Mächte sich zu diesem Verfahren einmal entschlossen haben, können sie die Blockade nicht deshalb einstellen oder mildern, weil der Lump Castro vorgibt, daß er den Handel friedlich beigelegt haben will. Die amerikanischen Zeitungen, die unter den obwaltenden Umständen von einem „thatsächlichen Waffenstillstande" reden und dem Kommandeur Scheder vorwerfen, daß er gewissermaßen auf die Unterhändlerflagge geschossen habe, würden jeden amerikanischen Admiral für einen Dummkopf erklären, der aus einem ähnlichen Anlasse seinen Weisungen zuwider gehandelt und seinen militärischen Vortheil aufgegeben hätte. Auch ein Waffenstillstand tritt erst dann ein, wenn gewisse Vorbedingungen erfüllt sind, und nicht schon dann, wenn der geschlagene Feind sich zu Unterhandlungen bereit erklärt. Die Ver. Staaten haben keine Veranlassung, dem Vorgehen der drei Mächte gegen Venezuela mit oder ohne Begeisterung zuzustimmen. Sie haben aber erst recht keinen Grund, durch ihr Dazwischentreten dem elenden Castro das vollständige Auslöffeln der bösen Suppe zu ersparen, die er sich selber eingebrockt hat.

## Großartig —

Im fernwestlichen Utah hat man eine „Idee" gehabt und der Welt verkündet, und mit dem Eifer des Kindes, das nach einem neuen Spielzeug greift, wird sie von Chicago aufgenommen. Wie das kleine Mädchen alle seine liebsten Spielsachen im Stiche läßt und jubelnd nach der neuen Puppe greift, die man ihm zeigt, sie an sein Herzchen drückt und ohne sie näher zu betrachten, für die schönste je dagewesene erklärt — nur weil sie neu ist — so wird die Utah'er Idee von unsern wirklichen und "would be"-Staatsmännern mit wahrer Begeisterung begrüßt und für "just the thing" erklärt, das uns noch fehlte. Woraus zu ersehen ist, daß unsre Kinder zuweilen geradezu staatsmännisch handeln.

Nun aber zur Sache. Der Utah'er Gedanke läßt sich in dem einen Worte „Reinemachen" ausdrücken. Einmal im Jahre soll danach gründlich reingemacht werden. Und zwar nicht in den Straßen oder in der Politik, sondern in den Wohnungen der Bürger. Auch sollen sich die Bürger und Bürgerinnen und lieben Kinderchen allesammt an demselben Tage einmal gründlich waschen, und wehe Denen, die das nicht thun! Das Auge des Gesetzes soll darüber wachen, daß Schwamm und Bürste kräftig gehandhabt werden und an Seife nicht gespart wird, und den in Strafe nehmen, der's nicht thut. Damit ein Jeder die dazu nöthige Zeit und Muße habe, soll der „Gesundheitstag" — man sollte ihn eigentlich „Waschtag" nennen — zum gesetzlichen Feiertag gemacht werden. „Dieser Tag wird", so heißt es in der Berichterstattung über den herrlichen Utah'er Gedanken, „ein Tag sein, an welchem das Haus, die „Office", die Fabrik, der Laden, das Theater und das öffentliche Gebäude in der vom Gesetze vorgeschriebenen Art und Weise ausgefegt, gescheuert und desinfizirt werden müssen. Der Besen wird König und Scheuerbürste und Seife werden Königinnen sein." Natürlich wird sich auch eine jede Person selbst gründlich waschen und abscheuern müssen, um in dem sauberen Heim selbst sauber und rein zu sein. Strenge Gesetzeswächter werden „inspizieren", und wehe, wenn sie im Parlor einen Kehrichthaufen, im Fabrikraum ein Stäubchen oder irgendwo auf der rosigschimmernden Haut des holden Mägdeleins oder der stattlichen Hausfrau auch nur das kleinste Schmutzfleckchen entdecken! Fünfzig Dollars Strafe soll dergleichen Mißachtung des Gesetzes in Utah kosten; hier in Illinois will man's aber etwas billiger machen.

Der Gedanke ist großartig — ja großartig auf jeden Fall; nach verschiedenen Illinoiser und Chicagoer Staatsmänner großartig klug und weise! Dem pflichtet die geneigte Leserin nicht bei? Abwarten — erst hören, dann urtheilen. — Es ist wahr, daß es Leute gibt, die sich täglich gründlich waschen, und auch daß es Hausfrauen gibt, die ohne Gesetzeszwang hin und wieder ihre Wohnungen reinemachen. Aber es soll doch auch welche geben, die das nicht thun, und dann — der Feiertag! das ist die Hauptsache!

Merkt man was? Für wen ist das Reinemachen ein Fest?! Für die Hausfrau. Wer drückt sich immer um jede Hilfeleistung bei der Arbeit und bleibt seinem „gemüthlichen" Heim länger fern als sonst? Der Mann. Und womit entschuldigt er vor der gestrengen Hausfrau sein Fernbleiben? Allemal mit der „Arbeit". Immer wenn zu Hause großes Reinemachen ist, hat der Mann im Geschäfte ganz besonders viel zu thun. Und während sich die zarte Hausfrau dann mit Besen und Staubtuch, Scheuerbürste und Eimer abplagt, sitzt er in der Kneipe und drischt Skat oder vertreibt sich sonstwie die Zeit mit rohem Vergnügen. Merkt man was? Das soll unter den Reinemachgesetzen anders werden. Der Mann soll helfen müssen—wenigstens einmal im Jahre, damit er's lerne. —Das ist der Zweck des Utah'er Gesetzes und darin liegt sein Werth.

Eine andere Erklärung wäre unmöglich: nur so läßt sich die Begeisterung so vieler Staatsmänner für den Gedanken erklären, denn nur das läßt sich erreichen. Im Uebrigen wird es ziemlich schwer sein, dem Gesetze Durchführung zu erzwingen, bezw. Uebertreter zu bestrafen. Wo sollen die Arbeitskräfte herkommen, wenn überall zugleich gereinigt werden soll? Wenn wir allesammt reinmachen sollen—wer soll da „inspiziren"? Wenn wir uns allesammt an einem Tage gründlich waschen sollen, wer soll da nachsehen, ob es auch gründlich geschah? Wo wollte man überhaupt die „Inspektoren" herkriegen? Keine Frau wird auf das Vergnügen verzichten wollen, an dem „Gesundheits"- oder Reinemachtage die Scheuer- und Putzarbeit ihres Ehemannes selbst zu dirigiren und zu beaufsichtigen und ihn herumzukommandiren nach Herzenslust. Und Männer? Das ist undenkbar. Man wird aus tausend Männern nicht Einen finden, der den Muth haben könnte, die Reinemacharbeit einer Frau zu kritisiren, geschweige denn die zarten Leiber selbst — doch der Gedanke ist zu ungeheuerlich, ihn weiter zu verfolgen. —

Nein, verehrte Leserin: Der Vorschlag einen jährlichen Reinemachtag einzusetzen und ihn als zum gesetzlichen Feiertag zu machen, ist keine niederträchtige Anzweiflung unsrer Reinlichkeit, wie manche geglaubt haben mögen; ihm liegt kein unverschämter Zweifel in die Reinlichkeitsliebe und Putzlust unsrer Hausfrauen zu grunde, und man braucht weder Inspektion noch Strafe zu fürchten.

Es ist ein Vorschlag im Interesse der Frauen und der höheren Zivilisation. Ihm liegt der Gedanke zugrunde, den Ehefrauen in der richtigen und vollständigen Erziehung der Männer unter die weichen Arme zu greifen. Man will die Männer dazu zwingen, das Reinmachen zu lernen, damit sie künftighin nicht mehr die faule Entschuldigung: „Das verstehe ich nicht!", vorbringen können.

„Männererziehungstag" soll der Tag heißen, denn nur die völlige Ausbildung des Mannes zum Mädchen für Alles kann seine Aufgabe sein — Alles andere, was man zur Begründung des Vorschlags und von den guten Früchten eines solchen Tages sagt, ist Blendwerk und Quatsch. — —

## Selbst ist der Mann!

Sich gegen die Zuwendung geldlicher Staatshilfe wehren: sich weigern, zum eigenen Vortheil gesetzliche Griffe in die öffentliche Kasse zu machen: — das bringt heutzutage nur der unpraktische Deutsche noch fertig. Im praktischen Amerika ist man über diesen Standpunkt hinaus. Es gab allerdings eine Zeit, da man auch hier den Satz "Help yourself!" in Ehren gehalten; da die amerikanische Republik sogar ganz besonders als das Land der Selbsthilfe gegolten; als das Land, wo der Staat am wenigsten in die Privatthätigkeit und das Privatgeschäft seiner Bürger sich mischte, jeder stolz darauf war, auf eignen Füßen zu stehen und nur der eignen Tüchtigkeit und Thätigkeit seine Erfolge zu danken.

Das war einmal! Es ist gründlich anders geworden, seitdem vor ungefähr dreißig Jahren die herrschende Partei — höherer Ziele ermangelnd — auf den schlauen Gedanken verfiel, die öffentliche Besteuerungsgewalt planmäßig anzuwenden zur Förderung mächtiger Privatinteressen, die natürlich dafür der Partei sich erkenntlich zeigen würden; und durch Vertheilung milder Gaben an ein möglichst großes Heer von Wählern sich eine immer wachsende, unüberwindliche Gefolgschaft zu sichern. Seit jener Zeit sind die Schutzzölle, die anfangs nur zur Aufhilfe schwacher, erst entstehender Industrieen bestimmt waren, beständig höher und höher geschraubt worden, je weniger sie nach der alten Auffassung noch nöthig gewesen wären. Als naturgemäße Folge sind die großen Trusts und Monopole entstanden, die nun vermöge des ihnen gewährten Schutzes, dessen Maß man sie selber bestimmen läßt, die Massen des Volkes beliebig bedrücken und ausplündern können. Seit jener Zeit ist auch die Summe der Pensionsausgaben verdoppelt und vervierfacht worden, nachdem im Kongreß bereits Veteranen wie General Garfield jede weitere Erhöhung dieser Ausgaben für unnöthig und unverantwortlich erklärt hatten. Man erhöhte die Ausgaben nicht zur gehörigen Unterstützung der Krüppel, Invaliden und Bedürftigen unter den einstigen Soldaten, die jeder gute Bürger gern besser versorgt sehen würde, sondern zur Beschenkung der Nichtbedürftigen und Ungeschädigten, bis man zuletzt so weit gegangen ist, selbst Deserteure und „Bounty Jumpers" pensionsberechtigt zu machen. Je mehr dabei auf der einen Seite bewilligt wird, desto mehr wird von der andern verlangt.

Zu den Schutzzoll- und den Pensions- und allerhand sonstigen Grabschern haben sich in neuerer Zeit die Subsidien-Grabscher gesellt; die schwerreichen Gründer des überseeischen Schiffahrt-Trusts, die seit Jahren den Kongreß belagern und über den „unvermeidlichen" Untergang der amerikanischen Schiffahrt zetern, falls nicht der Kongreß mit einer Unterstützung von so und so vielen Millionen auf's Jahr ihnen unter die Arme greife.

* * *

Wahrhaft erfrischend wirkt dem gegenüber, was in den heutigen Depeschen berichtet wird über die kräftige Verurtheilung der Subsidien-Politik durch den obersten Leiter einer der beiden großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften, der beiden größten und erfolgreichsten Rhedereien der Welt. Bezugnehmend auf die bedeutende Geldzuwendung, die man in England soeben der Cunard-Linie hat zutheil werden lassen, erklärt Generaldirektor Ballin (von der Hamburg-Amerika-Linie), daß er jede derartige Regierungsunterstützung nur bedauern könne in Hinsicht des schlechten Beispiels, das dadurch anderen Regierungen gegeben werde. Je mehr die Rheder eines Landes von ihrer Regierung herausschlagen, desto mehr werden diejenigen anderer Länder von den ihrigen fordern, und desto größer ist die Gefahr, daß den Forderungen nachgegeben werde. Was dabei am Ende zu erwarten stehe, hätten die europäischen Länder mit ihrer Rübenzucker-Industrie erfahren, die man auch allenthalben durch öffentliche Unterstützung künstlich aufgepäppelt hat, wobei immer ein Land das andere zu überbieten versuchte, bis zuletzt trotz immer größerer Unkosten die Lage der Industrie immer schlimmer geworden und man genöthigt gewesen ist, durch internationales Abkommen sich zur völligen Aufgebung der verfehlten Politik zu verbünden.

In Bezug auf Schiffssubsidien hat Frankreich alle anderen Länder übertroffen, und gerade dort hat man damit, wie Hr. Ballin hervorhebt, die schlechtesten Erfahrungen gemacht. Während die deutsche Handelsflotte (ohne Subsidien) mehr als 3,000,000 Tonnengehalt zeigt, und die britische (bisher auch ohne Subsidien) sogar über 15,000,000 Tonnen, hat die Handelsflotte Frankreichs nur ungefähr 1,500,000 Tonnen. — Die deutschen Dampferlinien, sagt Hr. Ballin weiter, sind erfolgreich gewesen, einfach weil die deutschen Kaufleute den Muth gehabt haben, Waaren auszuführen und Rückfracht zu kaufen. Er zählt dann Beispiele auf, wie man hier und dort, in Dänemark, in Frankreich in Oesterreich-Ungarn die größten Anstrengungen gemacht hat, die eigene Schiffahrt durch Subsidien zu fördern und den Handel in „nationale" Bahnen zu lenken, und wie all diese Bemühungen fehlgeschlagen sind, weil die natürlichen Vorbedingungen des Erfolges fehlten; während überall da, wo diese Vorbedingungen vorhanden sind, die nöthigen Verkehrsmittel sich finden auch ohne Subsidien.

Es ist nicht nöthig, auf die genannten einzelnen Beispiele näher einzugehen. Der Vergleich mit der Rübenzucker-Prämienpolitik, deren schmählicher Fehlschlag heute aller Welt bekannt ist, ist allein schon von genügender Ueberzeugungskraft. Gleiche Ursachen bringen noch allenthalben gleiche Wirkungen hervor. Ob man den Zuckerfabrikanten Prämien zahlt, um sie in den Stand zu setzen, mehr „nationalen" Zucker auf die fremden Märkte zu bringen; oder ob man den Rhedern Subsidien gibt, um mit mehr „nationalen" Schiffen am Welthandel theilzunehmen, kommt am letzten Ende auf Eins heraus. Was die eine Regierung thut, können stets auch die anderen thun. Der Vortheil, welchen die Subsidie den Unternehmern des einen Landes gewährt, wird aufgewogen und nichtig gemacht durch den gleichen oder größeren Vortheil, den die ausländischen Mitbewerber durch gleichartige Unterstützung erlangen.

Selbst ist der Mann! Nach diesem Grundsatze haben die deutschen Rheder gehandelt, und dadurch sind sie groß geworden und haben Erfolge erzielt, die in der Geschichte der Schiffahrt ohne Gleichen dastehen. Beschämend genug für den amerikanischen Stolz, daß uns Deutschland diese Lehre geben muß!

## Scheintodte im Alterthum.

Eine der grausigsten Vorstellungen, die ein Menschenherz beunruhigen können, dürfte unzweifelhaft der Gedanke sein, lebendig begraben zu werden. Immer wieder tauchen — meist unbegründete — Gerüchte auf, wonach Personen, die man für todt gehalten hat, nachträglich erwacht seien. Auch im Alterthum sollen derartige Vorfälle sich ereignet haben. Herakleides, ein geachteter griechischer Schriftsteller, nennt eine Frau, die sieben Tage lang scheintodt dalag und dann wieder ins Leben kam. Varro erzählt, als er zu Capu gewesen, sei einer, der zu Grabe getragen wurde, erwacht und zu Fuße heimgegangen. Dasselbe geschah zu Aquinum: Corfidius, der Gemahl von Varros Tante, wachte, während er begraben werden sollte, wieder auf, und trug dann den zu Grabe, der ihm sein Begräbniß besorgt hatte. Die wunderbare Geschichte verhielt sich so: Corfidius war scheintodt; man öffnet sein Testament und findet, daß sein jüngerer Bruder Erbe ist, dieser übernimmt nun auch die Sorge für das Begräbniß. Währenddem erwacht der Scheintodte, ruft seine Diener und sagt, daß er von seinem Bruder komme, der ihm seine Tochter anempfohlen, seine verborgenen Schätze entdeckt und den Wunsch geäußert habe, die von ihm selbst gemachten Begräbnißanstalten für sich benutzen zu dürfen. Während Corfidius so spricht, kommen Boten aus seines Bruders Hause und verkünden dessen Tod. Die Schätze fand man am angezeigten Orte.

Ein anderer Schriftsteller erzählt folgendes: Als Beispiel eines merkwürdigen Zustandes nach dem Tode wird der Klazomenier Hermotimus genannt, dessen Leichnam halbtodt dalag und dessen Seele weit herumschweifte und Nachrichten aus fernen Gegenden mitbrachte, bis seine Feinde den Leichnam verbrannten und so die zurückkehrende Seele ihres Wohnsitzes beraubten. Zu erwähnen ist auch die Geschichte des Epimenides, der sich als Knabe ermattet in einer Grotte niedergelegt und 57 Jahre lang geschlafen haben soll, sodaß er sich beim Erwachen höchlichst über die eingetretenen Verwandlungen der Dinge wunderte, weil er Tags zuvor erst eingeschlafen zu sein vermeinte. Am 57. Tage nach seinem Erwachen soll er zwar schon ein Greis geworden sein, aber doch 157 Jahre gelebt haben. Plinius berichtet von folgenden Fällen: Aviola, der Konsul gewesen war, lebte auf dem Scheiterhaufen wieder auf, wo sein Leichnam verbrannt werden sollte, und wurde lebend verbrannt, weil man ihn nicht mehr aus dem Feuer zu retten vermochte. Dasselbe soll dem L. Lamia, einem gewesenen Prätor, widerfahren sein. C. Aelius Tubero wurde noch glücklich vom Scheiterhaufen gerettet.

Ferner erzählt er folgendes: Die Welt ist übrigens von dergleichen Geschichten und Weissagungen voll, wovon wir ein auffallendes, aber gewiß erlogenes Beispiel hier anführen wollen: Im sizilianischen Kriege wurde Gabienus, ein tapferer Seesoldat, von Sextus Pompejus gefangen, geköpft und ans Ufer geworfen. Sein Kopf hing noch ein klein wenig mit dem Halse zusammen. In der Abenddämmerung beginnt er zu stöhnen und bittet die versammelte Menge, den Pompejus oder einen von dessen Vertrauten zu ihm zu senden, weil er wichtige Mittheilungen zu machen habe, da er als Bote aus der Unterwelt komme. Pompejus schickt mehrere Freunde, und Gabienus spricht zu ihnen: Die Götter der Unterwelt sind von der Gerechtigkeit der Sache des Pompejus überzeugt und werden ihn glücklich ans Ziel seiner Wünsche führen. Das ist meine Botschaft. Daß ich wahr spreche, beweise ich dadurch, daß ich jetzt gleich wieder sterbe. Und so geschah's. Der Grund, weshalb der alte Römer diese Erzählung nicht glaubt, obwohl er sonst nicht so ungläubig ist, liegt wohl hauptsächlich darin, daß der Scheintodte Unwahres prophezeit hat, denn Sextus Pompejus wurde wie sein Vater besiegt und getödtet.

Ihr könnt keine besseren Hemden finden als Cluett-Peabody Marke, noch eine so große Auswahl von Mustern—sowohl für Gesellschaft, Geschäft oder sonstige Zwecke.
Cluett-Hemden $1.50 aufwärts, Monarch-Hemden $1.00.
Cluett, Peabody & Co.

## Die Statistik der Stiergefechte.

Die einzige Statistik, die in Spanien rechtzeitig erscheint und Anspruch auf Zuverlässigkeit hat, ist die Statistik der Stiergefechte. Kaum ist das Jahr zu Ende, so wird sie uns brühwarm aufgetischt, als ob man mit Schmerzen darauf gewartet hätte. Für viele Spanier trifft das allerdings auch zu; sie lesen sie mit einem Interesse, als ob es sich um die spannendste Novelle handelte.

Vorläufig steht natürlich noch Madrid mit 48 Stiergefechten, in denen 300 Stiere fielen, an der Spitze der „Aficion". Es folgen Barcelona mit 31, Bilbao mit 23, Saragossa mit 22, Valencia mit 18, Melilla mit 16, Cordoba mit 11, Granada mit 9, Cadiz mit 8, San Sebastian und Sevilla mit je 7 und Malaga mit 6. Wie man sieht, ist die landläufige Ansicht, als ob das Stiergefecht vor allem ein andalusisches Fest sei, nicht richtig; im Norden schwärmt man noch mehr dafür als im Süden. Die Liste der übrigen Orte ist außerordentlich lang; die Gesammtzahl stellt sich für Spanien auf 527 Stiergefechte mit 2753 Stieren. Für Amerika steht Lima mit 23 Corridas an der Spitze, dann folgt Mexiko mit 21. Was Frankreich anbelangt, so hatte Bordeaux 7, Marseille 5, Toulouse, Mont de Marsau, Roubaix, Bagneres de Luchon und Bayonne je 3, Nimes 2 Stiergefechte. In Lissabon fanden 33, in Oporto 4 statt. Sogar in Lourenco Marquez erlebte man 3 Stiergefechte nach portugiesischer Art. Ohne die kleinern Stierkämpfe mitzuzählen, fanden also im Ganzen i. J. 1902 648 Stiergefechte mit 3563 Stieren statt.

Im Verhältniß zu dieser Zahl sind die Unglücksfälle eigentlich nicht sehr zahlreich. Es kamen nämlich nur 40 mehr oder weniger schwere Verletzungen vor; aber kein einziger Todesfall. An guten Stieren war wieder größter Mangel; nur wenige zeichneten sich durch wirkliche „Tapferkeit" aus. Die besten stammten aus der berühmten Züchterei von Miura. Für die großen Stierfechter stellte sich das Ergebniß sehr ungleich. So konnte Mazzantini z. B. wegen einer schweren Verwundung nur 13mal auftreten. Reverta hatte ein 23-, Bombita I 30-, Algabeno 35-, der Favorit Fuentes 50-, Machaquito 53-, Quinito 54- und Bombita II 57maliges Auftreten zu verzeichnen, was ihnen mehrere Millionen eingebracht haben dürfte. Denn in Spanien muß man bekanntlich Stierfechter werden, wenn man es rasch zu Reichthum und Ruhm bringen will!

## Aberglaube der donischen Kosaken.

Ein südrussisches Blatt hat eine Reihe eigenthümlicher Sitten und Gebräuche gesammelt, die sich noch jetzt bei den donischen Kosaken finden und zum Theil sehr alten Ursprungs sein mögen. Der Montag gilt bei allen Russen als ein Unglückstag, wie der Freitag bei den Seeleuten. Die donischen Kosaken wechseln am Montag keine Wäsche: sie fürchten, daß sich sonst auf dem Körper Wunden bilden. Am Donnerstag salzen sie kein Fett, da sonst Würmer es ungenießbar machen könnten. Während des russischen Faschings, in der Butterwoche, spinnen die Frauen keine Wolle, weil sie fürchten, daß sonst das Vieh erkrankt und Würmer sich im Käse und in der Butter einfinden. An einem Fastentage dagegen soll man keinen Kohl pflanzen. Auch am Gründonnerstag, an den sich verschiedener Aberglaube knüpft, darf man kein Gemüse säen, da sonst schädliche Insekten die Pflanzen vernichten. Um das Vieh vor Krankheiten und Seuchen zu schützen, bringen die Kosaken an den Wänden der Viehställe die Schädel eingegangener Kühe, Ochsen, Schafe usw. an. Wenn der Tod die Schädel erblicke, glauben die Leute, erschrecke er und gehe vorüber. Nach einer Beerdigung findet am Don wie auch im übrigen Rußland stets eine Bewirthung der Trauergäste statt. Die Knochen, die von einer solchen Todtenmahlzeit übrig bleiben, werden nicht den Hunden vorgeworfen. Das wäre Sünde. Die Hausfrau sammelt diese Knochen sorgfältig und wirft sie in den Fluß, damit die Fische sie benagen und ebenfalls des Todten gedenken. Das Brot, das bei diesen Mahlzeiten gereicht wird, darf nicht geschnitten werden. Die Brotlaibe kommen heil und ganz auf den Tisch und werden dann gebrochen. Die Sitte, die Todten in Mützen zu beerdigen, hat sich nicht erhalten, war aber früher am Don allgemein verbreitet. Am Weihnachtsabend zünden die Kosaken den trockenen Dünger, der bekanntlich in Südrußland vielfach als Heizmaterial dient, auf den Höfen an. Sie thun das, damit die Verstorbenen im Jenseits nicht unter der Kälte leiden.

— Schöne Praxis. — Herr: Der Doktor Müller hat aber eine schöne Praxis, Fräulein Elsa! — Fräulein: So, woraus schließen Sie das? — Herr: Nun, wenn er Sie behandelt, wird er doch eine schöne Praxis haben!

Bargains in Schuhen!
Uebriggebliebene Größen und angebrochene Partien in $2.40, $3.00 und $4.00 Männer- und Damen-Schuhen, heruntermarkirt auf........ $1.98
Der Grund ist, weil wir damit aufräumen müssen.
Knaben-Schuhe — reguläre Größen, werth $1.75, gehen zu .................. $1.23
Mädchen- und Misses-Schuhe — feinste Velour und Box Calf und Vici Kid — werth $2 und $2.50— einzelne Partien.................. $1.48
Kinder-Schuhe, gute Werthe, zu ......98c, 73c u. 48c

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

**Georg Schmidt**

im Alter von 83 Jahren und 13 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 639 Wells Str., nach Graceland, am Sonntag den 1. Februar, Nachm. 2 Uhr. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry L. Schmidt, Albert F. Schmidt, H. T. Schmidt, Louise S. Schmidt, Georgiana A. A. Schmidt, Henrietta M. Schmidt, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkeln.

frfa

### Todes-Anzeige.

Washington Hive Nr. 52 L. O. T. M.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

**Auguste Weidlich**

am 29. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Sterbehause, Nr. 4152 Wentworth Ave., nach Oakwood. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Auguste Maaßen, Com.
Maria Andresen, R. K.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Friederike Wolff geb. Koretke**

am 30. Januar, Morgens 2.30 Uhr, im Alter von 63 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 305 Sedgwick Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Clara Bocke, Ottilie Holstein, Ida H. Wolff, Töchter.
Henry Bocke und Carl Holstein, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten. frfa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Töchterchen

**Hilda Wirth**

im zarten Alter von 2 Jahren und 9 Monaten nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag den 1. Februar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhaus, 109 Wells Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie:

Samuel und Anna Wirth, Eltern.
Alma Wirth, Schwester, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser Bruder

**Anton Detmer**

im Alter von 34 Jahren nach kurzem schwerem Leiden am 28. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 651 N. Hoyne Ave., am Samstag, den 31. Januar, um 9.30 Uhr, nach der St. Aloysius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ursula Detmer, Mutter. dfr
Ursula Detmer, Tochter, nebst Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

**Rudolf Maag**

am 30. Januar, Morgens 2½ Uhr, im Alter von 62 Jahren nach kurzem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Februar, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 835 N. Leavitt Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Elise Maag, Gattin. fsa
John und Anna Maag, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Chicago Frauen-Verein Nr. 1.

Den Mitgliedern des Vereins die traurige Nachr., daß unsere Schwester

**Auguste Weidlich**

am 29. Januar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Sterbehause, Nr. 4152 Wentworth Ave., nach Oakwood. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Christine Kuttraff, Präsidentin.
Maria Andresen, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

**Willy Pauly**

am 28. Januar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Februar, Nachm. ein Uhr, vom Trauerhause, 9 Keith Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen: frfa

Emma Pauly geb. Gade, Gattin.
Florence und Edna, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

**Gerhard Mieling**

im Alter von 67 Jahren am 28. Januar 1903 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 31. Januar, Vorm. 9.30 Uhr, vom Trauerhause, 352 Cornell Str., nach der St. Bonifazius Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Philippine Leist**

am 29. Januar, Abends 8½ Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Februar, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 358 N. Carpenter Str., nach dem St. Bonifazius Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Leist, Gatte. frfa
Lene, Peter, Karl, Marie, Jette, Kinder.

**Gestorben:** Josephine Schramm, am 29. Januar, 73 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen Joseph Schramm. Begräbniß-Anzeige später. frfa

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Gattin

**Alwina Hack**

im Alter von 55 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 288 Larrabee Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bittet der betrübte Gatte:

Johann Hack.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

**August Winkelmann**

im Alter von 79 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 941 Ward Str., nach der St. Josephs Kirche u. von da nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Carolina Winkelmann geb. Baum, Gattin.

### Danksagung.

Freunden und Bekannten spreche ich meinen herzlichsten Dank aus für die aufrichtige Theilnahme während der schweren Krankheit und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, sowie für die vielen Blumenspenden meines lieben Gatten

**Louis Steinert,**

und dem Union Unterstützungsverein, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Weitze am Sarge des Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten spreche ich meinen herzlichen Dank aus für die aufrichtige Theilnahme und Begleitung zur letzten Ruhestätte. Besonders sage ich meinen Dank allen meinen Freunden und Logenbrüdern und Schwestern für die reichen Blumenspenden, und besonders sage ich meinen aufrichtigen Dank dem Herrn Pfarrer Freitag und der Luth. Friedens-Gemeinde für seine trostreichen Worte am Grabe meines lieben Gatten.

Anna Nolting.

### Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen unseren Freunden sowie den Mitgliedern der New Bavaria Loge Nr. 1177 K. & L. of H. für die herzliche Theilnahme und Sympathie bei dem Begräbniß unserer geliebten Mutter. Ebenfalls Herrn Pastor Lambrecht herzlichen Dank für die trostreichen Worte.

Mary, Fred, Kate, John, Albert, Minnie und George Bittel, Kinder.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus für die freundliche Theilnahme zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter.

Käthi, Barbara u. Philippine, Töchter.
Joe Keller, John Ertel, Hermann Leuke, Schwiegersöhne.

### Danksagung.

Ich spreche hiermit meinen herzlichsten Dank aus für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meinen Sohn

**Oskar Stibbe**

seitens der Court Germania Nr. 19 N. O. F., und empfehle Jedem, der Loge beizutreten gedenkt, diesem Orden anzugehören.

Mathilde Stibbe, Mutter.

### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich in so liebevoller Weise an dem Begräbniß meines geliebten Gatten betheiligten, und speziell dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

frfa Frau Strauß und Kinder.

**Chicago Skatverband**
Erstes grosses Skat-Tournier
abgehalten in der
Südseite Turnhalle,
3143-3147 State Str.,
— am —
Sonntag, 1. Februar 1903,
Nachmittags 3 Uhr. Eintritt $1.00.

**15ter Masken-Ball**
arrangirt von de Plattd. Gilde
Fritz Reuter No. 4,
am Sünnabend, 14. Februar 1903,
in Schönhofen's grote Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. — Tickets 25 Cents de Person, an de Kaß 50 Cents. — Anfang Abends 8 Uhr.

**Vierter großer Preis-Maskenball**
— veranstaltet von Sektion 1 des —
Luxemburger Bruderbund von Amerika
in der Südseite Turnhalle, 3143 S. State Straße; am Samstag Abend, 31. Januar 1903. — 34 feine Preise werden zur Vertheilung gelangen. — Eintritt 25c die Person. bofr

**Grosser Maskenball!**
veranstaltet von der
Augusta Loge Nr. 56, O. M. P.
in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., am Samstag, den 31. Januar 1903. Tickets 25c die Person.

**THE RIENZI,**
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

TIVOLI GARTEN, 151 Ost North Ave.
Der größte und feinste Unterhaltungsplatz der Nordseite unter neuer Leitung. August Jost, Eigenthümer. — Jeden Samstag und Sonntag Nachmittag und Abend, von 8 Uhr an, großes Familien-Konzert. Auftreten von nur ersten Künstlern. frfa

**Die deutsche Hebammenschule von Chicago**
eröffnet ein neues Semester am Mittwoch, den 11. Februar 1903. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
Nr. 191 North Ave.

**EMIL H. SCHINTZ**
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.,
99 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker. —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

## Lokalbericht.

# Darrow's Bewerbung.

### Die Ehrung verschoben und die Kandidaten im Zweifel.

#### Sorge in Harrisons Lager.

Liebeswerben um Altgelds einstige Gefolgschaft.— Die Stadt bedarf einer geschäftsmäßigen Verwaltung, erklärt Harlan.— Der Stadtrathskampf in der 21. Ward.

Die für den 5. Februar im Auditorium geplante Ehrung von John Mitchell und Clarence S. Darrow, Präsidenten und Hauptanwalt der Vereinigten Grubenarbeiter, durch die Arbeitermassen von Chicago ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da die Sitzungen der Kohlenstreik-Kommission sich so gewaltig in die Länge ziehen, daß Herr Darrow dem Sekretär des Vorbereitungsausschusses für die Versammlung geschrieben hat, er könne nicht vor dem 14. Februar nach hier zurückkehren. Für jenen Tag ist aber das Auditorium belegt und der Tag der Versammlung wird daher erst später bekannt gemacht werden. Herr Darrow sollte bei jener Gelegenheit auch als der Bürgermeister-Kandidat der Gewerkschaften auf den Schild gehoben werden; aus dem Lager Harrisons wurde, sobald jene Absicht bekannt wurde, um die Bewegung abzukühlen, die Nachricht verbreitet, Darrow habe dem Bürgermeister das Versprechen gegeben, er werde nicht als Bürgermeister-Kandidat auftreten. Herr Darrow hat darauf in einem Briefe an Geo. Schilling geantwortet, er habe Niemand ein Versprechen gegeben, sei aber zu beschäftigt, um die Frage seiner Kandidatur sich eingehend überlegen zu können. Daraufhin sind abermals 100,000 Darrow-Knöpfe bestellt worden, welche etwa $800 bis $1000 kosten, ein Beweis, daß es den Freunden des beliebten Advokaten weder an Hoffnungsfreudigkeit noch an Geld fehlt.

Harrisons Feldzugsleiter haben nun auf morgen Nachmittag nach dem Palmer House eine Versammlung früherer Anhänger Altgelds einberufen, um diese zu veranlassen, gegen Darrow Stellung zu nehmen, auf den Grund hin, daß Harrison Altgelds Grundsätze verfechte und ohne Darrows Gegnerschaft erwählt werden könne, aber keiner von Beiden siegen werde, wenn Beide im Felde blieben. Wm. Prentiß, Jacob Ingenthron, Geo. Schilling und andere Anhänger des verstorbenen Altgeld sollen nun Herrn Darrow von der Thorheit einer Kandidatur überzeugen, aber außer von Prentiß und Ingenthron, welcher in städtischen Diensten steht, darf Herr Harrison schwerlich auf große Hilfe von dieser Seite rechnen. Herr Schilling beispielsweise ist ein strammer Anhänger des Herrn Darrow.

Die demokratischen Stadtrathsmitglieder, welche Herrn Harrison in der Straßenbahnfrage Widerstand leisteten, haben ihm gerathen, seine Ansichten etwas herabzustimmen und eine Verlängerung der Freibriefe zu befürworten, da eine Regelung der Angelegenheit unter möglichst günstigen Bedingungen für die Stadt ihm in seiner Kandidatur nur von Nutzen sein könne.

* * *

John Maynard Harlan sprach gesternAbend in der Hygeia-Halle, Robey Straße und Ogden Avenue, welche bis auf den letzten Platz besetzt war, über die Nothwendigkeit, daß Chicago ein Oberhaupt erhalte, das sich allein darauf lege, die Stadt gehörig zu verwalten. „Die Stadt," sagte der Redner, „braucht einen Mann als Bürgermeister, welcher sich damit bescheidet, Bürgermeister zu sein, und nicht versucht, den Partei-Boß zu spielen, einenMann mit gesundem Menschenverstande, mit Rückgrat und einem Gewissen. „Es ist durchaus erforderlich für eine Verwaltung der Stadt, wie sie nöthig ist, daß der Bürgermeister keiner Person und keiner Klique verpflichtet sei. Es wäre gut, wenn die republikanische Partei und ihre Organisation sich für eine bestimmte Stadtverwaltungspolitik erkläre, wie es in der Stadt New York geschah, ohne Rücksicht auf politische Vortheile."

Herr Harlan hält an den nächsten Abenden Versammlungen in folgenden Hallen ab: Heute: Bakers Halle, 38. Str. und Archer Ave.; und Liberty-Halle, 30. Str. und Union Ave.; morgen: Jefferson Park Klubhaus, N. 54. Ave. und Roberts Str.; Montag: Müller's Halle, North Ave. und Sedgwick Str.; Dienstag: Sheridan Hall, Rogers Park; Freitag: Zentral-Turnhalle, 1103—1115 Milwaukee Ave.

* * *

Medill McCormick ist von den Republikanern in der 21. Ward zum Alderman-Kandidaten auserfehen worden, als Gegner für Honore Palmer, den Kandidaten des Harrison-Quinn-Flügels der demokratischen Partei, und von Edward Morgan, welcher von Burkes Mannen auf den Schild gehoben worden ist. McCormicks Ernennung wird von GraemeStewart, dem Bewerber um die republikanische Bürgermeister-Ernennung, gewünscht, namentlich um Palmer einen auch an Geldmitteln undFamilienansehen ebenbürtigenMann gegenüberstellen zu können.

Fletcher Dobyns, welcher im letzten Frühjahr als Gegenkandidat von Alderman Minwegen im Felde war, wird ebenfalls wieder in Vorschlag gebracht, da dieser Herr aber inzwischen Sekretär des parteilosen Bürgervereins geworden ist, so glaubt man nicht, daß er ernstlich in Frage kommt.

Weil die County Democracy sich geweigert hat, auf ihrem Ballfest am 20. Februar im Koliseum dem Bürgermeister den Ehrenplatz als Führer der Polonaise einzuräumen, so will die Watita-Liga, ein von Carey, dem Vorsitzer des demokratischen County-Zentralausschusses, stark beeinflußter politischer Verband, die zu dem Feste übersandten Eintrittskarten zurückschicken und selbst ein, womöglich noch glänzenderes Ballfest veranstalten.

Der Ladenbesitzer J. C. Miller, 7152 Dobson Avenue, hat sich als Bewerber um die Stadtrathskandidatur der 33. Ward angemeldet.

### Bei der Arbeit verunglückt.

Sechs Bauarbeiter von fallenden Fliesen getroffen.

Sechs Arbeiter, die im achten Stock des Neubaus an Wabash Ave. und S. Water Str. beschäftigt waren, wurden gestern Nachmittag von Fliesen getroffen, die aus der Höhe des 10. Stocks fielen. Einer der Verunglückten wurde nach dem Hospital geschafft; die übrigen begaben sich, nachdem ihre Wunden verbunden worden waren, nach Hause. Die Verunglückten sind:

James Lindel, 55 Jahre alt, 794 W. Lake Str.; Hüftenbruch und Schädelwunden. Samariter-Hospital.

John Sullivan, 34 Jahre alt, Nr. 98 Huron Str.; Verletzungen am Knöchel.

Harry McCann, 26 Jahre alt, Nr. 174 Seibert Str.; zwei Schädelwunden.

Richard Thiesth, 40 Jahre alt, Nr. 4087 Mohawk Str.; mehrere Schädelwunden und Verletzungen.

Arthur McBride, 38 Jahre alt, Nr. 135 Schiller Str.; Verletzungen an der linken Seite.

Thomas King, 48 Jahre alt, Nr. 3628 Rhodes Ave.; büßte zwei Zähne ein.

### Verlangt ein Herzenspflaster.

Der annähernd 60 Jahre alte Wittwer Fred Helle, an Roscoe und Lincoln Str. wohnhaft, hatte sich vor einem Jahre nochmals ein Weib genommen, eine Schweizerin, die auch schon die Freuden und Leiden der Ehe kennen gelernt hatte und Wittib war. Gestern Nachmittag reichte er im Kreisgericht eine Klage um $5000 Schadenersatz gegen den 65jährigenSchuhmachermeister Anton Zimmerley ein, der ihm angeblich die Liebe seiner zweiten Gattin gestohlen und sie zum Verlassen des Helle'schen Heims veranlaßt habe. Zimmerley ist Nr. 521 Otto Straße wohnhaft und soll, wie in der Klageschrift behauptet wird, der FrauHelle seit Monaten die Kur schneiden.

— Ein Märchen. — Es war einmal eine Frau, die sagte jedem, der es wissen wollte, wie alt sie war und sie sagte stets die Wahrheit.

### Eine Art unoffizieller Abstimmung.

Ein interessantes Restaurant-Erlebniß.

Ein Anzeigen-Agent, der eine hervorragende New Yorker Zeitschrift vertritt, dinirte eines Abends, auf seiner kürzlichen westlichen Reise, in einem Pittsburger Restaurant.

Da er noch auf sein Essen warten mußte überflog er seine Zeitung und bemerkte eine Anzeige eines wohlbekannten Dyspepsia-Mittels, Stuart's Dyspepsia Tablets; da er selbst diese Tablets regelmäßig gebrauchte, begann er darüber nachzusinnen, wie viele wohl von den anderen Reisenden im Eßzimmer ebenfalls Freunde dieses beliebten Heilmittels für Unverdaulichkeit seien.

Er sagt: „Ich zählte dreiundzwanzig Männer an den Tischen und in der Hotel-Office und ich unterzog mich der Mühe, sie zu befragen und war überrascht, zu erfahren, daß neun von den dreiundzwanzig es sich angewöhnt hatten, ein oder zwei von Stuart's Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit einzunehmen.

Einer davon erzählte mir, daß er so schlimm an einem Magenübel zu leiden hatte, daß er einmal gezwungen war, das Reisen aufzugeben, aber seitdem er Stuart's Dyspepsia Tablets gebraucht, ist er vollständlich von Unverdaulichkeit befreit, er gebraucht sie aber noch immer, besonders, wenn er rei wegen der Unregelmäßigkeit der Mahlzeiten und weil er, wie alle Reisenden, oft genöthigt ist zu essen, was er bekommt, und nicht immer was er wünschte.

Ein anderer, der wie ein Bild von Gesundheit aussah, sagte, er äße nie eine Mahlzeit, ohne nachher eines von Stuart's Dyspepsia Tablets einzunehmen, da er dann was und wann er wünschte, essen konnte, ohne eine schlaflose Nacht oder irgend ein anderes Leiden befürchten zu müssen.

Noch ein anderer gebraucht sie, da er an Gasen im Magen zu leiden hatte, welche einen Druck auf das Herz und die Lungen, Athemnoth und Brustschmerzen verursachte, an welchem er nicht länger zu leiden hatte, seitdem er die Tablets regelmäßig gebraucht.

Ein anderer behauptete, daß Stuart's Dyspepsia Tablets das einzige sichere Mittel für saueren Magen und-Versauern sei, er hatte früher gewöhnliches Soda gebraucht, um das Leiden zu heben, aber die Tablets seien viel besser und sicherer zu gebrauchen.

Nach dem Rauchen, Trinken oder anderen Ausschweifungen, welche die Verdauungsorgane schwächen, gibt es nichts, was den Magen so wirksam in einen gesunden, kräftigen Zustand wieder versetzt, als Stuart's Tablets.

Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten die natürlichen Verdauungs-Elemente, Pepsin, Diastase, an welchem es jedem schwachen Magen mangelt, sowohl wie Nux, Hydrastin und gelbes Parilla und man kann sich auf eine gründliche Heilung aller Arten schwacher Verdauung verlassen. Ueberall von Apothekern verkauft. 26,28,30jan

# Halsstarrig.

### Die Special Order-Schneider verwerfen Friedensvorschläge.

#### Bleiben am Streik.

Dieser Beschluß wurde von ihnen einstimmig in einer gestern abgehaltenen Massenversammlung gefaßt.—Ein Streik geschlichtet.—Wollen sich organisiren.

In einer gestern Nachmittag abgehaltenen Massenversammlung beschlossen die Spezial Order-Schneider einstimmig, die für sie durch die Bemühungen von John C. Driscoll und der Chicagoer Schiedsbehörde von den United Garment Workers erlangten Friedensbedingungen zu verwerfen. Sie begründen den Beschluß damit, daß es nichts zu vermitteln oder schlichten gebe, so lange nicht Samuel Gompers, Präsident der American Federation of Labor, seine Entscheidung abgegeben habe. Der vor einer Woche gegen die Beamten der Spezial Order-Schneider-Gewerkschaft erwirkte Einhaltsbefehl, durch den es ihnen untersagt wurde, den Geschäftsbetrieb der Kleider-Fabrikanten und Subunternehmer zu stören, wurde gestern auf Ersuchen von A. J. Pflaum, dem Anwalt der Fabrikanten, aufgehoben.

Präsident Larger von den Garment Workers erklärte gestern: „Wir begaben uns zur Konferenz mit der Absicht, uns der Entscheidung der Chicagoer Schiedsbehörde zu unterwerfen, da wir überzeugt waren, daß die Behörde die Interessen beider Gewerkschaften wahrnehmen und ein gerechtes Urtheil fällen würde. Die Garment Workers haben sich erboten, die Spezial Order-Schneider-Gewerkschaften, auch wenn sie sich der stärkeren Union angeschlossen haben würden, als solche fortbestehen zu lassen und ihnen zu gestatten, die Uebereinstimmung mit denen des Nationalverbandes ihre eigenen Gesetze zu entwerfen, ihre eigenen Beamten zu wählen, ihren Lohnsatz aufzustellen, kurzum, ihreGeschäfte wie bisher zu führen und dabei die moralische und finanzielle Hilfe der stärksten Arbeiterorganisation der Kleider-Industrie zu haben. Wir gewährleisten ihnen, daß ihre Löhne nicht verringert und die Arbeitsstunden nicht verändert werden. Weshalb sie sich weigerten, der Entscheidung der American Federation of Labor sich zu unterwerfen, ist mir unverständlich."

Die Staatsschiedsbehörde schlichtete gestern den Streik der Mäntelmacher in Diensten der P. B. Palmer Company. Die Streiker verlangten Anerkennung der Union und Lohnerhöhung. Die Schiedsbehörde entschied zu ihren Gunsten, und die Streiker nahmen am Nachmittage die Arbeit wieder auf.

Die streikenden Fahrstuhlführer im Palmer House bemühten sich gestern vergeblich, die Zufuhr von Kohlen und Fleisch nach dem Hotel zu verhindern. Drei der neun, am Mittwoch nach dem Streike angestellten Fahrstuhlführer gaben gestern schon ihreStellungen auf. Ihre Plätze wurden ohne Schwierigkeiten wieder besetzt.

Die an Verkaufsständen von Luxus- und Erfrischungsgetränken, bestehend aus künstlichen Mineralwassern und Mischungen mit Fruchtsäften, beschäftigten Leute beabsichtigen zurBesserung ihrer Lage eine Union zu gründen. 100 haben sich zum Beitritt verpflichtet. Organisator John J. Fitzpatrick von der Federation of Labor wird sich heute mit der Angelegenheit befassen. In den an State Str. gelegenen Geschäften erhalten die vorerwähnten Leute wöchentlich $10—$12 im Winter und $12 im Sommer bei 12—16stündiger Arbeitszeit. Sie halten $18 wöchentlich im Sommer und Winter, und $15 wöchentlich für Gehilfen, für eine angemessenere Löhnung.

Heute Abend werden folgende Gewerkschaften in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Zentralrath des Verbandes der im Kleinhandel beschäftigten Ladengehilfen, Nr. 94 Dearborn Str.

Dampf-Maschinisten, Zimmer 412 im Freimaurertempel.

Kistenmacher und an der Säge beschäftigte Arbeiter, Horans Halle.

Holzschneider, Nr. 49 La Salle Str.

Metall-Mustermacher, Nr. 106 Randolph Str.

Schlachthausfuhrleute, Corcorans Halle.

Farbige Kellner, Nr. 2712 State Str.

### Cook County Appellhof.

Ein Zahlungsurtheil um zwei Fünftel gemildert.

Der Appellhof von Cook County bestätigte heute das in Sachen des Fred Schultz gegen Warren Springer gefällte Urtheil, ordnete aber an, daß der Kläger sich die Herabsetzung der ihm zugebilligten Entschädigung von $25,000 auf $15,000 gefallen lasse. Schultz ist am 24. Oktober 1899, bei einem Fahrstuhl-Unfalle in dem Springer'schen Gebäude, Nr. 231 Canal Str., schwer verletzt worden.

Bestätigt wurde die im Kreisgericht erfolgte Abweisung einer Eingabe des Lincoln Park Kapitels Nr. 177 der „Royal Arch Masons", worin ersucht wurde, daß Robert Swatek und Andere gezwungen werden sollten, mit dem Kapitel über die Verwaltung des „North End Masonic Temple" abzurechnen.

— Plausibler Grund. — Arzt: „Nur Geduld, Herr Kommerzienrath, es wird allmählich schon wieder werden; bedenken Sie nur, Rom ist auch nicht an einem Tage erbaut worden." — Kommerzienrath: „Natürlich nicht! Wo hätten sie denn so viele Hypotheken auf einmal hernehmen sollen."


# The Fair SAMSTAG-Spezialitäten

Etablirt in 1875. State Adams und Dearborn.

## Endgiltiger Preis-Herabsetzungs-Verkauf von Kleidern

### Letzter Preisherabsetzungs-Verkauf von gut gemachten Männer-Ueberziehern

Reinwoll. Oxford graue Ueberzieher, gemacht mit feinem Serge Körper-Futter, in allen Größen von 34 bis 42, jetzt reduzirt zu 6.75

Feine schwarze Ueberzieher, rauhe u. glatte Stoffe, gemacht mit engpassendem Kragen, alle Größen, sind jetzt reduzirt zu $10

Oxford und schwarze Ueberzieher, handgeschneidert und mit dem feinsten Futter, Größen 34 bis 46, sind jetzt reduzirt zu $15

### Letzter Preisherabsetzungs-Verkauf von hochfeinen Männer-Anzügen

Männer-Anzüge, Cassimeres in starken reinwollenen Qualitäten, in hübschen dunklen Mustern, in allen Größen, reduzirt für Samstag zu nur $7

Männer-Anzüge, gemacht von fancy Worsteds, fancy Tweeds u. rauhen und glatten Serges, hochfein, jetzt reduzirt zu nur $10

Männer-Anzüge, feine handgeschneiderte Worsteds und Tweeds, in Qualitäten, die außerordentliche Werthe sind zu unserem reduzirten Preis, $15

### Hemden, einhalb bis zweidrittel ab

Partie 1 — 500 fancy Männer-Hemden m. steifem Busen, für Dekorationszwecke benutzt, von den Schaufenstern, Overhead Ausstellungs-Ständern Schaukästen genommen, einige etwas durch Staub beschmutzt, andere am Hemdenkörper beschmutzt, und viele in thatsächlich perfektem Zustand, nicht alle Größen in jedem Muster, aber alle Größen in der Partie. Vergeßt nicht, daß wir nur 500 dieser Hemden haben, und daß dieselben früher bis zu $1.50 das Stück verkauft wurden; frühes Einkaufen ist auf jeden Fall der beste Plan; Eure unbeschränkte Auswahl für 50c

Partie 2 — Fancy Männer-Hemden mit steifem Busen, eine große Auswahl gemacht von gutem Percale, sowohl gestreift wie gemustert, eine prächtige Ansammlung Mustern in Hemden, die mit weißen Kragen getragen werden können, einige haben Kragen von demselbenStoff; alle haben separate Manschetten; Größen 14½ bis 17; 3 für 1.00; das Stück zu 35c

### Räumung von guten Männer-Schuhen

Hier sind Patent Calf, Patent Kid, französische Enamel, Vici Kid, Box Calf und Velour Calf Männer-Schuhe, in allen neuesten Moden und Facons, gemacht, wie nur die besten Schuhe hergestellt werden — bequem, von hübschem Aussehen und von außerordentlich dauerhafter Qualität — Schuhe, die für alle Gelegenheiten gebraucht werden können, markirt zu nur 2.35 das Paar

Um alle Größen in obiger Partie zu haben, fügten wir derselben eine große Anzahl der berühmten „Wauk-well" speziellen $3-Schuhe hinzu; alle sind wirklich außerordentliche Bargains.

300 Paar englische Enamel Welt Sohlen Schuhe, nur Größen 5 bis 7½, hübsche Facons, früher $2.50, morgen zum Verkauf zu nur 1.25

### Versucht diese vier Zigarren-Werthe zu überbieten

| Lillian Russell | Cremo | Geo. W. Childs | E. H. Gato |
|---|---|---|---|
| 5c Zigarren, | 5c Zigarren, | 5c Zigarren, | Zigarren, |
| Das Stück, 2c | 2 für 5c | 7 für 25c | 6 für 25c |

Alle wohlbekannten Sorten einheimischer und importirter Zigarren verhältnißmäßig billig

**Kautabak**

Battle Ax, per Pfd. 30c.
Standard Navy, per Plug 30c.
Star, per Pfund 40c.
Horseshoe und Kismet, per Pfund 39c.
Spearhead, 8 Unz., 41c.
Climax, 8 Unzen, 41c.
Jolly Tar, 34c.
Newsboy, 34c.
Red Croß, 24c.
Piper Heidsieck, für 58c.

### Spezielle Offerte in Pfeifen

Echte Brier Pfeifen, die besten „Seconds" der Fabrik, gerade oder gebogen, Gummi oder Imitation Bernstein Spitze, schlicht oder mit Beschlag, Auswahl von irgend einer Facon, per Dutzend $1.00; das Stück zu 10c

**Rauchtabak**

Mail Pouch, 1½ Unzen, 9 Packete 32c.
Pilot, per Pfd. 14c.
Soldier Boy, 1½ Unzen, 9 Packete 30c.
Drum, 2½ Unzen-Packet 2c.
Peck's Hunting, 1½ Unz., 9 Packete 29c.
Duke's Mixture, 1½ Unz., 9 Packete 31c.
Parker, 2½ Unzen, 6 Pack. für 24c.
Grant, 3 Unzen, 5 Pack. für 17c.
Polar Bear, 6 Packete für 24c.
Bull Durham, 1 Unze, per Pfund 56c.


### Neujahrsgeschenke an den französischen Höfen.

Aus Paris wird berichtet: Die Sitte, zum Jahreswechsel Geschenke auszutauschen, reicht in Frankreich bis in die gallische Periode zurück. Eine gewaltige Ausdehnung nahm der Brauch der „Etrennes" im Mittelalter an. Die Annalen des Pariser Handels weisen schon für die damaligen Zeiten um den Jahresschluß sehr stattliche Umsatzziffern auf. In der Gallerie des Cité-Palastes, der bis 1360 den französischen Königen alsResidenz diente, wurden Tapisserieen, Spiegel, Schachteln, Schreibzeuge, Petschafte, Degen, Dolche sowie Zuckerwaaren, Gewürzkuchen und erlesene Früchte in den letzten Tagen des Jahres massenhaft abgesetzt. Auch Puppen und Spielwaaren aller Art werden bereits erwähnt. Von Ludwig XIII. an haben wir von gewissenhaften Chroniteuren genaue Schilderungen der am französischen Hofe ausgetauschten Neujahrsgeschenke. Dieser Monarch wurde alsKind in dieser Hinsicht nicht gerade verwöhnt; am 1. Januar 1606 bekam er von seiner sparsamen Mutter Maria von Medicis nur eine Stubenuhr und ein Paar kleine Messer, zwei Jahre später einen kleinen „durch ein Räderwerk selbstfahrenden Wagen" und Bleisoldaten. Ludwig XIV. dagegen wurde beim Jahreswechsel als Kind stets überreichlich bedacht. Für ihn wurde das kostbarste Spielzeug hergestellt, das vielleicht je existirt hat, nämlich eine ganze Armee aus Silber. Kavallerie, Infanterie, „Kriegsmaschinen", Proviantwagen, kurz Alles war da vertreten. Jedes einzelne Stück war von dem zu seiner Zeit sehr geschätzten Bildhauer Charles Chassel ausNancy ziselirt worden. Dieses Geschenk kostete nicht weniger als 150,000 Francs, nach heutigem Geldwerthe also nahezu eine halbe Million.

Am Hofe des „Sonnenkönigs" wurden natürlich die reichsten Geschenke den jeweiligen Favoritinnen dargebracht. Die Montespan nahm alles an, ohne sich zu einer Erwiderung verpflichtet zu halten. Madame de Maintenon, die damals noch die bescheidene Wittwe Scarron war, verstand es, mit ihren Neujahrsgeschenken für die Maitresse Ludwigs die Aufmerksamkeit des Königs auf sich zu lenken. So spendete sie ein kleines mit Smaragden besetztes Buch, dessen Lettern aus Gold waren und das den Titel führte: „Oeuvres diverses d'un auteur de sept ans". Dieser siebenjährige Schriftsteller war der Herzog von Maine, der natürliche Sohn des Königs, zu dessen Erzieherin die Scarron bestellt war. Ebenfalls dem Herzoge von Maine wurde von der Hofdame Madame de Thianges ein Neujahrsgeschenk gemacht, um das sich alle Sammler von kostbaren Seltenheiten heute reißen würden. Es war das ein großes, prächtig ausgestattetes Zimmer, das massiv vergoldet war, und die Aufschrift trug: „Chambre des sublimes". In diesem waren die Wachsfiguren Bossuets, Boileaus, Racines, La Fontaines, LaRochefoucaulds und derDamen de Thianges und de La Fayette, sowie des Herzogs von Maine selbst beim Niederschreiben von Versen vereinigt.

Nach dem Tode des „Sonnenkönigs" büßte der Jahreswechsel am französischen Hofe etwas von seiner Bedeutung ein; dieGeschenke wurden einfacher und bescheidener. Man begnügte sich mit Gedecken aus Sèvres-Porzellan, mit Kunstwerken und reichen Stoffen. Napoleon I. war auch kein besonderer Freund von großenAusgaben für Neujahrsgeschenke. Ueber Sèvres-Vasen, kleine Statuetten und nicht allzu kostbare Schmucksachen ging seine Freigebigkeit beimJahreswechsel nicht hinaus. Für die sämtlichen „Etrennes" hatte er 100,000 Francs jährlich ausgesetzt. Am besten kamen noch die Kinder, besonders die seiner Stieftochter und Schwägerin Hortense fort, für die er fast eine väterliche Zärtlichkeit bezeugte. Unter der Restauration und der Julimonarchie kam der Brauch der „nützlichen" Neujahrsgeschenke auf; man spendete Wagen, Möbel, sonstige Einrichtungsgegenstände, Bücher, Tafelzeug u.s.w., außerdem aber auch mechanische Spielzeuge, die in den Salons Louis Philippes aufgestellt wurden, wie beispielsweise ein „sturmgepeitschtes mit Schiffen übersätes Meer, das durch einen Mechanismus zum Funktioniren gebracht wurde, wobei gleichzeitig ein Sturmmarsch erklang". Am Hofe Napoleons III. führte dann wieder die Kaiserin Eugenie den Austausch sehr kostspieliger Neujahrsgeschenke, besonders von Juwelen und Geschmeiden, ein.

### Wagner's glückliche Erben.

Wir lesen im „Fränkischen Kurier": Wagner's Tonwerke sind zur Zeit die am meisten gegebenen Werke nicht nur in Deutschland, sondern auch auf den englischen, amerikanischen und französischen großen Bühnen. In erster Reihe steht „Lohengrin", diejenige Oper, von welcher Richard Wagner's erste Frau bemerkte: sie sei die schönste Oper ihres Gatten, weil sie nicht nur melodienreich und im Elend entstanden sei, sondern auch, weil sie das erträgnißreichsteWerk Wagner's sei und bleiben werde. Es sind dies wirklich prophetische Worte gewesen. Im vorigen Jahre wurde „Lohengrin" in Deutschland allein 997 Mal aufgeführt, in Frankreich, Holland, Italien 420 Mal, in England und Amerika 318 Mal. In Deutschland brachte „Lohengrin" an Tantièmen allein in diesem einen Jahr 113,000 Mark ein, in Amerika, wenn wir einem Bericht, welcher die Durchschnittszahl annimmt, Glauben schenken, 92,000 Mark, in Frankreich, Holland, Italien 67,000 Mark, also zu sammen in einem Jahr 272,000 Mark. Nächst „Lohengrin" steht „Tannhäuser" in Deutschland mit 268 Aufführungen auf dem Spielplan, in England, Frankreich und Amerika mit zusammen 210. „Tannhäuser" brachte an Tantièmen in Deutschland 81,000 M., in Frankreich u. s. w., England und Amerika $50,000. „Der fliegende Holländer" steht im deutschen Spielplan mit 194 Aufführungen verzeichnet. Während die Aufführungen von „Lohengrin" und „Tannhäuser" in Deutschland zunahmen, hat „Der fliegende Holländer" um 51 Aufführungen abgenommen und hat an Tantièmen von den deutschen Bühnen rund 31,000 Mark, von den obengenannten Ländern, wo „Der fliegendeHolländer" nicht zu den Lieblingsopern gehört, nur ungefähr 20,000 Mk. eingebracht. „Die Meistersinger nahmen um 11 Aufführungen gegen die letzten Jahre zu. Sie brachten zusammen an Tantièmen bei 138 Aufführungen inDeutschland 72,000 Mark. „Tristan und Isolde" geht in der Aufführungszahl von Jahr zu Jahr zurück. Während in den letzten Jahren die Durchschnittszahl der Aufführungen zwischen 80 und 90 schwankte, erreichte diese Oper in der Zeit vom 1. Januar 1902 bis 1. Oktober 1902 nur 59 Aufführungen und brachte auch im Verhältniß die geringsten Tantièmen, blos 14,000 Mk. Eigentlich sollte laut Bestimmung der Erben Richard Wagner's „Der Ring des Nibelungen" ganz aufgeführt werden, allein es finden doch die Direktoren, daß „Die Walküre" das zugkräftigste Tongemälde ist, und sie führten daher „Die Walküre" außer der Rangordnung in Deutschland im letzten Jahre 162 Mal auf. „Die Walküre" brachte an Tantièmen für die Erben Richard Wagner's 24,800 Mark in Deutschland allein, „Rheingold" mit 105 Aufführungen 26,250 Mark, „Siegfried" mit 89 Aufführungen rund 19,000 M., „Götterdämmerung" mit 78 Aufführungen rund 18,000 Mark. Dazu kommen die Aufführungshonorare der Tonwerke in Konzerten, welche gering mit 30,000 zu veranschlagen sind, und die Tantièmen von den Musikalien, welche von den Erben bezogen werden müssen. Die Erben Richard Wagner's haben somit eine Jahreseinnahme von den Bühnen außer Bayreuth von nahe zu 560,000 Mark."

### Die Polizei von ehemals.

Gegen die königlich preußische Polizei-Schneidigkeit, die man in der ehemaligen freien Reichsstadt Frankfurt noch immer nicht verknusen gelernt hat, wendet sich folgende Mittheilung in der „Frankf. Ztg.": „Wie sehr sich im Laufe eines Jahrhunderts der Ton der Polizeibehörden dem Publikum gegenüber geändert hat, kann man wohl am besten ersehen, wenn man die dieser Tage erschienene Bekanntmachung des hiesigen Polizeipräsidiums mit derjenigen vergleicht, welche die wohllöbliche Frankfurter Polizei am 31. Dezember 1806 erlassen hat und welche ich nach einem Orginalexemplare meiner Sammlung hier wörtlich folgen lassen will:

„So gern einem jeden ein unschuldiges und unschädliches Vergnügen gegönnt ist, so kann doch das Schießen in der Stadt und besonders dasjenige, was in der Neujahrs-Nacht gemeiniglich in solchem Uebermaß und bis zur Ausschweifung getrieben wird, dahin nicht gerechnet werden. An sich selbst betrachtet, ist es ein sehr unnützes und geschmackloses Vergnügen, womit sich kein Mann von gesetzter Denkungsart, und welchem die Ruhe seiner Mitbürger lieb ist, abgibt. Kranke und Wöchnerinnen werden dadurch erschreckt, auf deren Gesundheit solches den nachtheilichsten Einfluß haben kann. Oft ist auch schon Feuersgefahr und wirkliches Unglück und Schaden daraus entstanden, wenn unter den auf den Straßen um solche Zeit hin und her wandernden zahlreichen Schaaren, manche an ihrem Körper oder Kleidern beschädigt, oder Fenster in Stücke geschossen wurden. Wegen dieses mancherley Unfugs und anderer Rücksichten war das Schießen in der Stadt überhaupt in den älteren Raths- und anderen Verordnungen jederzeit verboten, und das nemliche Verbot wird bei gleichem Anlaß auf die bevorstehende Neujahrsnacht abermals und um so mehr wiederholt, je unschicklicher dasselbe unter den gegenwärtigen Verhältnissen seyn würde. Diejenigen, welche sich dessenungeachtet beygehen lassen würden, zu schießen, oder anderes Feuerwerk in der Stadt loszubrennen, wird für jeden Schuß außer dem etwannigen vollvonständigen Schadenersatz eine Strafe von fl. 3 angedroht, welche unnachsichtlich eingetrieben werden wird. Diejenigen aber, welche dazu allzu unvermögend sind, haben eine andere empfindliche Strafe zu erwarten. Zur Entdeckung der Frevler werden die dazu beorderten häufigen Patrullen und Polizeydiener allen Fleiß anwenden." Frankfurt a. M., den 31. Dez. 1806. Von zweyten Bürgermeisteramts wegen."

Es ist nicht rathsam, auch nur einen Tag ohne Dr. Thomas' Electric Oil im Hause zu sein. Man kann nie sagen, wann ein Unfall sich ereignen mag. momisr,anj

— Die gefoppten Zuschauer. — Taschenspieler: „.... Zum Schlusse werde ich mir erlauben, den Herrschaften zu zeigen, wie man aus einer Mark zweie macht; bitte aber zuvor um ein kleines Trinkgeld! . . So, ich danke bestens! Sehen Sie, nun hab' ich aus einerMark sogar zwei Mark fünfzig gemacht!"

— Ein Weiberfeind. — A.: Wissen Sie es schon, der Oskar Müller und Fräulein Schröder sind verlobt. In einem Vierteljahr soll schon Hochzeit sein. B.: Hab' ich's mir doch gedacht, daß die Liebelei zwischen den Beiden zu einem Unglück führt.

JOHNSON BROTHERS
1634 TO 1650 MILWAUKEE AVE.
WEST OF ARMITAGE

Speziell für Samstag!

Großer Mäntel-Verkauf.

Das ganze Lager des Mäntel-Fabrikanten

J. E. BERNER, New York,

kommt hier zum Verkauf zu Wholesalepreisen. Alle Mäntel werden am Samstag zu Preisen geräumt, die sich als unwiderstehlich erweisen werden. Eure letzte Gelegenheit, elegante Mäntel zu Eurem eigenen Preise zu kaufen.

Nacht-Gowns für Kinder, gemacht aus Eiderdown, werth 35c, Verkaufspreis.... 19c
Eine Partie Fascinators und Damen-Hoods, leicht beschmutzt, werth bis zu 50c, Verkaufspreis.... 9c
Flannelette-Shirt Waists für Damen, in hübschen Mustern, werth 75c, Räumungs-Verkaufspreis.... 29c
Promenade-Skirts für Damen, gemacht aus grauem Oxford-Tuch, verkauft zu $3.75, Auswahl für.... $1.49
Kleiderstoffe in fancy Brocade-Resten, 36 Zoll breit, in schwarz und blau, 29c Qualität, Verkaufspreis.... 15c
Kinder-Jackets, die allerneuesten Moden, werth $2.50, Räumungs-Verkaufspreis.... 98c
Irgend ein langer Damen-Mantel in unserem Laden, irgend eine Farbe, irgend eine Größe, für.... $4.98
Irgend ein Damen-Cape, werth $5.98, Räumungs-Verkaufspreis am Samstag nur.... $3.98
Eine Partie Flannelette-Kleider für Kinder — werth 98c — Räumungs-Verkaufspreis.... 48c
Alle unsere feinen Oxford-Jackets für Damen, werth $5.00, werden am Samstag verkauft für.... $2.98
Extra gute Qualität fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, werth 50c — Verkaufspreis.... 22c
Reinwollene Kinder-Leibchen, werth 45c, Samstag nur.... 23c
Fließgefütterte Kinder-Strümpfe, Größen 7 bis 9½, werth 15c, Verkaufspreis.... 8c

Kleider-Dept.

Wolle-gefließtes Unterzeug für Männer, einfach und doppelbrüstig, werth 69c, Verkaufspreis.... 39c
Knaben-Ueberzieher, Größen 4 bis 14, werth $10.00, speziell für Samstag zu.... $2.48
Männer-Ueberzieher, in blau, schwarz und oxford — alle Größen — werth $7.00, nur.... $3.98
Männer-Anzüge in gemischten Cheviots und Cassimeres, werth $10.00, Verkaufspreis.... $4.98
Ihr habt Eure Auswahl von 40 Dutzend schwarzen und braunen steifen Männer-Hüten für.... 89c

Schuh-Departement.

49c Filz-Slippers für Kinder, nur.... 19c
$1.50 Kinder- und Mädchen-Schuhe, nur.... 98c
$1.50 Knaben-Schuhe, nur.... 98c
$2.00 Damen-Schuhe, nur.... $1.49
$2.60 Männer-Schuhe, nur.... $1.45
Vergeßt nicht, daß diese Preise nur für Samstag gelten.

Groceries.

Golden Horn-Mehl, 24 Pfd.-Sack für 50c, per Faß.... $3.98
Elgin Creamery-Butter, per Pfd.... 26c
Bourdeau Flakes Whole Wheat Food., die 15c Sorte.... 10c
Strikt frische Eier per Dutzend.... 23c
Eagle kondensirte Milch, 2 Büchsen für.... 25c
Golden Harvest Vogelfutter, per Packet.... 5c
Stärke in großen Stücken, 3 Pfd. für.... 10c
Fancy Peaberry-Kaffee, per Pfd.... 14c
Java- und Mocha-Kaffee, 3 Pfd. für 50c, per Pfund.... 19c
Süße Gherking, per Dutzend.... 5c

Prämien-Dept.

Frei: Souvenir-Teller aus deutschem Porzellan, werth 25c, mit 1 Pfund 19c Kaffee.

Hausausstattungswaaren.

Ofenröhren, glattes Eisen, per Länge.... 8c
Reliable Oel-Heizer, nur.... $2.50
Ofendeckel-Aufheber, bronzirt, per Stück.... 1c
Shelf-Papier, 2 Dutzend für.... 1c
Schreiner-Hammer, nickelplattirt, für.... 7c
Alle unsere $9.98 dekorirten Parlor-Lampen für.... $6.50

Samstag-Bargains in Weinen und Likören.

Feiner California-Portwein, per Flasche.. 23c
Guter Rothwein oder Claret, speziell per Gallone.... 98c
Corn Flower Sour Mash Whiskey, volle Quarts, per Flasche.... 68c
Echter Berliner Kümmel, per Flasche.... 63c
Holländischer Gin, per Flasche.... 35c

Tabak.

Eine Partie Rauchtabak, per Packet.... 2½c
Alle Sorten Schnupftabak, per Pfd.... 45c


## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'.—„Sherlock Holmes."
Dearborn.—„Trelawney of the Wells."
Studebaker.—„Peggy from Paris."
Great Northern.—„Posterland."
Grand Opera House.—„Arizona."
Illinois.—„Dolly Varden."
McVickers.—„Sky Farm."
Howards Theater.—„Storm Beaten."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Kienzl.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

### Der Karneval in München.

Aus der bayerischen Hauptstadt schreibt ein Korrespondent: „Der Karneval steht vor der Thür, und da er diesmal sieben Wochen dauern wird, dürfen auch die unersättlichsten Genußfreunde darauf rechnen, sich austoben zu können. Sehr charakteristisch für das Münchener Faschingstreiben ist sicher die folgende Veröffentlichung, welche gerade zur rechten Zeit erscheint: „Die Zeit der Faschingsfreuden rückt wieder heran. Bald öffnen sich die Pforten der großen Reboutensäle einem munteren Narrenvölkchen, das in bunter Pracht und tollen Sprüngen die Sorgen des Alltags von sich abstreift. Unter der Herrschaft Prinz Karnevals lebt es sich schön und lustig. Jung und alt wetteifern in der fidelen Faschingszeit, von seinem Szepter regiert zu werden. Besonders die junge und ledige Welt amüsirt sich und betrachtet mitleidig den vergrämten Philister, dessen eheliche Pflichten ihm die Genüsse der Reboutenzeit versagen. Und doch — auch so mancher gestrenge Ehemann mischt sich verstohlen und unerkannt unter die fröhliche Menge und vergißt ganz in der Reboutennacht, daß sein Weibchen daheim in Morpheus Armen ruht oder — wie es auch vorkommen kann — in irgend einem anderen Etablissement als fescher Domino einherspaziert. Mit heuchlerischer Miene behauptet in ersterem Falle der Gatte am frühen Morgen, nachdem er sich auf „leichten Socken" in's Kämmerlein geschlichen, daß er diesmal sehr lange beim Tarock gesessen habe, und sie — nun sie muß es glauben, — sie hat ihm ja nicht in die Karten schauen können und weiß nicht, daß er statt der Tarockeine Tanzkarte in der Hand gehabt hat. Wie manche Gattin und umgekehrt mancher Gatte möchte von Herzen gern wissen, ob und wo der Ehegemahl seine häuslichen Pflichten verletzt hat. Jedoch der hellste Reboutensaal kann ohne Zuhilfenahme einer Vertrauensperson kein Licht in die Sache bringen. Bei solchen heiklen Fällen ist es daher am gerathensten, Jemanden mit der Beobachtung des ungetreuen ehelichen Theiles zu betrauen. In besonders diskreter und zuverlässiger Weise erlaubt sich daher das unterzeichnete Detektiv-Institut, seine schon oft bewährten Dienste den geehrten Herrschaften anzubieten, und bittet dasselbe für die kommende Faschingszeit um geneigten Zuspruch." — Es folgt die Adresse eines „Internationalen Privatdetektiv-Institutes". Der Inhaber ist jedenfalls ein Mann, der seine Münchener Landsleute kennt und ihre kleinen Schwächen geschäftlich geschickt zu verwerthen versteht. Im Interesse der Münchener Moral möchten wir ihm aber doch nicht allzuviel Erfolg und Gewinn wünschen.

— Immer Protz. — „Ich denke, Sie wollten aus Gesundheitsgründen Vegetarier werden, Herr Maier?" — Protz: „Das geht jetzt doch nicht. Da würden die Leute ja denken, ich sei wegen der theuren Fleischpreise Vegetarier geworden."

# Lokalbericht.

### Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Thomas M. Gatrill, Annie Panser, 29, 22.
John Wisniskowski, Carlina Kolar, 29, 21.
Josef Jiskra, Mary Nosek, 23, 19.
Wicenty Zaidzinski, Kazmiera Ubinska, 21, 18.
Henry Duever, Julia Kitcher, 28, 19.
Fred Kubitschak, Carrie Homela, 23, 21.
Louis Naef, May Allen, 27, 20.
Joseph Lewis, Pauline Saum, 34, 21.
Josef Janaszak, Stanislawa Ambroza, 22, 18.
C. W. Johnson, Louise Zetterberg, 33, 38.
Frank Gure, Rosina Fasco, 24, 19.
Marshall J. Bogaai, Mary Lowinska, 21, 20.
John G. Moore, Agnes M. Duke, 21, 18.
Andro Remijas, Wittoria Mundla, 23, 20.
Edmond Ball, Carrie Grabb, 22, 18.
Peter Mayer, Lena Jeckel, 26, 24.
Lewis Sees, Annie Elser, 40, 35.
Peter Kusztas, Josephina Petkus, 24, 18.
Oliver C. Tennant, Mamie F. Purcell, 26, 25.
M. Baumann, Lizzie Nelleffen, 25, 22.
William S. Cairns, Charlotte Pagel, 28, 18.
G. Kilkendale, Maude Rowntree, 35, 27.
Harry A. Alexander, Ida M. Morton, 23, 20.
Herman Blumenfeld, Lillie Schavel, 22, 19.
William Altenheim, Rose Vels, 25, 18.
H. Rohlfes, Louise Wilinski, 34, 21.
G. Thomen, Sophie Duensing, 33, 24.
Vincenzo D'Ambrosio, Caterina Tacullo, 23, 18.
John Krekule, Josephine Svoboda, 22, 22.
J. Armstrong, Maggie Werden, 29, 28.
A. A. Simpson, B. A. Warren, 35, 24.
William Mrazek, Bertha Mula, 23, 23.
Charles L. Hagle, May Pelletier, 22, 18.
Frank A. Allinger, Adeline Otto, 34, 27.
Salvatore Gallina, Michelina La Porta, 23, 21.
Jozef Dzierna, Rozalia Peca, 21, 22.
John Rossi, Kittie Bowlsby, 38, 40.
William Bowman, Sadie Eisfelder, 23, 20.
Meadrell A. Jones, May B. Primm, 30, 27.
Jan Opela, Apoloma Pawelek, 25, 26.
J. P. Wendernoth, Myrtle Davidson, 23, 17.
Lorenzo Giovannio, Angelina Paganucci, 24, 20.
Emil Peteson, Alma Peteson, 34, 38.
Charley Tomas, Mary Badek, 23, 20.
William R. Britten, Harriet Kinkaid, 24, 23.
Stanislaw Lenzyk, Antonia Hoffmann, 25, 27.
Peter F. Mayer, Frieda Radtke, 26, 18.
John Schorr, Lottie B. Le Vin, 26, 26.
Alexander Nolan, Edna Oboms, 25, 18.
Frank Wolf, Frances Malij, 26, 20.
Albert L. Lang, Sarah Killelea, 26, 25.
Frank Reiehl, Mary Buchberger, 24, 21.
Joseph J. Johnson, Missouri D. Dorsett, 61, 40.
Jan Serafin, Anna Osmola, 28, 18.
E. Großmann, H. Quiding, 41, 31.
William J. Bussey, Margaret Sheeley, 21, 18.
Antonio Talarice, Congette Donato, 28, 20.
Jan Wozniak, Bronislawa Szymanska, 26, 19.
Herman Albrecht, Emma Niemeyer, 23, 19.
W. M. Bayer, Ella M. Taylor, 21, 18.
Herbert Romag, Maria Voight, 51, 32.
Tomasz Czemeck, Tekla Krowiak, 26, 22.
Klemet A. Telger, Johanna Kroeger, 50, 38.
Louis A. Sperlan, Emma Reisdorf, 23, 18.

### Scheidungsklagen
wurden eingereicht von:

Henry gegen Emma Binder, Ehebruch und Trunksucht; Talma gegen James W. Felter, Trunksucht; Emma gegen Byron B. Switzer, Ehebruch; Bridget gegen Owen Meegan, Trunksucht und grausame Behandlung; Mary gegen Joseph Vavruska, Verlassen; Lucy E. gegen Wm. Johnson, Verlassen; Mary gegen Christian W. Miller, grausame Behandlung; Margaret gegen William Rieburger, Ehebruch; Ida gegen Antony Revy, Verlassen; Henrietta A. gegen August C. Krüger, Verlassen; Mattie gegen Chas. E. Simpson, grausame Behandlung und Verlassen; John J. gegen Mary T. Flinn, Trunksucht und grausame Behandlung; Mabel W. gegen Louis F. Lattan, Verlassen; Martin gegen Betty Thompson, Ehebruch; Stephen gegen Annie S. Duane, Verlassen; Jessie E. gegen James Brooks, Ehebruch; Louis gegen John Henderson, grausame Behandlung.

### Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bonner, Barbara, 67 J., 202 Franklin Str.
Drauß, Fred., 43 J., 400 Lincoln Ave.
Fengler, Susie, 6 J., 5249 Princeton Ave.
Fueser, Kunigunde, 48 J., 1813 N. Ashland Ave.
Gierz, Hugo, 14 J., 982 W. 21. Str.
Giork, Matilda, 61 J., 143 Burling Str.
Kuntz, Barbara, 72 J., 287 Orchard Str.
Mieling, Bernard, 67 J., 352 Cornell Ave.
Monk, Joseph, 28 J., 641 Walnut Str.
Ottle, John, 75 J., 4640 Dearborn Str.
Packer, Helen, 53 J., 6340 Sangamon Str.
Pratz, Joseph, 40 J., 65 Ellen Str.
Rasmussen, K., 47 J., 780 N. Superior Str.
Schroeder, Augusta, 66 J., 854 Van Buren Str.
Schultz, Frederick, 61 J., 3216 Lowe Ave.
Sparriner, Marie, 88 J., Little Sisters of the Poor.
Wunderlich, Nellie A., 28 J., 461 California Ave.
Wienecke, Hulda A. H., 49 J., 318 Huron Str.

### Der Kreuzer Brooklyn umgebaut.

Verbesserungen, die ungefähr eine halbe Million Dollars kosten, sind gerade an dem Kreuzer Brooklyn vollzogen worden. Alle hölzernen Abtheilungen sind durch Stahl ersetzt, seine Verdecke sind umgebaut, und er entspricht jetzt allen modernen Anforderungen. Die moderne Familienmedizin ist das alte zuverlässige Hostetters Magen-Bitters, das viele Nachahmungen aber nicht seines Gleichen gefunden hat. Es ist ein natürliches Heilmittel und arbeitet schnell und sanft, ohne Unbehagen zu verursachen. Der schwächste Magen kann es vertragen. Versucht es, wenn Ihr Magenleiden irgendwelcher Art habt und urtheilt selbst. Es gibt Euch die Gesundheit wieder und beseitigt Aufstoßen, Blähungen, Unverdaulichkeit, Dyspeptie, Schlaflosigkeit, Biliosität, kaltes und heißes Fieber und Malaria. Das Echte muß unsere Privat-Marke am Halse der Flasche tragen. Nehmt kein anderes.

### Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Prairie Ave., 96 Fuß nördl. von 25. Str., Ostfr., 24×125½; S. Slagle an Robt. Bartlett, $5000.
Clark Str., 46.9 F. südl. von 21. Str., westfront, 25×66; J. Thompson an John Cunnea, $2000.
La Salle Str., 96½ F. nördl. von Van Buren Str., Westfront, 100×105; Frederic E. Hebard an die Wyoming Hotel Co., $50,000.
20. Str., 25 F. östl. von Clark Str., Südfront, 25×100; M. Mastrogwranm an F. Lawzalotti, $1200.
13. Place, 124 F. östl. von Throop Str., Südfront, 25×124; A. Teichmann an G. Teichmann, $4000.
Kedzie Ave., 75 F. südl. von 16. Str., Westfront, 73.65×100; J. Silhan an Alois Kobat, $2000.
Trumbull Ave., 75 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25×125; S. A. Hall an Ida J. Venema, $1200.
Forquer Str., 413 F. westl. von Desplaines Str., Nordfront, 25×115; T. M. O'Brien an Mathias Haupt, $3000.
Forquer Str., 150 F. westl. von Desplaines Str., Nordfront, 25×115; M. Haupt an Catholic Bishop von Chicago, $3000.
Van Buren Str., 165 F. westl. von Oakley Ave., Südfront, 25×125; W. A. Craton an Joseph J. Hogan, $3500.
Harrison Str., 346 F. westl. von Kedzie Ave., Südfront, 50×124.87; P. Moore u. A. durch den Master in Chancery an Ellen Moore, $1670.
Harrard Str., 256 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 25×125; H. J. Stewart an Marcia M. Morton, $6100.
Van Buren Str., 175 F. westl. von S. 40. Ave., Südfront, 25×124½; M. Darley an John Meyer, $1000.
Wilcox Str., 25 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25×121½; A. Shannon an Matilda Mesenbrink, $7500.
Huron Str., 102 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 25×125; F. Zoelck an Friedrich Friedricks, $1200.
Emma Str., 423 F. östl. von Ashland Ave., Nordfront, 24×124½; F. Martini u. A. durch den Master in Chancery an Frank Placek, $4000.
Campbell Ave., Südostecke von Hirsch Str., Westfr., 25×126 1-6; A. C. Nielsen an Virgil M. Brand, $1800.
Osgood Str., 504 F. südl. von Center Str., Ostfr., 24×100; Nachlaß von H. Plesner an K. Plesner, $1300.
Pleasant Place, 145 F. westl. von Leavitt Str., Nordfront, 24×100; C. Arnold an Louis D. Glanz, $2200.
Pleasant Place, 260 F. östl. von Oakley Ave., Südfront, 24×100; C. E. Anderson an John Wolowicz, $3000.
Lubeck Str., 96 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24×100; J. Schroeder an Joseph Pleet, $1800.
Fairfield Ave., 100 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 25×125½; M. Lundahl an Charlotte Arnold, $7000.
Kenmore Ave., 300 F. nördl. von Glenlake Ave., Westfront, 50×150; Joseph Abbott an Bonnie E. Abbott, $4000.
Diversey Str., Nordostecke Southport Ave., Südfr., 51×124; H. Wendel an Chas. Wendel, $3600.
S. Clark Str., Südwestecke von 19. Str., Ostfront, 163×79; Charles D. Boyles an La Lance & Grosjean Manufacturing Co., Korporation von New York, $36,843.
64. Str., Südwestecke von Wallace Str., Nordfront, 97×150¾; Wallace Str., 150 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 316×93½; 65. Str., 100 F. östl. von Lowe Ave., Südfront, 115×133; Livingston T. Dickason an die C. & W. J.-Eisenbahngesellschaft, $35,000. Es ist ein Uebereinkommen getroffen worden, daß auf vorgenanntem Grundeigenthum kein Kohlenhof für die Dauer von 15 Jahren errichtet werden darf.
Lowe Ave., 258 F. südl. von 64. Str., Westfront, 26×93½; J. Walsh an George O. Cairns, $14,350.
2635 Michigan Ave., 22×170½; Thomas L. Chadbourne jr. an Charles W. Gillett, $20,00.
N. 56. Ave., Nordostecke von North Ave., 24 Acres, M. E. Burgeß u. A. durch den Master in Chancery an Carrie N. Lewis u. A., $12,882.
Rockwell Str., 100 nördl. von Lake Str., Westfront, 72×126; James McAndrews u. A. durch den Master in Chancery an Philipp Jaeger, $10,500.
91. Str., Nordostecke von Essex Ave., Südfront, 257½×599½; J. R. Wetherell an Peter Schackman, $10,000.
45. Str., 152½ F. westl. von Evans Ave., Nordfront, 13½ Zoll bei 120 Fuß; Mary Browmark an Max Livingston, $400.
93. Str., Nordostecke von der C., R. J. & P. R. R., Südfront, 110.9×220; C. J. Hubbard an Charles F. Hartigan, $3300.
Wentworth Ave., 199 F. nördl. von 108. Str., W.-Front, 100×122; F. M. Heeney an Richard J. Ton, $1000.
61. Str., 100 F. östl. von Loomis Str., Nordfront, 25×119; J. Breytspraak an Sinclair Arcus, $4000.
Irving Park Blvd., 107 F. östl. von Kedzie Ave., Nordfront, 26×125; D. D. Glanz an Magdalena Lundahl, $1000.
Princeton Ave., 286 F. nördl. von 37. Str., Westfr., 22.69×125; P. C. Collins an John Benton, $2700.
Leavitt Str., 249 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Ostfront, 25×124; M. Kaiser an Louis B. Kalkstein, $2000.
Fairview Ave., 131 F. südl. von 68. Str., Ostfront, 125×125; H. Birger an Robert C. Givins, $2100.
Spaulding Ave., 191 F. südl. von 26. Str., Ostfr., 23×125; A. Rokajik an Joseph Brcka, $2500.
Lyndale Ave., 174 westl. von Lawndale Ave., Nordfront, 25×125; L. Lusman an Fridia Hansen, $2000.
Sunnyside Ave., 279½ F. östl. von Hamlin Ave., Südfront, 25×124; C. B. E. Davis an Laura B. Blohney, $1650.
St. Louis Ave., 25 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 25×125; F. Pavel an Joseph Baumruk, $1600.
Trumbull Ave., Südwestecke von 24. Str., Ostfr., 99½×125; F. G. Hajicek an Timonteus Chrt, $3000.
Lincoln Ave., 245 F. südl. von Addison Str., Südwestfront, 25×128; H. L. Wheatley u. A. durch den Master in Chancery an Frank P. Conger, $3000.
Rockwell Str., 110 F. südl. von 15. Str., Westfr., 25×96; H. R. Bliß an Hecilia O'Connell, $2800.
Forest Ave., 135 F. östl. von Franklin Str., Südfr., 50×150; A. L. Metzel an Clara A. Martin, $6000.
110. Str., 450 F. westl. von State Str., Nordfront, 37½×124.7; J. Boomker an Chas. Dexter, $1500.
Ontario Ave., 200 F. nördl. von 133. Str., Westfr., 25×125; A. O. Anderson an N. A. Anderson, $2300.
Torrence Ave., 75 F. südl. von 109. Str., Ostfront, 25×121½; A. M. Reeves an Thos. Walsh, $1650.
Superior Ave., 271 F. südl. von 83. Str., Ostfront, 25×124; A. Maleszki an Andrew Malecki, $1000.
Halsted Str., 100 F. südl. von 60. Str., Ostfront, 25×125; W. B. Austin an Ema J. Hubbard, $5000.
60. Place, 250 F. westl. von Homan Ave., Südfr., 24.27×124½; J. M. Cobe an Sarah A. Kendall, $1000.
Wood Str., Nordwestecke von 50. Str., Ostfront, 48×124½; J. Roubik an Frank B. Brom, $5400.
Oakwood Blvd., 100 F. östl. von Langley Ave., Südfront, 25×115; Nachlaß von J. M. Hill an die „All Souls' Church", $5000.
Root Str., Nordwestecke von Butler Str., Südfront, 25×124, C. F. Garantie an Thos. F. Keeley u. A., $2100.

### Bau-Erlaubnißscheine
wurden ausgestellt an:

Franz Scholtz, zwei einstöckige Ladengebäude, 283—5 W. Randolph Str., $5000.
Miller Brothers, zweistöck. Fabrik, 1204—24 Polk Straße, $30,000.
S. E. Groß, zehn 1½-stöck. Wohnhäuser, 865—93 Edgewater Place, $35,000.
Holman Soap Company, dreistöck. Front-Anbau, 3110 Fox Str., $2000.
A. B. Camp, dreistöck. Apartments, 4065—67 Ellis Avenue, $20,000.

### Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William A. Parkins von Ohio, Ill. — Verbindlichkeiten $3557, Bestände $389.
Andrew J. Aubert — Verbindlichkeiten $2790, Bestände $7443.
Albert Laugh — Verbindlichkeiten $880, Bestände $108.
Dr. Douglas A. Payne — Verbindlichkeiten $502, Bestände $400.
Walter Wrigley — Verbindlichkeiten $1285, Bestände $116.
Patrick McCollam — Verbindlichkeiten $837, Bestände $623.
W. G. Thomson — Verbindlichkeiten $1080, Bestände $2200.

Es ist Unsinn, an der schrecklichen Pein der juckenden Hämorrhoiden zu leiden. Doans Ointment heilt schnell und dauernd. In jeder Apotheke 50 Cents. momifr,ang

Leset die „Sonntagpost".

### Marktbericht.

Chicago, den 30. Januar 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 76—78c; Nr. 3, roth, 71—75c; Nr. 1, hart, 74—76c; Nr. 3, hart, 70c.
Sommerweizen, Nr. 1, 77½—78½c; Nr. 2, 76½—77c; Nr. 3, 66—76c.
Mais, Nr. 2, 46—46½c; Nr. 2, weiß, 46—46½c; Nr. 2, gelb, 46—46½c; Nr. 3, 42—45c; Nr. 3, weiß, 41½—42½c.
Hafer, Nr. 2, 33½c; Nr. 2, weiß, 34—35½c; Nr. 3, 32½—33½c; Nr. 3, weiß, 33½—34½c; Nr. 4, weiß, 31—33c.
Mehl, Winter-Patents, „Soft", $3.40—$3.50 das Faß; „Straight", $3.10—$3.25; „Hard Patents", $3.60—$3.70; besondere Marken, $4.00—$4.10.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $12.00—$12.50; ditto Nr. 1, $10.50—$11.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Januar, 74½c; Mai, 78½c; Juli, 74½c.
Mais, Januar, neu, 45½c; Mai, 44½—44½c; Juli, 43½—43½c.
Hafer, Januar, neu, 33c; Mai, 36—36½c; Juli, 32½c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $10.15; Mai, $9.47½; Juli, $9.30.
Rippchen, Januar, $8.90; Mai, $9.07½; Juli, $8.97½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $18.85; Mai, $16.55—$16.57½; Juli, $16.25.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfd., $6.10—$6.50 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.40—$6.00; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.80—$5.85; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.20—$4.15; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.00—$5.00; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.65—$6.85 per 100 Pfd.; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.60—$6.75; ausgesuchte für Fleischer, $6.60—$6.75; sortirte leichte Thiere, 150—190 Pfund, $6.20—$6.50.
Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.40—$5.00; gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.40; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.25—$6.20.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund.... 0.25
Nr. 1, per Pfund.... 0.21 —0.23
Nr. 2, per Pfund.... 0.17 —0.18
„Dairies", Cooleys, per Pfund.... 0.23
Nr. 1, per Pfund.... 0.21
„Ladles", per Pfund.... 0.17 —0.18
Packwaare, frische.... 0.15½

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund.... 0.13 —0.13½
„Daisies", per Pfund.... 0.13½—0.14
„Young American", per Pfund.... 0.13½
Schweizer, per Pfund.... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund.... 0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund.... 0.11½—0.12

Eier—
Garantirt frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben).... 0.21
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen).... 0.20

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund.... 0.12
do., junge, das Pfund.... 0.12
Truthühner, das Pfund.... 0.12 —0.14
Enten, per Pfund.... 0.12 —0.12½
Gänse, das Dutzend.... 5.00—10.00

Geflügel (gerupft)—
Truthühner, das Pfund.... 0.18
Hühner, das Pfund.... 0.12
Hühner, „Springs", das Pfund.... 0.12 —0.12½
Kapaunen, per Pfund.... 0.15 —0.18
Enten, per Pfund.... 0.15 —0.15½
Gänse, per Pfund.... 0.10 —0.11

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.... 0.06½—0.07
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.... 0.07 —0.07½
80—125 Pfund Gewicht, per Pfd.... 0.08 —0.09
95—100 Pfund Gewicht, per Pfd.... 0.09½

Fische (frische)—
Trout, per Pfd.... 0.08
Trout, Nr. 2, per Pfd.... 0.05½
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.... 0.11½
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.... 0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.... 0.16
Pickerel, per Pfd.... 0.09
Hechte, per Pfd.... 0.10
Karpfen, per Pfund.... 0.08
Perch (zugerichtet), per Pfd.... 0.03½
Lachs, per Pfd.... 0.10
Schellfisch, per Pfd.... 0.05½
Halibut, per Pfund.... 0.09
Bullheads, per Pfund.... 0.08
Aale, per Pfund.... 0.10
Häring, per Pfd.... 0.03½

Wild—
Wildenten, Mallards, per Dutzend.. 4.50 —5.00
Gewöhnliche, kleine.... 1.75 —2.25
Canvasbacks, per Dtzd.... 8.00—10.00
Bekassinen, Dutzend.... 1.50
Waldschnepfen, Dutzend.... 6.00
Kaninchen, das Dutzend.... 0.75 —1.00
Bärenziemer, per Pfund.... 0.12½—0.13

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel—
Gewöhnliche, per Faß.... 1.00 —1.85
Gute bis ausgesuchte, per Faß.... 2.00 —2.50
Zitronen, California, per Kiste.. 2.50 —3.25
Orangen, Florida, per Kiste.... 4.00 —6.00
California Navels, per Kiste.... 2.00 —3.00
Bananen, per Gehänge.... 0.75 —1.60
Kronsbeeren, Jerseys, per Faß 10.00—10.50
Rothe Rüben, per Faß.... 2.00 —2.50
Kraut, New York, per Tonne.... 8.00—10.00
Blumenkohl, California, per Kiste.... 1.75 —2.25
Mohrrüben, per Faß.... 2.00 —2.50
Gurken, per Dutzend.... 0.75 —1.25
Kopfsalat, Louisiana, per Faß.... 2.00 —4.00
Blattsalat, per Kiste.... 0.30 —0.35
Sellerie, Michigan, per Kiste.... 0.75 —1.25
Rüben, neue, per Bushel.... 0.28
Zwiebeln, hiesige, per Bushel.... 0.50 —0.70

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, per Bushel.. 2.00 —2.50
Wachsbohnen, per Bushel.... 2.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel.... 2.30 —2.32
„Medium".... 2.25
Braune schwedische.... 1.80 —2.00

Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:
Burbanks.... 0.46 —0.47
Rurals.... 0.45 —0.46
Gemischt, klein bis mittelgroß.... 0.38 —0.42
Süßkartoffeln, Ill., Faß.... 1.75 —2.75

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Operators und Finishers an Westen. Dauernde Stellung. Höchster Lohn. 266 Franklin Str., 7. Floor. 27jan,1w

Verlangt: Knabe, um Waaren abzuliefern und im Laden zu arbeiten. Guter Lohn. 437 N. Clark Straße.

Verlangt: Bäcker als 2. Hand an Brot und Rolls. 1714 — 51. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mann, um Flaschen- und Faßbier auszufahren. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. 97 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Butcher. 178 — 28. Place, Ecke Butler Str.

Verlangt: Tabak-Stripper. 378 Le Moyne Str.

Verlangt: Ein junger Shoptender. 155 Wells Straße. frsa

Verlangt: Guter Lunchmann. Fred. Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher; einer der im Laden helfen kann. 2622 Wentworth Ave., Market.

Verlangt: Praktischer Buchbinder für Deckenarbeit. Chicago Binder Mfg. Co., 60 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Saloon-Porter. 876 Grand Ave.

Verlangt: Presser für Kleider. 108 Augusta Straße.

Verlangt: Tüchtiger erfahrener Gärtner für Vorstadt von Chicago. Angabe der Erfahrungen, Empfehlungen, der Nationalität, ob ledig oder verheirathet, in Englisch erbeten. Adr.: O. 781 Abendpost.

Verlangt: Flinker Porter, der Lunch schneiden kann. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Guter Fuhrmann in Futter-Geschäft. 926 N. Halsted Str.

Verlangt: 2 Abbügler an Röcken, und Waisters. 293 Dayton Str. frsa

Verlangt: Ein gelernter Blumen- und Gemüse-Gärtner, in mittleren Jahren, ledig und arbeitsam, für Privat-Residenz. Beständiger Platz für richtigen Mann. Schriftliche Empfehlungen verlangt. — Adr.: H. 667 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Küfer für alle in's Fach schlagende Arbeiten; guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen Hauser, Brenner & Fath Co., Cincinnati, Ohio. dofrsa

Verlangt: Mann für Saloonarbeit. 99 S. Canal Straße. dofr

Verlangt: Energischer, respektabler Mann mit etwas Kenntniß vom Canvassen; eine gute Stellung für den richtigen Mann. Nachzufragen: Volkmar, 279 Ost North Ave., Zimmer 8. 28jan,1wX

Verlangt: Thätige Versicherungs-Agenten. Lohn und Kommission. Nachzufragen von 8 bis 10 Vorm. 403 Webster Ave., W. Burton, Supt. 27ja,1w

Verlangt: Finishers für architektonische Eisenarbeit. Union Foundry Works, 76. Str. und Greenwood Ave. jan26,1w

Verlangt: Agenten, um das berühmte Colorado Mountain Oel zu verkaufen. 265 West Huron Str. 22jan,2w

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn und gutes Heim für den Winter. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 17jan,1mX

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Prämien-Werke, Zeitschriften etc., für Chicago und auswärts. Verdienst $1—$1.50 per Tag und Kommission. Mai, 146 Wells Straße. 7jan—5febX

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Westenpresser, Handmädchen und Mädchen für allerlei Näharbeit. 472 N. Hermitage Ave., oben. frsaso

Verlangt: Operators, Trimmers und Pressers an Hosen. 504 N. Paulina Str., und 474 N. Robey Str. 26jan,1w

## Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Anständiger junger Mann, 19 Jahre alt, sucht Platz in feinem Saloon oder Halle. Erster Klasse Bartender; kann aufwarten und Lunch besorgen. Guter Mischer; scheut keine Porterarbeit; muß sofort Beschäftigung haben. Adr.: E. 379 Abendpost. frsa

Gesucht: Ein gut schulgebildeter Taubstummer, der in englischer Schriftsprache bewandert ist, sucht eine Stelle im Hause bei Privatleuten; willig zu aller Arbeit. Adr.: H. 690 Abendpost. frsaso

Gesucht: Wächter sucht Stellung; beste Empfehlungen; gebe Sicherheit. Adr.: H. 661 Abendpost.

Gesucht: Bartender, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, scheut keine Arbeit, versteht sein Geschäft, sucht Stelle. Empfehlungen. Adr.: E. 364 Abendpost.

Gesucht: Arbeit für Taubstummen mit guter Handschrift. 613 Wells Str., Hintergebäude.

Gesucht: Stellung als Agent oder Kollektor. — Bäckereien oder Brauereien bevorzugt. Adr.: O. 793 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. Adr.: S. B. 491 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Feinmechaniker auf Modell-Experiment-Arbeit sucht Stelle. Adr.: E. 376 Abendpost.

Gesucht: Bartender sucht Stellung. Adr.: E. 375 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cake-Bäcker wünscht beständigen Platz. Adr.: F. 447 Abendpost.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren, welcher hinter der Bar aushelfen kann und Saloon-Arbeit gründlich versteht, sucht stetigen Platz. P. P. 281 West Division Str.

Gesucht: Junger lizensirter Engineer sucht stetigen Posten. Adr.: H. 665 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Schlosser sucht Stellung als Helfer. Johann Treiß, 30 Bissell Str. dofr

Gesucht: Selbständiger Brotbäcker sucht stetige Arbeit. 4848 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Ein tüchtiger Zeichner sucht für Samstags Beschäftigung. Adr.: N. 20 Abendpost. dofrsa

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Operators und Finishers an Westen. Dauernde Stellung. Höchster Lohn. 266 Franklin Str., 7. Floor. 27jan,1w

Verlangt: 50 Maschinenmädchen an Singer-Maschinen, neue Fabrik, stetige Arbeit, guter Lohn. 510 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: 25 kleine Mädchen in Schneiderwerkstatt. 510 N. Ashland Ave. frsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn. Petersen, 718 N. Oakley Ave., 2. Floor. frsa

Verlangt: Erfahrene Operators an Muslin-Unterzeug für Damen. Nachzufragen 75 Wabash Ave., 4. Floor. frsa

Verlangt: Deutsche erfahrene Mädchen für Spulen. Strauß-Cahn Knitting Co., 267 Ost Division Straße.

Verlangt: Gute Handmädchen an Shop-Röcken. 703 S. Morgan Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen zum Lernen an Röcken. $3 und $4 aufwärts. 293 Dayton Str. frsa

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. 56 Evergreen Ave.

Verlangt: Mädchen an Wrappers und Shirtwaists, ferner Lehrmädchen. 1551 Dunning Str., nahe Halsted und Fullerton Ave. dofr

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Hosen; stetige Arbeit; guter Lohn, Elektrische Kraft. 108 Augusta Str. dofrsamo

Verlangt: Erfahrene Putzmacherinnen und Zubereiter; ferner Stroh Nähmaschinen-Operateure. Zu erfragen in den Chicago Straw Works, 152 Michigan Avenue. dofrsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kinderblousen. 1026 Lincoln Ave., Hinterhaus. midofrsa

Verlangt: Mädchen, um Knöpfe anzunähen. 1026 Lincoln Ave., Hinterhaus. midofrsa

### Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 842 Clybourn Ave., Ecke Ashland.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 723 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 74 Ost Adams Str.

Verlangt: Gute Köchin, muß auch Short Orders machen. $8, Zimmer und Board. Solche, die über 30 Jahre alt sind, brauchen nicht zu antworten. — Adr.: O. 783 Abendpost.

Verlangt: Eine anständige Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin für einen Mann mit Kindern; ein guter Platz für die richtige Person. 124 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau in Wittwer-Familie. 1719 — 35. Str., Ecke Leavitt.

Verlangt: Zweite Köchin. 123 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie. 3613 Prairie Ave. frsamo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. $2 die Woche. 155 W. Erie Str.

Verlangt: Mädchen, etwa 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 925 Melrose Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin, die gut kochen kann. 49 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen. 1456 Roscoe Str., 3. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4720 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. $4. 361 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in der Cottage, 895 N. Leavitt Straße.

Verlangt: Kindermädchen für ein Kind bei Familie, die in Board ist; muß zu Hause schlafen. 408 Center Str.

Verlangt: Sofort, ein gutes deutsches Mädchen, nicht zu jung, welches nähen kann. Näheres zu erfragen in Uhlich's Waisenhaus, 221 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 W. Division Str., 2. Floor, Tyson. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen, kein Waschen. 293 Bissell Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5 per Woche; muß gute Referenzen haben. 4747 Champlain Ave. frsaso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 326 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. Nachzufragen Donnerstag, 1829 Oakdale Avenue, 3. Flat. frsamodimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4 die Woche. Sonntags keine Arbeit. 476 Fulton Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Kochen oder Waschen. 905 Evanston Ave., ein Block nördl. von Graceland Ave. mifr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 787 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 397 West Chicago Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen im Restaurant und Boardinghaus. 2232 Archer Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5234 Indiana Ave. dofrX

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Küchen-Mädchen. 67 Ost Randolph Straße, Saloon. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von zwei. Hoffman, 108 Emerson Ave., 3. Floor. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 99 S. Canal Straße. dofr

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 186½ Süd Clark Straße, Basement. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 829 S. Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $4 die Woche; es wird eine Waschfrau gehalten. Nachzufragen 5518 Carpenter Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen: 1107 N. Clark Str., nahe Fullerton Ave. midofr

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 581 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. bjau*

## Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine ältliche deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 592 Haddon Ave., nahe Campbell.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 145 Ost North Avenue, 2. Floor.

Gesucht: 17jähriges Mädchen sucht Platz für leichte Hausarbeit. 40 String Str.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 669 Racine Ave., Ecke Wellington Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle als Business-Lunchköchin. Adr.: E. 377 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 1702 N. Paulina Str.

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintz", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 28jan,mifrmo,1m

Wer schnell Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy Store kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes altes Zigarren-Geschäft mit Pool-Tisch, Laundry etc. Gute deutsche Nachbarschaft. Sicheres Einkommen. Billig. 186 Center Str.

Zu verkaufen: Grocery Store. Nachzufragen Abends. 63 Fremont Str.

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon, gute Geschäftslage, durchschnittliche Einnahme $35. Adr.: E. 360 Abendpost.

Zu verkaufen: $300 kaufen Land-Bäckerei, vollständig, wegen Abreise; Bargain; mit Pferd und Wagen. Nachzufragen 1442 George Str.

Zu verkaufen: Guter Eck-Grocery-Store; verlasse die Stadt. Nachzufragen 150 Dayton Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei mit oder ohne Haus. Adr.: E. 356 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Meinen seit 25 Jahren betriebenen Departement-Store, wegen Zurückziehen vom Geschäft. 316—318 Grand Ave. dofr

Zu verkaufen: Billig— Schuh-Shop mit guter Singer Maschine, Werkzeugen, Shelving und Counter. 397 Cleveland Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein gut eingerichteter Saloon. Adr.: H. 604 Abendpost. dofrmo

Zu verkaufen: Fisch-, Austern- und Delikatessen-Laden; etablirt seit 23 Jahren; Pferd und Wagen; sechs Zimmer; Miethe $21 tägliche Durchschnitts-Einnahme $22. 704 W. 21. Str. 29ja,1woX

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 3000 Einwohner und nur die einzige Bäckerei; alles im Laden verkauft. Adr.: F. 411 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Putzgeschäft mit guter Kundschaft. Billige Miethe. 396 Sedgwick Str. didofrsason

Zu verkaufen: Eine seit sieben Jahren etablirte Bäckerei, wegen Uebernahme anderer Geschäfte billig. Adr.: E. 392 Abendpost. didofr

Zu verkaufen: Milch-Route von 5 Kannen. 6027 Wabash Ave. midofr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 146 Morton Court, Hammond, Ind. 24,26,27,28,29,30jan

## Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat, Hinterhaus. $8. Keine Kinder. 174 Fremont Str.

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut geheizte Frontzimmer; Gas, Bad, Telephon etc. 716—718 North Park Avenue, ½ Block vom Lincoln Park. frsaso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Eheleute oder einzelne Herren. 186 S. Peoria Str.

Zu vermiethen: Ein Zimmer, mit oder ohne Kost. Adr.: H. L. 81 Abendpost.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für zwei Mädchen oder Ehepaar. 170 N. Paulina Str.

Zu vermiethen: Board für Herren und Damen; heißes Wasser, Bad, helle Zimmer. 324 Orchard Str., Ecke Garfield. 3ja,samomi,1m

## Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Cottage von 5—7 Zimmern; $10—$20. 159 Wells Str.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer im ersten oder zweiten Stockwerke in der Nähe der Northwestern-Hochbahn. Adresse mit Preisangabe unter F. 448 Abendpost. dofrsa

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig wegen Krankheit. 278 W. Blackhawk Str., nahe Paulina und Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 83 Greenwich Str., nahe Leavitt und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, preiswerth. 1231 Marianna Str., nahe Lincoln und Seminary Ave.

Zu verkaufen: Fette Kuh. 335 Humboldt Ave. dofr

Zu kaufen gesucht: Farmerwagen, Pflug, Pferd. Adr., mit Preisangabe: H. 679, Abendpost. 24jan,1wX

Sprechende Papageien, Harzer Sänger, Goldfische u. s. w. Billige Preise und große Auswahl. Bei F. Kaempfer, 88 State Str. tgl,so*

Sehr feine Harzer Kanarienvögel zu $2.50 das Stück. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 14novX*

Zu kaufen gesucht: Pudel und alle Arten kleiner Hunde. Columbia Bird Store, 845 N. Clark Str. 9dezX*

## Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig — 12 gebrauchte eiserne Bettstellen und Springs; 3 Kleiderschränke; Leder-Sofa; Parlor Suit, $3.50; Dresser, $3.00; Stühle, 20c; Küchenofen und Teppiche. 194 Ost North Ave., Store. 30jan,1w

Billig zu verkaufen: Zwei einschläfrige Bettstellen, mit Spring und Matratze. 154 E. North Ave., 1. Flat. dofr

## Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Während der mit dem 25. Januar beginnenden Woche verkaufen wir eine Anzahl leicht beschädigter Maschinen zu Preisen, rangirend von $5 aufwärts. Neue Maschinen werden auf leichte Abzahlungen verkauft oder mit liberalem Rabatt gegen Baar. Maschinen zu niedrigen Preisen vermiethet; Theile und Nadeln für alle Maschinen; alle Sorten Maschinen reparirt von erfahrenen Maschinisten zu mäßigen Preisen und die Arbeit garantirt. The Singer Manufacturing Co., 841 West North Ave. Telephon: Ogden 1445. 22—31jan,X

Zu verkaufen: Eine gute Singer-Nähmaschine, blos $3. 541 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Zu verkaufen: Singer Nähmaschine, 6-löchrige Gas Range mit Heißwasser-Abtheil, 2 Oelgemälde. 319 Blue Island Ave., 1. Flat. dofr

## Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Storefixtures, Einrichtungen für Grocerystore, Butcher-Shops, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-, Drygoods-, Schuh-Stores etc. Einrichtungen jeder Art nach Maß, Showcase Fabrik. Habe über 500 Waagen, Schaukasten, Eisschränke, Shelves, Counters, Kaffeemühlen, Lunch Counters, Thee- und Kaffee-Urnen, Wandschränke. Partitions und 1000 andere Artikel, zu zahlreich um sie zu nennen, zu spottbilligen Preisen für Baar oder an monatliche Abzahlungen. FredBender, 2010—2012 Wabash Ave., Ecke 20. Str. 15jan,1mt,X

Zu verkaufen: Ein Lager von Frauen-, Mädchen-, Knaben- und Kinder-Schuhen, billig. Sprecht vor Montag oder Dienstag bei F. C. Borrmann, 832 West 21. Str.

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchter Herren-Winter-Ueberzieher für $5. 718 North Park Ave., nahe Wisconsin Str. frsaso

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe mein neues elegantes Piano billig. Bestes Fabrikat. Brauche Geld. Adr.: F. 433, Abendpost. jan26,1w

$75 kaufen ein schönes Cable & Son Upright Piano, leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. Abends offen. 26janlw

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

H. R. Brolund, Oeffentlicher Notar. —— Vollmachten ausgestellt. 219 Armitage Avenue. 7ja,1moX Phone Ashland 1281.

Zuverlässiger Rechtsanwalt. Leichte Bedingungen. Abends offen. Wagner, 92 State Str., 2. Floor. dimidofrsa

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Privat-Abendschule. Gewissenhaft. Eröffnet Anfangsklasse 4. Februar. Lehrer, welcher wirklich englisch sprechen, schreiben, lesen durch Konversations-Methode unter Garantie des Erfolges lehrt. Näheres unter: H. 685 Abendpost. 21jan—4febX

Schmidt's Tanzschule, Unterricht 25c. Mittwoch, Freitag, Sonntag, 7:30 Abends. 601 Wells Str. [illegible]

## Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

### Farmländereien.

Spezieller Vormundschafts-Verkauf.—40 Acker, eine Meile von der Stadt, Wisconsin. Haus, Barn, 15 Acker kultivirt, werth $800. Zwangspreis $400. — Exkursion Mittwoch. Trustee, Nr. 39 State Str., Zimmer 304. dimidofrsajo

Zu verkaufen: 80 oder 160 Acker Farm und Kohlenland in Tennessee. $2 per Acker, werth $10. — Adr.: E. 366 Abendpost. frsa

### Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue, ansehnliche, moderne Brick-Cottages von 6 bis 7 Zimmern jede; gut gebaut und hübsche Muster; an Pearce Str., nahe St. Louis Ave., etwas westlich vom Humboldt Park, 1 Block südlich von North Ave.; Hochbahn und Straßenbahnen 1 Block entfernt. Alle Verbesserungen, Gas, Sewer, Wasser, gepflasterte Straßen und Zement-Seitenwege, $2850. Kleine Baar-Anzahlung, Rest monatlich; ebenfalls Lotten in derselben Subdivision. Mäßige Preise und dieselben leichten Bedingungen. Volle Kommission für Zwischenhändler. Geo. G. Newbury & Co., 204 Dearborn Str., oder J. L. Reuter, Lokal-Agent, 1282 North Avenue, gegenüber Ballou Str.—Office offen jeden Tag und am Sonntag. 20jan,2wX

Zu verkaufen: Neue 5, 6 und 7 Zimmer-Häuser, Brick-Basement und Attic, modern und alle Verbesserungen, auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Elston, Belmont und California Avenue. 16jan,frsami,1m

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Grundeigenthum. Schuldenfrei. Eigenthümer zu sprechen 99 Moffat Str. frsa

Zu verkaufen: Property. 505 Nord Hermitage Avenue, Ecke Haddon Ave. 29jan,1wo

### Nordseite.

Zu verkaufen in der Nord Chicago Schützenpark Subdivision! — Bevor Ihr Euch ein Haus kauft, sehet Euch meine Häuser an Western und Belmont Ave. an, alle modernen Einrichtungen, 7 Fuß Brick Basement, nahe den Belmont, Western, Clybourn und Roscoe Straßenbahnen. Leichte Bedingungen. Office ist Sonntags offen. Ernst Melms, Ecke Western und Belmont Ave. 15nov,frsa*

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage von 6—7 Zimmern in Lake View; muß billig sein. Adr.: S. B. 127 Abendpost.

### Südwestseite.

Muß verkauft werden, um den Nachlaß abzuschließen: 5150 Wood Str., Ecke 52. Str., mit zweistöck. Holzgebäude, zu Eurem eigenen Preise. Zimmer 508, 100 Washington Str.

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission, auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez6*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 6dezX*

Die besten Sicherheiten sind:
Erste Hypotheken auf Farmen.
Wir haben sie zum Verkauf in Summen von $500 bis $5000, mit 6 Proz. und 7 Proz. jährlich. Bitte sprecht vor und seht nach. — A. Boysen, 173 Washington Str., Chicago, Ill. 9jan,frsonmomi*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen von $500 aufwärts zu dem billigsten Zinsfuß und günstigsten Bedingungen. — Anleihen für Bauzwecke eine Spezialität.—August Torpe, 147 North Ave.—Tel. Nr. 930 North. Offen Abends. 22jan,2w

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

Zu verleihen: $2000 auf Zeit nach Belieben. Adr.: S. B. 126 Abendpost.

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $900 — 6 Proz.; gebrauche Geld; zahle $30, wenn gleich genommen. Garantirt von der Title & Trust Company. J. Stiebel, 510 Sedgwick Str.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

## Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French. 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos; Papiere frei. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Bisherige Darlehen übernommen für gute Leute. Sprecht vor: 70 LaSalle Str., Suite 34. Otto C. Boelcker. Lang etablirt und zuverlässig. 23janX*

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 13jan,1mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 24jalmo,t.X

## Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende gebildete Frau, in vorgerücktem Alter, des einsamen Lebens müde, gute Erscheinung, mit behaglicher Hauseinrichtung und etwas Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines in geregelten Verhältnissen lebenden Herrn zwischen 60 und 70 Jahren, zwecks Heirath. Adr.: O. 782 Abendpost.

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. A. S. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3janX*

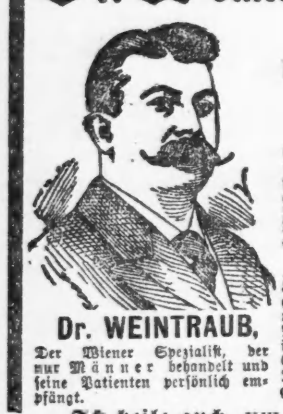
Dr. Peter, 171 Ost 22. Straße, behandelt alle Arten Privat- und Hautkrankheiten sicher und schnell. Medizin frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 13jan,1mX

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patentanwalt, 1303 Schiller Building. 31dez,frsonmomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 10iliX*

Besser wie je—
Leicht wie eine Feder
Bei jedem Wetter—
Uneeda Biscuit
Immer frisch. In dem In-er-seal-Packet mit rothem und weißem Siegel.
5c
NATIONAL BISCUIT COMPANY

Dr. Weintraub heilt schwache, verfallende leidende Männer in 15 bis 30 Tagen durch die neue elektro-chemische Behandlung.

Dr. WEINTRAUB,
Ich heile Euch, um geheilt zu bleiben.
Jetzt hört auf mich.
Ich heile euch, um geheilt zu bleiben: Krampfaderbruch, verlorene Mannbarkeit, Blutvergiftung.
Dr. Weintraub,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 STATE STRASSE,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige. fr*
HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

## Lokalbericht.

### Deutsches Theater in Powers'.

Am Sonntag, als Benefiz für Hermann Werbke, die Novität „Ueber den Wassern".

Als Benefiz für Herrn Werbke, das langjährige, verdienstvolle Mitglied und Regisseur des Pabst-Theater-Ensemble, wird am nächsten Sonntag Abend in Powers' Theater eine Novität von Georg Engel, das dreiaktige Charakter-Gemälde „Ueber den Wassern", mit glänzender Besetzung zur Aufführung gebracht werden. Das Stück, dessen Handlung an die Küste der Ostsee verlegt ist, hat in Deutschland durchschlagende Erfolge erzielt und fand auch bei seiner Erstaufführung in Milwaukee am Pabst-Theater eine ungemein beifällige Aufnahme. Herr Werbke hat in dem Stück die Rolle eines abgesetzten Geistlichen zu spielen, die ihm reichliche Gelegenheit zur Entfaltung seiner künstlerischen Eigenart gibt. Bei der Beliebtheit, deren sich Herr Werbke seit nunmehr 12 Jahren bei dem hiesigen deutschen Theaterpublikum erfreut, ist es zweifellos, daß dieses sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, um durch ein ausverkauftes Haus dem verdienstvollen Darsteller seine Anerkennung zu bezeigen.

Die Rollenbesetzung ist wie folgt:

Pastor Holm, Geistlicher in Steinloch auf dem Darß....Bernhard Wenkhaus
Siewert, abgesetzter Pfarrer in Steinloch....Hermann Werbke
Stine Kos, Magd aus dem Dorf....Henni Steimann
Der alte Rutschow, Küster....Julius Schmidt
Die alte Mamsell Westphal....Hedwig Beringer
Erster Schiffer....Fritz Lindner
Zweiter Schiffer....Willy Schaff
Dritter Schiffer....Arthur Lohse
Vierter Schiffer....Bruno Schulz
Fünfter Schiffer....Georg Hemeter

Der Vorverkauf der Sitze an der Kasse von Powers' Theater hat bereits begonnen.

* Joseph Carroll, der seit mehreren Jahren in Diensten der Firma Schlesinger & Mayer stand, ist seit Kurzem Einkäufer für diese Firma und für die Simpson-Crawford Co., New York. Herr Carroll wird, wenn er sich nicht auf Reisen im Auslande befindet, zeitweilig in New York und zeitweilig in Chicago sich aufhalten.

## Aus den Zivilgerichten.

Eisenbahngesellschaften machten 21 Schadenersatzklagen anhängig.

Die Chicago, Peoria & Western Railway Company und die Glucose Sugar Refining Company wurden gestern von Eisenbahngesellschaften in 21 Fällen wegen Benutzung den Klägern gehöriger Waggons auf insgesammt über $32,500 Schadenersatz verklagt.

Beide Gesellschaften wurden von folgenden Bahngesellschaften um die daneben bezeichneten Beträge verklagt:

Atchison, Topeka and Santa Fe Railway Company, $500.
Chicago and Northwestern Railway Company, $1500.
Pennsylvania Company, $1500.
Wisconsin Central Railway Company, $1500.
Grand Trunk Western Railway Company, $1000.
Wabash Railroad Company, $1500.
Baltimore and Ohio Railroad Company, $1000.
Chicago, Milwaukee and St. Paul Railway Company, $1000.
Chicago, Burlington and Quincy Railroad Company, $2000.
Pittsburg, Cincinnati, Chicago and St. Louis Railway Company, $500.
Chicago and Erie Railroad Company, $1000.
Chicago and Eastern Illinois Railroad Company, $6000.
Chicago, Rock Island and Pacific Railway Company, $1500.
Lake Shore and Michigan Southern Railway Company, $1000.
Illinois Central Railroad Company, $1500.

Die Glucose Sugar Refining Company allein von folgenden Bahngesellschaften:

Michigan Central Railroad Company, $2500.
Chicago and Alton Railway Company, $4000.

Und die Chicago, Peoria & Western Railway Company allein von der:

Chicago & Alton Bahngesellschaft um $500, der New York, Chicago & St. Louis Eisenbahngesellschaft um $2500 und der Michigan Zentralbahn-Gesellschaft um $500.

Die Glucose Sugar Refining Company soll die Waggons der Kläger, welche über die Linien der Chicago, Peoria & Western Bahn befördert wurden, gewissermaßen als Lagerschuppen benutzt und die Güter darin belassen haben, bis es Käufern gefällig war, sie zu entladen, während die Entladefrist 48 Stunden beträgt.

„Vernachlässigte Erkältungen bevölkern die Friedhöfe." Dr. Wood's Norway Pine Syrup verhilft Männern und Frauen zu einem glücklichen rüstigen Alter. momifr,ang

# Chicagos Verkehrswesen.

## Stadtväter nur für 20jährige Straßenbahn-Freibriefe.

### Hochbahn nach Englewood.

Die Ueber- und Unterführung an Princeton Ave. — Fehlgeschlagene Spekulation der Gürtelbahn.—Finanzelend der Lake Straße-Hochbahn.

Die Verkehrsprobleme mehren sich. Außer der Frage der Verlängerung der Freibriefe der Straßenbahn-Gesellschaften ist auch die des Baues einer Zweighochbahn nach Englewood Seitens der Südseite-Hochbahn-Gesellschaft aufgetaucht, eine neue Gesellschaft zum Betrieb einer Gürtelbahn ist angemeldet, und in der Jahresversammlung der Aktionäre der Lake Str.-Hochbahn wurde ein sehr trüber Ausweis über die Finanzlage der Gesellschaft vorgelegt.

Die Herren Govin und Auerbach sind heute Mittag in New York eingetroffen, um den betheiligten Kapitalisten im Osten Bericht über die Erörterungen mit dem Schutzausschuß der hiesigen Aktionäre der Union Traction Co. zu erstatten. Der Bericht wird folgende Hauptpunkte feststellen: Der Schutzausschuß hat Vertreter erwählt und ermächtigt, am nächsten Mittwoch mit dem Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen in Unterhandlungen einzutreten, um ein vollständiges Uebereinkommen zu erzielen. Die Mitglieder des Chicagoer Stadtraths haben sich öffentlich gegen eine Verlängerung der Straßenbahngerechtsame auf mehr als zwanzig Jahre erklärt, unter solchen Umständen glaubt der Schutzausschuß keine bedeutenden Verbesserungen im Straßenbahnwesen einführen zu können. Die öffentliche Meinung in Chicago fordert vor Allem besseren Straßenbahndienst, gebührende Gegenleistungen für die Freibriefe und Bedingungen, welche etwaigen Falls die Uebernahme der Straßenbahnen durch die Stadt zu eigenem Betrieb ermöglichen; der Schutzausschuß wünscht diesen Forderungen gegenüber sich entgegenkommend zu zeigen. Die Verhandlungen dürften mehrere Wochen dauern und dazu führen, daß die Stadt und die Gesellschaften sich gemeinsam an die Legislatur um den Erlaß von Gesetzen wenden, welche eine vollständige Lösung der Straßenbahnfrage ermöglichen. Die einflußreichsten Mitglieder des Schutzausschusses haben sich, obwohl sie bei der Chicago City Railway Co. stärker betheiligt sind als bei der Union Traction Co. sich als durchaus selbstlos gezeigt, um ein sowohl die Union Traction Co. wie die Stadt Chicago gleichbefriedigendes Abkommen herbeizuführen. — Soweit der Bericht.

Wie die Union Traction Co. wird auch die Chicago City Ry. Co. dem Stadtrathsausschuß für Verkehrswesen keinen Ordinanzentwurf vorlegen, sondern nur auf einen Gedankenaustausch eingehen, bis man schließlich eine Grundlage für ein beiderseits befriedigendes Abkommen gefunden hat. Zu der ersten Sitzung jenes Stadtrathsausschusses werden die Herren Govin und Auerbach hierher zurückkehren.

Ein Mitglied des Schutzausschusses äußerte sich, daß dieser bei einer Verlängerung der Straßenbahn-Gerechtsame um nur zwanzig Jahre nicht die Anlage von $40,—$50,000,000 Kapital empfehlen könne; der Ausschuß wolle der Stadt gegenüber gerecht handeln; müsse aber auch die Rechte der Aktienbesitzer wahren.

Gegen eine Verlängerung der Freibriefe auf mehr als zwanzig Jahre haben sich die Aldermen Jackson, Keeney, Young, Brenner, Snow, Friestedt, Rector, Dever, Maypole, Butterworth, Smulski, Bradley, Foucek, Moertel, Hart, Minwegen, Connery, Raymer, Bihl, L. Fick, Eidmann, Litzinger, Patterson, Werno, Herrmann, Race, Hunter, Badenoch, Sullivan, Dougherty und Fowler ausgesprochen.

Alderman Mavor erklärt, die Frage hätten die Bürgerschaft, die Legislatur und die Straßenbahngesellschaften zu entscheiden; die Stadtväter seien gewählt worden, um die Staatsgesetze zu befolgen und nicht, um neue zu schaffen. Ald. Ruxton war unter der Bedingung, daß der Stadt eine entsprechende Entschädigung zu Theil werde und sie würde einen wirklich guten Dienst bekommen, für die Gewährung eines Freibriefes von längerer Dauer. Aehnlich äußerte sich Scully. Coughlin, Cullerton und Kenna lehnten als vorsichtige Leute eine Meinungsäußerung ab.

* * *

In einer Sitzung des Ausschusses für Höherlegung der Eisenbahngeleise hat der Anwalt Judah Namens der Südseite-Hochbahngesellschaft einen Plan zum Bau einer Zweig-Hochbahn nach Englewood unterbreitet, und zwar gelegentlich der Berathung des Planes zur Höherlegung der Geleise der Chicago Junction Railway Co. an der 40. Str., vom See bis zu den Viehhöfen. Die Südseite-Hochbahn hatte sich in Verbindung mit diesem Unternehmen bekanntlich erboten, ihre Geleise höher zu legen, um eine Unterführung der anderen Bahn unter ihrem Hochbahngerüst zu ermöglichen, dafür aber die Erlaubniß zur Anlage eines dritten Schienenstranges zwischen der 12. und 40. Str., für einen Schnellzugsverkehr, und zur Anlage einer Zweigbahn nach den Viehhöfen verlangt. Dagegen erhoben die Englewooder Einspruch. Sie verlangten ihrerseits Anschluß an die Hochbahn, und die Südseite-Hochbahngesellschaft hat dem Ausschuß jetzt mitgetheilt, sie werde um eine Gerechtsame zum Bau und Betrieb einer Hochbahn nach Englewood durch eine eigene Gesellschaft einkommen, deren Freibrief im Jahre 1938, zur gleichen Zeit mit ihrem eigenen, erlöschen sollte. Diese Englewooder Linie soll von der Südseite-Hochbahn zwischen der 55. und 60. Str. abzweigen, in westlicher Richtung bis zu einem Punkte zwischen Wentworth Ave. und Wallace Str. geleitet werden, dann in südlicher Richtnug bis zu einem Punkte zwischen 61. und 67. Str., hierauf westlich bis zu einem Punkte zwischen Center und Ashland Ave. Eine Nebenlinie soll ferner zwischen Wentworth Ave. und Wallace Str. abzweigen und südlich bis zur 68. oder 71. Str. geleitet werden.

Die Stadtväter Carney und Hart bestanden darauf, daß die nach den Viehhöfen gebaute Hochbahn bis zur 55. Str. verlängert werde, und versprachen das Wegerecht dafür zu erwirken. Dre Anwalt versprach, dem Ausschuß in seiner nächsten Sitzung, in vierzehn Tagen, eine Antwort zu überbringen.

Die Höherlegung der Geleise der Junction Co. hat Schwierigkeiten bezüglich der Kreuzung der Geleise der Pennsylvania- und der Western Indiana-Bahn in der Nähe der Princeton Ave. verursacht. Die Geleise dieser Bahnen müssen nämlich auf 34 bis 36 Fuß über den Erdboden erhöht werden, die der Junction Co. sollen darunter durchgeführt werden und die Unterführung der Fahrstraße muß tiefer gelegt werden. Das verlangen die Pennsylvania- und die Western Indiana-Bahn und der Ausschuß wird sich zu der Tieferlegung der Fahrstraße wohl bequemen müssen.

* * *

In der Jahresversammlung der Antheilscheinbesitzer der Lake Str.-Hochbahngesellschaft, welche gestern Nachmittag stattfand, wurde von Präsident Knight ein geradezu trostloses Bild von der Finanzlage der Gesellschaft entworfen. Die Einnahmen waren nicht genügend, um die Zinsen auf die durch erste Hypothek geschützten Bonds vollständig zu bezahlen, $26,916 davon siind rückständig. Die schwebende Schuld ist auf $2,044,192 angewachsen.

Die Northwestern-Hochbahngesellschaft hat allein durch Zahlungsgarantieen und Vorschüsse die Ernennung eines Massenverwalters und die Lösung der Verträge verhindert, laut welchen die Union Loop Co. die Geleise der Lake Str.-Hochbahn auf der Schleife kontrolirt. Die Forderung der Northwestern-Hochbahngesellschaft, wecher die Schleife jetzt gehört, beläuft sich auf $607,000; diese Bahngesellschaft hat ferner die Zinsen auf die Schuldscheine der Lake Str.-Linie bezahlt, ein weiteres Geleise der Lake Str.-Hochbahn gebaut, um die Einrichtung des Schnellverkehrs zu ermöglichen, und nicht auf Bezahlung der Miethe für die Benutzung der Schleife, im Betrage von $149,500, gedrängt. Die Lake Str.-Hochbahn hat sich nie bezahlt. Um den Fehlbetrag auszumerzen, wurde der Dienst verschlechtert, was zu vielen Klagen Seitens des Publikums und Abnahme der Einnahmen führte. Im letzten Jahre war der Fehlbetrag $26,916, doch wird dieser durch die eingeführten kostspieligen Verbesserungen, Neuanschaffung von Wagen, Dienstverbesserung, Anstreichen des Baugerüstes und der Haltestellen, Verbesserung der Heizung und Beleuchtung, Erhöhung der Gehälter um $21,590, u. s. w. hinlänglich erklärt. Die Bruttoeinnahmen waren $815,284 gegen $786,462 im Jahre 1901, und die Betriebsunkosten $430,291 gegen $388,799 im vorletzten Jahre. Der durchschnittliche tägliche Verkehr stieg von 42,175 Personen im Jahre 1901 auf 43,423 im Jahre 1902. Der Reingewinn bezifferte sich auf $384,992 gegen $397,663 im Vorjahre. Es wurde beschlossen, eine Anleihe von $7,000,000 zur Tilgung aller Schulden aufzunehmen, und damit die Herren J. B. Forgan, H. A. Haugan, Bankpräsidenten, H. N. Higinbotham, T. Templeton und C. E. Robinson von Joliet zu betrauen.

Um den über die Bahnleitung mißvergnügten Aktionären gerecht zu werden, da diese sich in allerhand Drohungen ergingen, wurden als deren Vertreter Jas. Bolton, C. E. Robinson und H. C. Hackney in den Direktorenrath gewählt und die Wahl von Alfred Kohn als Nachfolger von Frank Hedley, welcher resignirt hat, bestätigt.

* * *

Die Chicago Union Transfer Co. hat mit einem Kostenaufwande von $4,000,000 eine Gürtelbahn gebaut, durch welche die Ueberführung von Wagen und Zügen von einem Bahngeleise nach irgend einem anderen ermöglicht wird, und die vom technischen Standpunkte betrachtet, als ein wahres Wunderwerk gilt. Die Eisenbahn-Gesellschaften verhalten sich dem Unternehmen gegenüber aber ablehnend, und selbst probeweise und kostenlose Benützung der Anlagen hat sie nicht veranlassen können, Miethsverträge abzuschließen. Bahnbeamte behaupten nun, daß die Gürtelbahn nur dann ihren Zweck erfülle, wenn sie von allen Bahngesellschaften benützt werde. Die Union Transfer Railway Co. hat, um ihr Unternehmen nicht verkümmern oder in die Hände einzelner der großen Eisenbahn-Systeme übergehen zu sehen, mit Hilfe New Yorker Kapitalisten die Gründung einer neuen Gesellschaft, der Manufacturers' Junction Railway Co., unternommen, um die Aufnahme der Anlagen als ein wichtiges Bindeglied in das gewaltige Schienennetz der Stadt herbeizuführen.

* * *

Bürgermeister Harrison und Herr Chas. T. Yerkes werden auf einem Ende Februar in New York stattfindenden Kongreß Vorträge über den Gemeindebetrieb öffentlicher Nutzanstalten und das Verkehrswesen halten.

Kämmerer McGann erklärt, es sei am Billigsten, die Tunnels zu vernichten, da sie für den Allgemein-Verkehr zwecklos geworden seien, weil jetzt die Versperrung des Verkehrs durch Drehen der Brücken höchstens zwei Minuten dauere, während das früher oft eine Viertel- oder halbe Stunde gedauert habe. Wenn die Straßenbahngesellschaften Tunnelbauten wünschten, so könnten sie solche auf eigene Kosten bauen. Die Beseitigung der Tunneldecken würde höchstens $100,000 kosten.

Der städtische Steuereinnehmer Brandecker nimmt Aufträge auf die Lieferung von Weichkohlen in Mengen bis zu einer Tonne Seitens unbemittelter Personen, welche die Marktpreise nicht bezahlen können, entgegen. Die Kohlen werden von den Pumpstationen der Wasserwerke aus, und zwar noch am gleichen Tage, abgeliefert werden. Die Ersparniß stellt sich auf etwa $2 die Tonne.

## Aus Vereinskreisen.

Der Thusnelda-Damenchor hielt in seiner letzten Generalversammlung die Neuwahl der Beamten für das laufende Jahr ab. Sie hatte folgendes Ergebniß: Präsidentin: Marg. Renfer; Vize-Präsidentin, Käthy Austin; Sekretärin, Minna Schröder; Schatzm., Ida Stark; Archivarin, Christine Conroy. Der Thusnelda-Damenchor hält seine Gesangsstunden am heutigen Freitag und auch am nächsten Freitag Nachmittag in der Vereinshalle, Nr. 541 Blue Island Avenue, Ecke der 18. Straße, und danach alle zwei Wochen am Freitag um 2 Uhr Nachmittags ab.

Heute Abend findet in Schönhofens Halle die feierliche Installirung der vor Kurzem erwählten Vorstandsmitglieder von folgenden Makkabäer-Logen statt: Germania Nr. 200, Bismarck Nr. 214, Goethe Nr. 216 und Northwestern Nr. 284. Für die sich an die Beamteneinführung anschließende Festlichkeit ist ein genußversprechendes Programm entworfen. Der Eintritt ist für Mitglieder des Ordens und deren Freunde frei.

## Skat-Turnier.

Der Chicago Skat-Verband hält am nächsten Sonntag Nachmittag in der Südseite-Turnhalle, an State Straße, zwischen der 31. und 32. Straße, ein großes Skat-Turnier ab. Als Skatmeister wird Herr Arthur Günther fungiren. Die Betheiligung am Turnier kostet, wie üblich, einen Dollar.— Das nächste Skat-Turnier des Verbandes wird am 22. Februar in der Lincoln-Turnhalle abgehalten.

— Merkwürdig.— „Hören Sie mal, Professorchen, die junge Dame dort scheint Ihre Unterhaltung aber nicht sehr interessant gefunden zu haben."— Mediziner: „Und ich habe doch über die interessantesten Eingeweidewürmer gesprochen."

— Vereitelt. — Mutter: „Also Dein Mann hat Dir den Hut nicht gekauft; warum bist Du in dem Putzgeschäft nicht in Ohnmacht gefallen?" — Frau: „O, ich hatte ja genug zu thun, daß mein Mann wieder zu sich kam . . . . wie der nämlich die Preise gehört hat, ist der gleich in Ohnmacht gefallen!"

## Störendes Leiden schnell beseitigt

Wenn man nur das richtige Mittel findet.

Viele Aerzte, die Anzeigen, Hämorrhoiden ohne Messer zu kuriren, gebrauchen einfach das Pyramid Pile Cure Heilmittel. Sie thun es, weil sie wissen, es ist die beste Medizin, eine korrekte Mischung der wissenschaftlichsten Zuthaten für die Heilung von Hämorrhoiden zu erlangen.

Pyramid Pile Cure ist nicht ein Versuchs-Medium, sondern es ist ein anerkanntes Heilmittel und wird von den besten Aerzten im Lande empfohlen und angewandt. Da es in Zäpfchenform kommt, erreicht es den Sitz des Leidens sofort und die heilende Wirkung ist schnell und durchgreifend; sofortige Linderung wird erzielt, und ehe es der Patient weiß, ist er von dem Schmerz, Leiden und der Störung, die das Leiden bringt, befreit.

Kinder, die an diesem schmerzhaften Uebel leiden, erhalten sofort Linderung. Es ist gut, die Größe des Zäpfchens zu verringern, wenn es für ein sehr junges Kind bestimmt ist. Wenn aber Kinder mit Hämorrhoiden behaftet sind, sollten sie ohne Zögern behandelt werden, oder das Leiden mag chronisch werden. Hunderte Kinder sind mittelst der Pyramid Pile Cure kurirt worden.

Es ist besser Hämorrhoiden vorzubeugen, als sie zu heilen und man kann vorbeugen, wenn man nur auf die Regelmäßigkeit des Stuhlganges acht geben würde und nicht Verstopfung eintreten läßt. Verstopfung und alle dadurch entstehende Leiden können vermieden werden, durch Anwendung der Pyramid Pillen. Die Eigenthümer der Pyramids Pile Cure sahen ein, daß es nöthig war, der Mehrzahl ihrer Patienten ein mildes, nicht irritirendes Abführmittel zu geben, und die Pyramid Pillen für Verstopfung sind das Resultat sorgfältigen Studiums und langer Forschung. Pyramid Pile Cure und Pyramid Pillen werden überall von Apothekern für fünfzig und fünfundzwanzig Cents per Packet verkauft.

Ein kleines Buch über die Ursache und Heilung von Hämorrhoiden oder Piles, wird auf Verlangen frei verschickt von der Pyramid Drug Co., Marshall, Mich. 27,30jan

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
MRS. WINSLOW'S SOOTHING SYRUP,
und nehmt keinen Anderen. 25 Cents die Flasche.

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.
Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.
Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.
Man schneide dieses aus!

Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.
Die günstigsten Bedingungen!
Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.
Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.
Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.
Medizin frei bis geheilt.
Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.
State Medical Dispensary,
S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.
Eingang 66 Van Buren Straße.
Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

## Eisenbahn-Automobil.

Ueber Automobil-Eisenbahnwagen in England lesen wir in der Automobilwelt: Die North Eastern Railway Company steht im Begriff, den Automobilbetrieb auf ihrer Eisenbahn, und zwar zur Verbindung der beiden Stationen Hartlepool und West-Hartlepool, einzuführen, um durch diese Neuerung den Mitbewerb der elektrischen Straßenbahn zu schlagen. Die für diesen Zweck in den Werken der Gesellschaften erbauten Wagen sind 16,2 Meter lang und haben Platz für 52 Fahrgäste. Als Motor dient ein Napier-Benzin-Motor von 85 PS, der ein Dynamo antreibt. Der Strom treibt zwei Elektromotoren am Drehgestell unter der Maschine. Der Wagenkasten wird von zwei solchen vierrädrigen Drehgestellen getragen und hat die Form der gewöhnlichen Eisenbahnwagen, ist aber erheblich geringer im Gewicht als diese. Der Zugang zum Wagen erfolgt durch Seitenthüren an den Wagenenden. Jeder Wagen führt 135 Liter Benzin mit sich, die für einen fünfstündigen Betrieb ausreichen. Bisher waren für den Verkehr zwischen den beiden Stationen 40 Züge täglich in jeder Richtung vorgesehen. Mit der Einführung des Automobilbetriebes werden fortan die Züge alle 10 Minuten verkehren, und die Fahrzeit, die bisher 6 Minuten betrug, wird auf weniger als 5 Minuten herabgesetzt werden können. Wenn sich die neue Betriebsart bewährt, soll sie auch auf andern Linien der N. E. R. eingeführt werden.

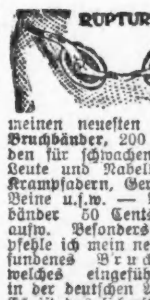
## Finanzielles.

Henry Siegel & Co. Savings Bank,
State und Van Buren Str.
Etablirt 1891.
Gesammt-Guthaben über $1,250,000.
Bezahlt 3½ Proz. Zinsen an Spar-Einlagen.
Bankstunden 8:30 Vorm. bis 5:30 Nachm.
Zinsen bezahlt vom ersten jeden Monats, auf Geld, das während der ersten fünf Tage hinterlegt wird.
Wir betreiben ein allgemeines Bankgeschäft.
Wechsel-Kontos werden verantwortlichen Personen gewährt.
Sicherheits-Gewölbe.
Der ausschließliche Gebrauch von Privat-Boxes im Feuer- und Einbruchssicheren Gewölbe. $2.50 per Jahr. fr*

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke LaSalle und Madison Str.
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrso*

Versucht unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Gebraut von der Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 429.

Gut passende Bruchbänder,
nicht hohe Preise,
können einen Bruch heilen.
Wir fabriziren über 70 verschiedene Sorten. Ein gut passendes Band für Jeden. Unsere Preise laufen von 65c aufwärts für ein einfaches und von $1.25 aufwärts für gute doppelte Bänder. Die erfahrenen Herren- u. Damen-Bandagisten in Ihrer Verfügung. Untersuchung und Anpassen frei.
HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.
Nachfolger von Henry Schroeder.
465—467 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave., Thurm-Uhr-Gebäude, 6. Floor. Nehmt Elevator.

RUPTURE
Bruchleidende

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Schwache, nervöse Personen,
Die neueste Auflage ihres lehrreichen Buches ist für 25 Cents Briefmarken zu beziehen von der
Privat-Klinik, 1816 A. New York, N. Y.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721). Kinzie Ave. und Wells Str. Station.

| Züge | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| The Overland Limited, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere. | * 8.00 N | * 9.00 V |
| Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland. | *10.00 V<br>*11.30 N | * 7.15 V<br>* 9.55 N |
| Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids | * 6.30 N<br>*11.30 N | * 4.00 N<br>* 7.15 V |
| Sioux City, Cedar Rapids | * 6.30 N | * 8.34 V |
| Des Moines, Sioux City, Omaha | *11.30 N | * 6.45 V |
| Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer | * 6.00 N<br>***11.30 N | * 8.34 V<br>** 9.55 N |
| Nord-Iowa und Dakotas | *** 6.00 N | o 8.34 V |
| Dixon, Clinton, Cedar Rapids | **12.30 N | ** 1.30 N |
| Black Hills u. Deadwood | *11.30 N | * 7.15 V |
| St. Paul, Minneapolis, Duluth | *10.00 N | * 7.00 V |
| St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater | * 9.00 V<br>* 6.30 N<br>* 8.00 N | * 9.25 V<br>*11.45 V<br>* 9.25 N |
| Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato | ** 8.00 V | ** 5.55 N |
| Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas | ** 9.00 V<br>* 8.00 N | ** 9.25 N<br>* 7.00 V |
| Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay | **11.30 V | * 5.55 N<br>** 1.15 N |
| Oshkosh, Appleton Junct. | * 5.00 N | *11.10 V |
| Menominee, Iron Mountain | ** 9.00 V | * 5.55 N |
| Green Bay & Menominee | + 3.00 N | ** 4.00 N |
| Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander, | **x3.00 V<br>* 5.00 N | * 9.45 V<br>** 8.30 N |
| Oshkosh. Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior | x 3.00 V<br>* 8.00 N | ** 9.30 N<br>* 7.30 V |
| Green Bay, Florence, Crystal Falls | *10.30 N | * 7.30 V |

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf.**3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., *8.00 N.
Janesville, Madison — Abf., *6.30 N., *8.00 N., *10.00 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

### Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

| Züge | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Ottawa, Streator, La Salle | ** 8.20 V | ** 6.10 N |
| Rochelle, Rockford, Forreston.. | ** 8.20 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Kewanee, Galesburg | ** 8.20 V | * 2.15 N |
| Fast Mail, bringt Passagiere nach Galesburg, Burlington, Ottumwa, Council Bluffs, Omaha, Lincoln | * 9.15 V | * 7.20 V |
| Deadwood, Hot Springs, S. D. | * 9.15 V | * 7.20 V |
| Helena, Butte, Anaconda..... | * 9.15 V | * 9.20 V |
| Seattle, Tacoma, Portland... | * 9.15 V | * 9.20 V |
| Sheridan, Wyo., Billings, Mont. | * 9.15 V | * 7.20 V |
| Illinois und Iowa Lokal.... | *11.30 V | * 6.55 V |
| Sedalia, Ft. Scott, Parsons | *11.30 V | * 2.20 N |
| Texas Punkte und Mexiko.... | *11.30 V | * 2.20 N |
| Galesburg, Quincy, Hannibal | *11.30 V | * 2.20 N |
| Canton und Rushville........ | **11.30 V | ** 2.15 N |
| Mendota, Rock Falls, Sterling | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Yorkville, Ottawa, Streator.. | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Rochelle und Rockford ........ | ** 4.30 N | **10.35 V |
| Denver, Utah, California.... | * 5.00 N | * 7.25 N |
| Colorado Springs, Pueblo, Leadville | * 5.00 N | * 7.25 N |
| Burlington, Fort Madison, Keokuk | * 5.00 N | * 2.20 N |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth..... | *10.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul und Minneapolis.. | * 6.30 N | * 9.20 V |
| Dubuque, La Crosse, Winona | * 6.30 N | * 9.20 V |
| C'l Bluffs, Omaha, Lincoln.. | * 6.40 N | * 9.00 V |
| Galesburg, Burlington ...... | * 6.40 N | * 2.20 N |
| Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth... | * 6.10 N | * 8.12 V |
| Quincy und Hannibal....... | *10.30 N | * 6.55 V |
| St. Paul, Minneapolis...... | ***10.50 N | ** 9.35 V |
| Dubuque, LaCrosse, Winona.. | ***10.50 N | ** 9.35 V |
| Denver, Colorado Springs.. | *11.00 N | * 7.20 V |
| C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln | *11.00 N | * 7.20 V |
| Leadville, Glenwood Springs | *11.00 N | * 7.20 V |
| Pueblo, Manitou .......... | *11.00 N | * 7.20 V |
| Salt Lake City, Ogden...... | *11.00 N | * 7.20 V |
| S. Francisco, Los Angeles.. | *11.00 N | * 7.20 V |
| Fort Laramie und Guernsey.. | 11.00 N | 7.20 V |
| Keokuk und Fort Madison.... | *11.00 N | * 6.55 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

### Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

| Durchzüge: | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| N. Orleans & Memphis Special | *10.00 V | *10.00 N |
| Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida...... | * 5.25 N | *12.05 N |
| Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark......... | * 6.35 N | *10.35 V |
| Monticello, Ill., und Decatur.. | * 5.25 N | * 1.20 N |
| St. Louis, Springfield, Diamond Special | *10.15 N | * 7.35 V |
| St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur.. | *11.32 V | * 7.35 N |
| Cairo Local | +7.55 V | +6.00 N |
| Decator, Springfield u. St. Louis Local | +10.00 V | +1.20 N |
| Post-Schnellzug — New Orleans | *2.50 V | |
| Bloomington und Chatsworth.. | +7.55 V | +10.00 N |
| Bloomington und Chatsworth.. | +5.25 N | +12.05 N |
| Champaign und Gilman Local.. | | * 1.20 N |
| Evansville Expreß............. | *10.00 V | +6.00 N |
| Evansville, Cairo und South.. | * 8.40 N | * 7.00 V |
| Kankakee und Gilman .......... | * 4.15 N | *10.00 V |
| Minneapolis und St. Paul..... | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha. San Francisco....... | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Dubuque, S'x City, Sioux Falls | * 6.10 N | * 9.30 V |
| Omaha Day Expreß........... | * 8.15 V | * 9.30 N |
| Omaha und Sioux City Postschnellzug | * 2.25 V | * 7.00 V |
| Rockford Passagierzug ......... | * 2.10 N | *10.05 V |
| Rockford und Dubuque........ | +8.45 N | +12.55 N |

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

### West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

### Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
** 8.35 V Joliet Accomodation.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
**11.25 V Jacksonville, Roodhouse und Mexico.
** 1.15 N und *3.30 N Joliet Accomodations.
* 5.10 N Joliet, Bloomington und Peoria.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Peoria, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.

Ankunft der Züge: Von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.10 V., *1.15 N.; St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.05 N.; Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N.; Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V., *1.15 N., **8.05 N.; Jefferson City, Mexico, Mo., Jacksonville, Ill., *8.05 N., Dwight, Joliet, § 7.30 N.; Bloomington Local, *10.10 V.; Joliet, *10.30 V., §7.30 N.; Joliet Locals, **[illegible] V., **4.30 N., **7.45 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

### CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Minneap., St. Paul, Dubuque | *8.45 V. | *9.30 N. |
| Kansas City, St. Joseph | *6.30 N. | *9.30 V. |
| Des Moines, Marshalltown | *11.00 N. | *1.40 N. |
| Sycamore und Byron........ | *3.10 N. | *10.35 V. |
| St. Charles, Sycamore und De Kalb | *1.00 N.<br>**5.25 N. | *9.55 V.<br>**7.45 V. |

### Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Aud'torium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Rochester und Huntington, | ** 7.30 V | ** 5.35 N |
| New York und Boston........ | *10.25 V | * 5.20 N |
| New York (Wells-Fargo Ex.).. | | * 9.45 N |
| Huntington Lokal ........... | * 4.10 N | *10.00 V |
| New York und Boston......... | * 9.20 N | * 7.35 V |
| Columbus und Norfolk, Va... | * 9.20 N | * 7.35 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

## Fahrende Schüler.

Ein „gebildetes Proletariat" gibt es bekanntlich nicht erst seit dem 19. Jahrhundert. Schon in früher Zeit des Mittelalters gab es vielmehr in ganz Westeuropa geradezu einen anerkannten Stand Studierter ohne Einkommen, die den gesetzgebenden Gewalten ein Gegenstand ernster Sorge waren und, wenn auch nicht eine „soziale Gefahr" im Sinne der Gegenwart, so doch eine Landplage für die ansässige Bevölkerung bildeten. Es sind dies die „Vaganten" oder „Goliarden", ein buntes Gemisch theils hochbegabter Dichter und geistlicher Spielleute, deren in der „Carmina Burana" gesammelte Erzeugnisse zu den frischesten Blüthen der neulateinischen Dichtung gehören, theils wüster, verkommener Gaukler und Landstreicher, welche die auf der Schule gelernte Kunst eines zucht- und arbeitslosen Lebenswandels zum System ausgebildet hatten. Das immer massenhaftere Auftreten und immer zuchtlosere Gebahren dieser Leute hatte denn auch das kräftige Einschreiten der geistlichen und weltlichen Behörden zur Folge, die gegen den Beginn des 14. Jahrhunderts das völlige Erlöschen des Vagantenthums herbeiführte, nachdem es über anderthalb Jahrhunderte bestanden und sogar eine feste Ordnung und Organisation sich geschaffen hatte.

Die Vaganten waren zumeist Kleriker, die zum wenigsten die niedern Weihen erhalten oder doch auf einer der berühmten theologischen Schulen Frankreichs oder Englands sich dem Studium gewidmet hatten. Die wirthschaftlichen Aussichten des jungen Klerikers, der nicht durch Geburt und persönliche Beziehungen Anwartschaft auf baldigen Genuß einer guten Pfründe hatte, waren eben damals sehr ungünstig, im Gegensatz zu den weit besseren Aussichten, die das neu aufgekommene Studium der Jurisprudenz oder der Medizin bot. Bei den Klerikern waren damals der Bewerber zu viele und der Stellen zu wenige. Einerseits war nämlich schon an und für sich eine gewisse „Ueberproduktion" an Theologie Studirenden vorhanden. Vor allem strömten die Theologen jener Zeit in Schaaren nach Frankreich, wo im 11. und 12. Jahrhundert ein Lanfrank von Pavia, ein Wilhelm von Champeaux, ein Abälard die neuen Lehren der scholastischen Weisheit verkündeten und sich bemühten, das, was man bisher in gläubiger Unterwerfung hingenommen hatte, durch ein vermeintlich unangreifbares Gebäude von Verstandesbeweisen zu stützen. Paris, Tours und Orleans waren die Hauptsitze dieser Schulen, deren Besucherzahl, wie zeitgenössische Schriftsteller versichern, Athen und Alexandrien in ihrer Blüthezeit hinter sich ließen. Für diese zahlreichen Studirenden waren aber zu Hause keine Stellen mehr da. Stellenkauf und der „Cumulus Beneficiorum", d. h., die an sich kirchlich untersagte Vereinigung mehrerer Pfründen in einer Hand, waren damals alltägliche Erscheinungen geworden, wie eine große Anzahl kirchlicher Verbote, die natürlich fast gänzlich fruchtlos blieben, seit dem 12. Jahrhundert beweisen. Dazu kam, daß die damals neu entstandenen Bettelorden und die Zisterzienser mit Erfolg bestrebt waren, nicht nur die Seelsorge, sondern auch die Pfründe des Weltklerus an sich zu reißen, d. h. mit ihren Klöstern zu vereinigen. Hatte somit ein junger Kleriker durch den theuern Aufenthalt und den gleichfalls nicht billigen Unterricht an einer oder mehreren Hochschulen sein Vermögen aufgezehrt, so stand er schließlich vor der Aussicht, jahrelang auf eine ihn versorgende Pfründe warten zu müssen. Wie sollte er sich aber in der Zwischenzeit ernähren?

Ein Theil dieser Kleriker, namentlich solche, die den juristischen Geschäftsstil beherrschten, mochten wohl als Sekretäre großer Herren zu Stellung und Einfluß gelangen; andere begaben sich als Hauslehrer auf die Schlösser und begleiteten später selbst wieder die jungen Ritter zur Universität. Andere wieder fristeten als ländliche Schulmeister, mit Abschreiben oder Musikunterricht ihr Leben. Aber das waren die Ausnahmen; die meisten zogen dem mühsamen seßhaften Broterwerb das freie, wenn auch gefahrvolle Leben eines fahrenden Klerikers vor, sei es, um als gern gesehene geistliche Spielleute die Höfe der Großen zu besuchen, sei es, um ihren Unterhalt von gutmüthigen Amtsbrüdern und Landleuten mehr oder minder freiwillig sich reichen zu lassen. Der ideale Zug, den man mit dem Begriff des „fahrenden Schülers" gern verbindet, mochte dabei wohl im Anfang und auch später bei einer Minderheit einigermaßen vorhanden sein, umsomehr, als das Verfassen und Vortragen von Gedichten bei der ausgesprochen poetischen Richtung des 12. Jahrhunderts wohl seinen Mann nähren konnte. Als aber mit der zunehmenden Masse der fahrenden Schüler die Qualität naturgemäß mehr und mehr sank, als überdies der strengere Geist des 13. Jahrhunderts den Verkündern skrupellosen Lebensgenusses, wie die vagirenden Dichter zumeist waren, sich mehr und mehr feindlich gegenüberstellte, da fanden ideale Elemente im Vagantenthum keinen Platz mehr; was jetzt noch sich als Vagant auf der Landstraße umhertrieb, waren zuchtlose Gesellen, denen die geistlichen Privilegien nur mehr der erwünschte Vorwand zu einem unthätigen und anstößigen Lebenswandel waren und die daher die Kirche wohl oder übel von sich abschütteln mußte. „Städte und den ganzen Erdkreis durchirren die Kleriker", so klagt der Mönch Hélinaud von Froidmont, „um etwas zu lernen, aber nirgends suchen sie gute Sitten". Und mit dem Lernen wird es den meisten wohl auch nicht allzu ernst gewesen sein, wenn wir die zeitgenössischen Berichte zu Rathe ziehen. 1218 mußte zu Paris den Studenten durch einen eigenen Erlaß verboten werden: Meuchelmord, Straßenraub, Erbrechen von Häusern, Ehebruch, Schändung und Entführung von Jungfrauen. Doch scheint der Erfolg des Erlasses nur mäßig gewesen zu sein; denn schon 1221 wurde die Einschärfung nöthig, daß Mädchenräuber, Diebe, Mörder und Banditen nicht für Studenten gehalten werden sollten. Versuchte man mit Gewalt gegen die Ausschreitungen der Studenten einzuschreiten, so kam es nicht selten zu offenem Aufruhr: 1225 hatte bei einem Aufstand der Pariser Studenten der päpstliche Legat fast das Leben verloren, und in Oxford mußte 1230 Kardinal Otto vor den wüthenden Studenten auf einen Kirchthurm flüchten, bis ihn der König befreite. Raufereien, Gelage, Spiel und Ausschweifungen aller Art waren an der Tagesordnung. Man kann sich also denken, wie der Grundstock der Vagantenschaaren beschaffen war, die damals zu Tausenden die Landstraßen Frankreichs, Englands und vor allem Deutschlands bevölkerten und sich unter verschiedenen Namen, Ordo Vagorum, Familia Goliae, Scolares Vagi, Goliardi, Clerici Ribaldi u. s. f., zu einer festen Organisation zusammenschlossen.

Der Name „Goliarden" wird verschiedentlich erklärt. Man hat es mit provençalischem Galiar, Gualiar = betrügen zusammengebracht und so „Goliarden" als „Betrüger" gedeutet; anderseits mit ital. Gagliardo, französisch Gaillard, sodaß also die „Goliarden" die „lustigen Brüder" gewesen wären. Doch ist keine der Erklärungen sicher; jedenfalls scheint aber dieses Wort auf die Wahl des Schutzpatrons des Vagantenordens, zu dem sie den Riesen Goliath erhoben, eingewirkt zu haben. Daher stammt wohl die häufige Bezeichnung des Ordens als der „Familia Goliae" und die Annahme des Pseudonyms „Golias" durch den jeweiligen Vorstand des Bundes. In seiner Organisation und seinen Satzungen kennzeichnete sich der Bund als eine parodistische Nachahmung der gleichzeitig entstandenen sogenannten Mendikantenorden. Die Mitglieder nannten sich Fratres und Konfratres, sie zerfielen in religiosi, conventuales und conversi. Die Aufnahme wurde feierlich unter Parodirung der kirchlichen Ordenseinkleidung vorgenommen; der Neuaufgenommene wurde „umgetauft", d. h. er erhielt einen Kneipnamen, unter dem er von nun an für seine Genossen ausschließlich existirte. Der Orden hatte seine Regeln und Satzungen, die sich aber von den Mönchs-Gelübden wesentlich unterschieden. Askese, Frühaufstehen und das Halten der Frühmesse wurde verboten; anbefohlen wurde dagegen langer Schlaf und gutes Leben.

— Daher. —Sie (auf seinem Schoße sitzend): Es ist doch zu komisch, seit heute kennen wir uns erst und schon so intim. — Er: Sehen Sie, das nennt man Seelensympathie!

Richtige Facons für sich sorgfältig Kleidende.

# ROTHSCHILD AND COMPANY

**$1.50 Rasir-Ausstattung, 65c**
1 50c JXL Pipe Rasirmesser,
1 25c Leder Abziehriemen,
1 25c verzierte Rasirtasse,
1 15c Büchse Talcumpulver,
1 15c Rasirpinsel,
1 20c Rasirmesser-Hone,
Alles für 65c werth $1.50

## Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer zu weniger als der Hälfte des wirklichen Werthes

Wir behalten niemals Kleider von einer Saison zur anderen. Der unbedingte Aufräumungs-Verkauf ist nun in vollem Schwunge, und die Bargains, die für morgen offerirt werden, sind positiv ohne ihres Gleichen.

Eine weitere staunenerregende Preisherabsetzung an Männer-Ueberziehern. — Alle Façons und alle Längen in populären Vicunas, Overplaids, Kerseys und Friezes. Diese Ueberzieher wurden regulär zu $15 und $18 verkauft. Sie sind ausgezeichnet geschneidert und tadellos passend. Alle Diejenigen, welche morgen an diesem Verkaufe theilnehmen, werden zugeben, daß dies die beste, je dagewesene Gelegenheit ist, zu **$7.50** werth $15 u. $18

Männer-Anzüge, angefertigt aus den populärsten ausländischen und hiesigen Stoffen, in einfachen oder fancy Farben und Mustern, ausgezeichnet geschneidert. Diese Anzüge wurden früher zu $15.00, $18.00 und $20.00 verkauft, und sie sind dieses Preises auch völlig würdig. Um nun eine rasche Aufräumung des ganzen Lagers zu erzielen, offeriren wir dieselben morgen zu **$8.75** werth $15 bis $20

$8.00 und $10.00 Männer-Ueberzieher, gemacht von Oxford Frieze oder fancy Overplaid Cheviot, in langer, losepassender Facon, mit zuverläss. Futter, die von modern sich Kleidenden getrag. Sorte, alle gehen Samstag z. niedr. Preis **$4.50**

Modische Männer-Hosen, alle begehrenswerthen Facons dieser Saison, in den populären Streifen, in Worsted und Cassimere, gemacht von leitenden Fabrikanten, werth $3.50, Samstagspreis....... **$1.95**

Zuverlässige Männer-Hosen, gemacht von reinwoll. Cheviot und Reading Cassimere, in hübschen Hairline Streifen, Extension Tailleband, in zuverlässiger Weise geschneidert, werth $2, Verkaufspreis....... **$1.15**

Hübsche Männer-Hosen, gemacht von den feinsten importirten und hiesigen Stoffen, in allen gewünschten Facons, so gut wie auf Bestellung gemachte $6-Hosen, Samstags-Verkaufspreis....... **$2.95**

75c reinwoll. Knaben-Kniehosen, Größen 3 bis 16 Jahre, mit Pat. Tailleband, Riveted Knöpfe, zwanzig Facons zur Auswahl, durchweg Taped Nähte, Samstag zu dem niedrigen Preis von....... **48c**

Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, in hübschen Karrirungen und Mischungen, ebenfalls schlichte Farben, alle zusammengethan für den Samstag-Verkauf zu einem Preis....... **$1.85**

$4.00 und $5.00 Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 16 Jahre, gemacht von Serges, Clay Worsteds und Cassimeres, in angebrochenen Partien — alle gehen Samstag zu....... **$2.75**

Knaben-Ueberzieher, welche zu $5.00, $7.50 und $8.50 verkauft wurden, Größen 3 bis 15 Jahre, in allen Facons und Stoffen, für den Samstag-Verkauf zusammengesucht zu....... **$3.00**

## Räumung von Männer-Ausstattungswaaren

Korrekte Ausstattungswaaren zum Kostenpreis, und in vielen Fällen noch für weniger. Wilson Bros.' berühmte Hemden. Eines Importeurs Ueberschußlager von Halbstrümpfen, Hosenträgern, Unterzeug u. Halstrachten, zu unerhört billigen Preisen. Vermißt dieses nicht, wenn Ihr Geld sparen wollt an den feinsten Waaren der Saison.

**69c** für Wilson Bros.' berühmte Bi-Metallic und Town Made Hemden — ungefähr 100 Dutzend zu räumen — eine große Auswahl von korrekten Effekten in den feinsten importirten Shirtings—alle mit passenden Manschetten.

**45c** für 75c Männer-Hemden und Unterhosen—schwer fließgefüttert, um damit zu räumen morgen alle zu dies. niedr. Preis.

**69c** für wollene Männer-Hemden und Unterhosen, Odds und Ends — alle Größen in dem Assortement.

**25c** für feine Männer-Halstrachten — ein prächtiges Assortement, werth 50c — Flowing Imperials, Tecks, wendbare und gefütterte Four-in-hands etc., gemacht v. prächtiger Seide und Satin, durchaus Up-to-date Facons, in feinem Sortiment von Mustern.

**49c** für Männer-Nachtroben, von feinem Muslin oder Domet-Flanell, hübsch besetzt, volle Breiten und Längen, werth 75c.

**95c** für Männer-Unterzeug — einzelne und angebrochene Partien unserer hochfeinen Hemden und Unterhosen, einschl. unser geripptes wollenes Unterzeug.

**25c** f. Männer-Halbstrümpfe—eines Importeurs Ueberschuß-Lager, in einem hübschen u. reichhalt. Sortiment v. Mustern —Lisle od. Baumwolle, sowie feine wollene, Cashmere und fließgefütterte Strümpfe — speziell für Samstag.

**25c** für 50c Männer-Hosenträger, gemacht v. import. Webs mit vergold. Schnallen, alle Arten Enden, Glove Fasteners—ein großes Sortiment zur Auswahl.

**10c** Pr. f. Boston Facon Strumpfhalter, Seide Web, alle Farben, Pat. Clasp.

Wir führen eine vollständige Auswahl von ¼-Größe Kragen zu 2 für 25c.

## Ein wichtiger Schuh-Verkauf

**Unser Schuh-Laden ist wieder an der Spitze**

Die Offerten für morgen umfassen Schuhe für alle Gelegenheiten — zwei große Partien, und jedes Paar hat den doppelten Werth.

**$1.95** für $3.00, $3.50 u. $4.00 Männer-Schuhe, alle Goodyear Welts, Extension oder leichte biegsame Sohlen, Schnür- oder Congreß-Schuhe, einige mit Leder gefüttert, einschließlich Patentleder, Velour Calf, Box Calf und Vici Kid, alle Größen, jedes Paar garantirt zufriedenstellend.

**$2.95** für unsere $4.00-, $5.00- und $6.00-Schuhe — unser ganzes Lager dieser eleganten Schuhe wird zu einer großen Herabsetzung geräumt; sie kommen in Patentleder, Velour Calf, Box Calf und Vici Kid, Extension oder leichte biegsame Sohlen für Promenaden- oder Gesellschafts-Gebrauch.

**$1.25** und **$1.48** für kundengemachte Knaben- und Jünglings-Schuhe, mit schweren Oak-Sohlen, ein neues Paar frei für jedes Paar, welches nicht zufriedenstellend ist, zwei große Partien für morgen.

**Bücher-Spezialität.** "The Girl at the Half-Way House", von Emerson Hough, Autor von dem Mississippi Bubble—neue Ausgabe....... **45c**

**Wichtige Nachricht** Montag, den 2. Februar, findet unser halbjährlicher Verkauf von Kurzwaaren und Findings für Kleidermacherinnen statt.


## Die Katastrophe von Andishan.

Auf Grund der Aussagen von Augenzeugen, die das Erdbeben von Andishan am 3. Dezember überlebten, gibt jetzt der „Turkestanski Wjedomosti" ein Gesammtbild der Katastrophe, dem wir nach einer Uebersetzung des St. Petersburger „Herold" Folgendes entnehmen: Der außerordentlich niedrige Barometerstand am 2. Dezember — 690 bis 700 Millimeter — ließ Sturm erwarten. Die Luft war ruhig und kalt, dichter Nebel verhüllte die Umgegend von Andishan, die Bäume waren mit Reif bedeckt. Um 8 Uhr Abends verspürte man in Andishan ein leichtes Beben der Erde, das von den seismographischen Apparaten der Taschkenter Sternwarte nur sehr schwach verzeichnet wurde; es lag nichts Beunruhigendes in dieser Erscheinung. Ganz unvermittelt trat am nächsten Morgen die Maximalphase des Erdbebens ein, das, wie heute bereits feststeht, das letztjährige Erdbeben in Schemacha hinsichtlich des Umfanges der Verheerungen vielseitig übertrifft.

Kurz vor Eintritt des Erdbebens ging ein heftiger Sturm über die Stadt, der nur von kurzer Dauer war. Um 8 Uhr 45 Min. Aschabader Zeit, die auf der ganzen Strecke der Mittelasiatischen Eisenbahn gilt, trat die erste heftige Erschütterung ein, die wellenförmig war. Alles stürzte in's Freie, die Panik war so groß, daß Beamte in verantwortungsvollen Stellungen, z. B. auf der Post, in der Rentei und in privaten Geschäften große Geldsummen offen liegen ließen und nur an die Rettung ihres Lebens dachten. Bald folgten starke Stöße und Schwankungen, die grandiosem Stampfen glichen. Auf der Straße wurden einzelne Menschen vom Trottoir drei Schritte weit auf die Straße geschleudert. Andere hielten sich mit Mühe aufrecht, an Bäumen Halt suchend. Knarren und Krachen der Gebäude, Wiehern scheu gewordener Pferde und ein Dröhnen, wie es nach Aussagen von Militärs nur in nächster Nähe schwerer Geschütze vernommen wird, schallten durcheinander. Im Innern der Häuser lockerten sich Thüren und Fenster aus der Fassung, der Stuck stürzte von den Lagen. Man sah Menschen, die sich durch die Fenster in's Freie retteten, manche Thüren waren durch Schutt versperrt. Die unsolidesten Bauten, namentlich in der Gartenstadt, stürzten schon bei Beginn des Erdbebens wie Kartenhäuser zusammen. Die Reihen der Häuser und Lehmzäune lichteten sich; das Bild der Verwüstung wurde breiter und breiter. Nur wenige Minuten, höchstens fünf, und es trat eine Pause in dem Vernichtungswerk ein. Nach einer halben Stunde folgte ein furchtbarer Stoß, der heftiger als die vorigen war und Menschen zu Boden stürzen machte. Von Neuem wiederholten sich die Erscheinungen des Verfalls der Häuser, hier schneller und stärker, dort langsamer und weniger schwer in den Folgen. Unter den zur Hälfte in's Innere der Häuser gesunkenen Balken der Lagen und Dächer krochen Menschen hervor, die der erste Stoß noch im Schlafe überrascht hatte und die daher noch nicht in's Freie hatten flüchten können. Es waren meist Frauen und Kinder, da die Männer, namentlich in der russischen Stadt, schon mit ihrer Berufsarbeit beschäftigt oder auf dem Wege in die Behörden waren.

Für den Stärkegrad der Erdstöße sprechen folgende Erscheinungen. An den aus gebrannten Ziegeln errichteten Gebäuden, die meist nur Risse in den Mauern erhalten haben, wurden die Steine des oberen Theils der Mauern so weit fortgeschleudert, daß sie 5 bis 12 Schritt weit vom Fundament der Mauern zu liegen kamen. Eine zum Abgang bereite Lokomotive wurde nordwärts aus den Schienen geschleudert, schwer beladene Güterwaggons fielen in derselben Richtung zur Erde.

Die Gesammtzahl der um's Leben gekommenen Menschen wird auf etwa 4200 geschätzt, die sich auf die Stadt Andishan und 5 der umliegenden Wolostbezirke vertheilen. In 6 anderen Bezirken sind zusammen nur 30 Menschen umgekommen. Das Erdbeben entfaltete auf einem relativ nicht sehr großen Gebiet eine sehr intensive Kraft, in der nächsten Umgebung dieses Gebietes aber waren die Folgen nur sehr unbedeutend. Die Zahl der vernichteten Häuser wird auf za. 15,000 geschätzt; davon entfallen auf den Andishaner Kreis 12,000, auf den Margelaner 2000 und auf den Oscher Kreis 1000. Vergleicht man diese Zahlen mit den entsprechenden des Erdbebens von Schemacha, so sind beim Andishaner Erdbeben doppelt so viele Menschen umgekommen und etwa dreimal mehr Häuser vernichtet worden.

Ueber einzelne Akte der Selbstverleugnung und Aufopferung im Rettungswerk für besonders gefährdete oder hilflose Menschen hat der Telegraph schon berichtet. Alle Fälle dieser Art aufzuzählen ist nicht möglich, so interessant auch einige in den Details sind. Die Soldaten und Offiziere des 11. Turkestan'schen Schützenbataillons haben unter schweren physischen und psychischen Anstrengungen viel Ausdauer und Geistesgegenwart bekundet. Als die allgemeine Panik die Befürchtung wachrief, es könnten sehr ernste Aufgaben im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung an das Militär herantreten, standen die Soldaten zum Theil ohne Waffen und Munition vor ihren dem Einsturz nahen Kasernen. Der Offizier Jelanzew war in einem der Gebäude allein zurückgeblieben und warf durch die Fensteröffnung den Soldaten ihre Gewehre und Munition zu. Er befand sich in sehr gefährlicher Position und wurde durch herabfallende Trümmer am Kopf verletzt, setzte aber seine Arbeit fort, in der ihn schließlich noch drei Soldaten unterstützten, die es nicht unterlassen konnten, dem Beispiel des Offiziers zu folgen, es mochte noch so tollkühn scheinen. Gegen 200 Gewehre und die Munition dazu wurden auf diese Weise gerettet. Ein Theil des Bataillons machte sich darauf an die Ausgrabung ihrer verschütteten Kameraden, von denen drei todt aufgefunden wurden, während sieben schwer und zwölf leicht verletzt waren.

Ein Unteroffizier rettete, indem er sich selbst großer Gefahr aussetzte, die Arrestanten auf der Hauptwache. Er konnte unter den Stößen der Erde die Thüren nicht aufschließen, da bemerkte er eine Lücke, die sich im oberen Theil der Wand gebildet hatte, und warf rasch ein Tabouret durch die Lücke, wobei er den Arrestanten befahl, mit Hilfe des Tabourets sich durch die Lücke zu retten. Es gelang allen Gefangenen in's Frei zu kommen, wo sie von einer doppelten Kette Soldaten umringt und bewacht wurden, bis man sie nach Margelan fortschaffen konnte.

Im Allgemeinen war die Stimmung Aller, selbst der Verwundeten, nicht sehr gedrückt. Wiewohl Keiner mehr als das nackte Leben gerettet hatte, so ließ doch die Freude darüber den schweren materiellen Verlust in den ersten Schreckensstunden vergessen. Die Eingeborenen zeigten tiefe Resignation; bei jedem Stoß ertönte aus der Menge der dumpfe Ruf „Allah akbar!" (Gott ist gewaltig!) Bald stärker bald schwächer dröhnten diese aus der Kehle vieler Hunderter gepreßten Laute durch die Stille der Nacht und beängstigten Anfangs Diejenigen, die nicht wußten, was die Ursache des dumpfen Schalls der Menschenstimmen sei.

Als Kuriosum sei erwähnt, daß, als der Chef des Andishaner Telegraphenbureaus aus dem vernichteten Hause einen Apparat gerettet, ihn mit der Leitung im Freien verbunden hatte und hinaustelegraphirte, welches große Unglück die Stadt betroffen, man seiner Meldung nicht Glauben schenken wollte. Von der nächsten Station wurde in familiär-grobem Ton, wie es unter Telegraphisten Brauch ist, eine persönliche Antwort telegraphirt; sie lautete: „Sei kein Esel, mach' die Linie frei, habe viel Masut (d. h. eigentlich Naftarückstände, hier so viel wie Geschmiere. D. Red.) zu pumpen." So unglaublich konnte die Andishaner Katastrophe scheinen!

## Ein Bund gegen die groben Worte

Ein Bund gegen die groben Worte hat sich in England gebildet. Der Gründer dieser eigenartigen Liga ist ein Arzt, Herr Greville Walpole, der den Gebrauch grober Worte auf der Straße und an öffentlichen Orten bekämpfen will. Um ihren Zweck zu erreichen, will die Liga folgende Mittel anwenden: Vorträge für Kinder und Erwachsene, periodische Veröffentlichungen, Aufforderungen an die Geistlichkeit aller Kirchen, Predigten im Namen der Liga zu halten, und an die Lehrer, ihren ganzen Einfluß anzuwenden, um die Schüler zu einem anständigen Benehmen zu erziehen; ferner will man überall durch besondere Aufseher die Namen aller Derjenigen feststellen lassen, welche auf frischer That ertappt werden, und sie den Gerichten überliefern, denn es gibt in England ein Gesetz, welches die Anwendung grober Worte in der Oeffentlichkeit bestraft, ein Gesetz, das allerdings nur selten zur Geltung gebracht wird. Die Wirkung dieser Maßregeln bleibt abzuwarten. Zunächst sind sie charakteristisch dafür, daß in den breiten Schichten der englischen Bevölkerung, in denen die fromme Scheu vor Derbheiten niemals groß gewesen ist, die Verwilderung der Verkehrsformen noch stark zugenommen haben muß. Die Drohung mit der Polizei wird da schwerlich viel fruchten. Aber im Erziehungswesen müßte man wohl die Hebel ansetzen. In England und anderswo sollte man anstatt der Verzärtelung gewisser Kreise, die alles Erdenkliche shocking finden, lieber durch volksthümliche Erziehung das Zartgefühl nähren, das den Abscheu vor der Rohheit in Fleisch und Blut übergehen läßt.

— Boshafte Kritik.— Tante: „Nun, lieber Neffe, was sagst Du zu dem Gesang und Klavierspiel Deiner Kousine?" — Studiosus: „Tante, die sollte einmal bei einer Katzenmusik mitwirken!"

## Eisenbahn-Fahrpläne.

### Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

| | Abfahrt | Ankunft |
|---|---|---|
| New York und Boston Expreß...... | 10.35 V | 9.15 N |
| New York Expreß................. | 2.30 N | 5.25 N |
| New York und Boston Expreß...... | 9.15 N | 7.40 V |

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

### Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2037 Central.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Streator, Galesburg, Ft. Mad. | ** 7.58 V | * 5.02 N |
| Streator, Pekin, Monmouth.. | ** 1.00 N | ** 1.00 N |
| Streator, Joliet, Lockp., Lemont | | * 9.25 V |
| Lemont, Lockport, Joliet...... | ** 4.00 N | ** 8.05 V |
| Kans. City, Colo., Utah, Tex. | * 6.27 N | * 9.00 V |
| Kan. City, California, Mex. | *10.00 N | * 7.40 V |
| Kan. City, Texas, Nord-Cal | | * 8.47 N |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.
The California Limited, Los Angeles, San Francisco, fährt Dienstags und Samstags um 8 Uhr Vormittags ab.

### Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Lokal-Expreß.................. | **7.15 V | **5.15 N |
| New York & Washington Vestibuled Limited .......... | *10.10 V | *7.30 N |
| New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited.... | *3.30 N | *9.40 V |
| Columbus, Wheeling, Cleveland und Pittsburg Exp..... | *7.45 N | *6.50 V |

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

### Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

| | Abfahrt. | Ankunft. |
|---|---|---|
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 2.45 V | *12.00 M |
| Lafayette und Louisville....... | * 8.30 V | * 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati.. | ** 8.30 V | ** 5.55 N |
| Indianapolis und Cincinnati.. | *12.00 M | * 8.40 N |
| Lafayette und Bloomington.... | **12.00 M | ** 8.40 N |
| Lafayette Accomodation ...... | * 3.20 N | *10.35 V |
| Lafayette und Louisville...... | * 9.00 N | * 7.23 V |
| Indianapolis und Cincinnati.. | * 9.00 N | * 7.23 V |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 8.30 V | * 5.55 N |
| F. Lick u. W. Baden Springs | * 9.00 N | * 7.25 V |

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.